

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Wochenschau**

1939

[urn:nbn:de:bsz:31-221310](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221310)

# Karlsruher Wochenschau



BIBLIOTHEK  
DER  
TECHN. HOCHSCHULE  
KARLSRUHE

Motiv nach dem Werbeplakat.

Entwurf: Wilhelm Röttgen.

## Volkspfasnacht 1939

XIV. Jahrgang, Heft 1

Februar 1939

Herausgegeben unter Mitarbeit des Verkehrs-Vereins Karlsruhe.

1940 6 718

Im 7. e.  
1939



## Narren heraus!

In Stadt und Land bereiten jetzt die Narren  
Ihr wunderwichtig Werk mit Eifer vor,  
Verschwenden neuen Witz und alte „Sparren“,  
Aus Alltagsklugem wird ein rechter Tor.

Am Fasnachtsonntag mehren sich die Zeichen  
Der jahreszeitlichen Epidemie . . .  
Das Fieber will und will nicht weichen,  
Es zehrt am Menschen wie noch nie.

Der Höhepunkt — wer würde ihn nicht kennen? —  
Ist auch der Ausklang dieser tollen Zeit  
Der Narretei, wie wir sie nennen;  
Kein einziger ist gegen sie gefeit!

Zum Glück! Denn alle sollen lachen,  
Ja, lustig sein ist uns're erste Pflicht,  
Wenn große Narren gute Witze machen;  
Gekitzelt wird dabei — bei keinem nicht!

Wohlan, ihr Narren, laffet Unsinn sprießen  
Und zeigt, womit euch die Natur verwöhnt.  
Verdienstvoll habt ihr immer schon bewiesen:  
Die Logik wird durch euch im Mensch versöhnt!

D. M.

# In Fasnacht schießt los

## Karlsruhe ganz groß!

Fasnacht in Karlsruhe, das ist nicht allein der öffentliche Betrieb während der drei berühmten Tage vom Sonntag über den Rosenmontag zum Fasnachtdienstag, Fasnacht in Karlsruhe ist viel mehr. Diese tolle Zeit beginnt bereits nach Sylvester, behauptet sich während etlicher Wochen in den Ballsälen, auf Redouten und Kappenabenden und erlebt dann allerdings ihren Höhepunkt zur „amtlichen“ Fasnachtszeit.

Wir wissen, daß Frohsinn und Heiterkeit, gepaart mit künstlerischen Genüssen aller Art, das hervorstechendste Merkmal der größeren Darbietungen in Karlsruhe sind und das Laute, das Uberschäumende lediglich der Rahmen ist zu einer **V o l k s f a s n a c h t**, bei der nun eben einmal alles „aus dem Häuschen gerät“. Die Lebensfreude steht im Vordergrund, und kein Quäker oder Puritaner hat dagegen Einspruch zu erheben.

Nachdem im bunten Wechsel von allerlei Masken- und Kostümbällen, von Damen- und Fremdensitzungen und Redouten die breitesten Schichten der Bevölkerung in die notwendige Atmosphäre des Taumels versetzt worden sind und in Karlsruhe-Stadt, in Karlsruhe-Durlach und in allen andern Vororten Luchsführung genommen wurde, steht in kurzer Zeit das Hauptereignis der Volksfasnacht 1939 bevor: Der große Fasnachtsumzug des Verkehrsvereins am Dienstag, dem 21. Februar, dem im Stadtteil Durlach ein Maskenzug am 19. Februar vorangeht. Diese großen Fasnachtsumzüge sind verkehrspolitische Veranstaltungen, die dazu dienen, unsere Volksgenossen aus nah und fern auf die Beine zu bringen und ihnen eine Auslese von besten heimischen Witz und urwüchsigen Einfällen zu bieten. Die Fasnachtsumzüge sind volkstümliche Veranstaltungen, die sich sehen lassen können, die man ansehen muß, schon weil Hunderte von Volksgenossen in uneigennützigster Weise dabei bestrebt sind, ihren Mitmenschen Freude zu bereiten. Die Fasnachtsumzüge sind auch **k ü n s t l e r i s c h e L e i s t u n g e n**, die zeitgenössische und lokale Erlebnisse und Begebenheiten auf ihre Art deuten, satirisch, derb-komisch, auf alle Fälle aber witzig. Da der Karlsruher Zug unter dem Motto steht: „Zur Fasnacht schießt los Karlsruhe ganz groß!“ wurde an den Veranstalter auch eine große Aufgabe gestellt. Er muß mit nicht allzu reichlichen Mitteln auch eine „große Sache“ steigen lassen. Und es wird gelingen! Erfreulich ist dabei, feststellen zu dürfen, daß die Vereine und Organisationen willig und eifrig mitmachen und auch die Vororte fast ausnahmslos ihre Beteiligung zusicherten.

Der Karlsruher Lokalhumor wird also Blüten treiben, nachdem er schon in den letzten Jahren Sprossen angezeigt hatte. Man wird erkennen, daß es auch bei uns am Oberrhein fasnachtlichen Hochbetrieb gibt mit Witz und Humor, nicht nur beim klassischen rheinischen Karneval. Auch der Durlacher Maskenzug am 19. Februar weist eine starke Beteiligung auf; er wird eine besondere Sehenswürdigkeit sein und steht bekanntlich unter dem drastischen Motto: „Die Tochter frißt die Mutter auf, Durlach bleibt doch obenauf!“

Das hervorragend gelungene Fasnachtplakat hat inzwischen seine „Trommelaufgabe“ übernommen, auch andere Werbeschriften gingen hinaus, besonders der Fasnachtskalender; der Zugsweg wurde in der Tagespresse bekannt gegeben — und somit kann es jetzt an nichts mehr mangeln, vorausgesetzt, daß auch der Wettergott seine Freude am Karlsruher Fasnachtszug hat. Aber, ob es kalt ist oder ob es regnet, ob es hagelt oder schneit, der Zug wird starten mit huffassa und hüßfissi, und zwar „ganz groß“.



Nach beschwingten Melodien drehen sich die Paare in den Sälen.

Aufn. Theo Steinoel.

**Sichert Euch rechtzeitig Fensterplätze in den Zugstraßen beim WSW,  
Baumeisterstr. Nr. 56, Telefon 7346.**

# Fasnacht im Schaufenster.

Kostüme aus Taft und Tüll, Kleidchen aus Seide, Samt und Satin, Fantasiegebilde in allen Farben und Formen, „Gedichte“ von Mützchen, Käppchen und Hütcchen — so laden die vielen appetitlichen Auslagen der Spezialgeschäfte unserer Stadt die Damenwelt ein, für die Kostüm- und Maskenbälle das „Richtige“ auszuwählen. In derselben Lieblichkeit, wie sie uns begegnen



Auslage bei Leipheimer & Mende.

Aufn. Hans Schltz.

werden, die hübschen Vertreterinnen vieler Stämme und Rassen, im Ballsaal, so treten sie uns bereits im Schaufenster entgegen, schelmisch lächelnd und lebensfroh.

In der Tat, es bereitet großes Vergnügen, jetzt durch die Hauptgeschäftsstraßen zu bummeln und einen Blick auf die ausgestellten Köstlichkeiten zu werfen. Aesthetische Genüsse bieten uns die Besichtigungen der Stoff-, Kostüm- und Konfektionsgeschäfte, und nach den Auslagen zu schließen, sind es in diesem Jahre wieder die hübschen und kleidsamen Trachten der fieschen Ungarinnen, die von der weiblichen Jugend stark gefragt und getragen werden dürften. Zu

den gesellschaftlichen Verpflichtungen der Faschnachtszeit gehören aber auch die so ernst und feierlich wirkenden Fracks und Smokings, die zusammen mit blütenweißer Wäsche in den Schaufenstern die Herrenwelt zu der Ueberlegung verleiten, ob man seine Garderobe nicht gelegentlich mal „überholen“ oder gar ersetzen sollte. So ernst und feierlich diese „Schwarz-weiß-Kunst“ in den Auslagen auch wirken mag, im Ballsaal verleiht schon die Marguerite im Knopfloch oder der türkische Fez die bewußte faschnachtliche Note. Besonderer Beachtung sind natürlich die Ausrüstungen der hier in Karlsruhe Heimatrecht genießenden Indianer und



Schaufenster bei Doering, Filiale Kaiserstraße.

Aufn. Hans Schliß.

Wildwest-Trapper sicher. Auch die vielen übrigen Requisiten des Prinzen Karneval, wie Papier-schlangen, Konfetti, Drachen, Ballons, Britschen und Rätchen, erinnern in den Auslagen daran, daß auch diese Dinge zur Volksfasnacht gehören, wenn man richtig „mitmachen“ will. Alle diese Auslagen im Stadtgebiet, von denen wir einige hier im Bilde vorführen, und die übrigen Verkaufsgeschäfte, die sich ebenfalls in dankenswerter Weise „auf Fasnacht eingestellt“ haben und der beschwingten Stimmung der närrischen Zeit am Oberrhein durch mancherlei hübsche Einfälle Ausdruck geben, wirken in ihrer Gesamtheit faschnachtlich überzeugend. Sie erhöhen den Eindruck, daß in Karlsruhe zur Fasnacht allerhand los ist.

# Wie man in Alt-Karlsruhe Karneval feierte.

Maskenbälle und Redouten im Hoftheater. Kinderbälle schon vor hundert Jahren. Dienftboten und Soldaten feierten „unter ſich“.

Aufgrund zeitgenöſſiſcher Schilderungen können wir uns ein getreues Bild davon machen, wie ſich unſere Karlsruher Vorfahren über die Faſnachtstage vergnügt haben. Nach der Gründung der Reſidenzſtadt „Carlsruhe“ hatten die verhältnismäßig noch ſpärlichen Einwohner natürlich andere Sorgen, als ſich mit ausgelassenen Feſten und Feiern die Zeit zu vertreiben. Außerdem war das badiſche Ländchen damals durch mancherlei Kriegsleistungen, Einfälle feindlicher Heeresmaſſen und durch Einquartierungen, Mißernten und Naturkataſtrophen verarmt. Als ſich jedoch unter der ebenſo langjährigen wie ſegensreichen Regierungszeit des Markgrafen Karl Friedrich die allgemeinen Verhältnisse beträchtlich gebessert hatten, lag es auch in der Natur der Sache, daß die Alt-Karlsruher wieder die Feſte feierten, wie ſie ſielen. So leſen wir von mehreren Vereinen und Geſellſchaften, die durch Veranſtaltungen aller Art zu Beginn des 19. Jahrhunderts zur Unterhaltung der Reſidenzler beitrugen. Man veranſtaltete Geſellſchaftsspiele, Maskenbälle und Redouten, zumeiſt unter einem beſtimmten Motto. Zu erwähnen ſind dabei die Geſellſchaften „Muſeum“, „Eintracht“, „Vom Haarenen Ring“ und die „Fulder“. Auch im Hoftheater fanden Maskenbälle ſtatt — oftmals zugunſten der Armen, außerdem wurden während der Faſnachtzeit wöchentlich einmal, zumeiſt am Montag, Redouten abgehalten. Der Eintrittspreis hierzu betrug 1 Gulden, alſo etwa 1.80 RM. Zuſchauer zahlten auf der 1. Galerie 30 Kreuzer, auf der 2. Galerie 12 Kreuzer. Auch kannte man damals ſchon Leihanſtalten für Maskenkostüme. Bei den Maskenbällen im Hoftheater war es Vorſchrift, daß die teilnehmenden Herren maskiert kamen, während die in Balltoilette erſchienenen Damen „nur irgend eines Maskenzeichens bedurften“. Es iſt anzunehmen, daß dieſe Veranſtaltungen — zwar im Zeichen des Barock und des Biedermeier mit überladenen Dekorationen — doch den guten Geſchmack und die Kultur der damaligen Zeit verkörperten, und es war ſicherlich ein bezauberndes Bild, von den Galerien herab die wogenden Tanzpaare im Schein der großen Kerzenlüſter ſich anmutig bewegen zu ſehen.

Interessant iſt, daß um das Jahr 1800 die maskierten Unterhaltungen der Kinderjährigen einen allzu großen Umfang angenommen haben mußten. Denn es gibt da eine Polizeiverordnung, wonach

Kinderbälle nur bei Aufſtellung geeigneter Aufſichtspersonen und unter Oberauſſicht der Polizei erlaubt würden. Vor Ablauf der Polizeistunde mußten die Kinder wieder zu Hauſe ſein, und die ſchulpflichtige Jugend war von den Maskenbällen und öffentlichen Tänzen der Erwachsenen ausgeſchloſſen. Auch die Beſitzer der Gaſtstätten warteten mit „Mummenſchanz“ und Karnevalsüberräſchungen auf. Rechnet man hierzu noch den öffentlichen Betrieb auf den Straßen, ſo hat man den Eindruck, daß in Karlsruhe damals ſchon allherhand los war. Im Jahre 1841 gab ein prächtiger Maskenzug die Anregung zu einer größeren Feier der Faſnacht überhaupt, und ſo geſtaltete ſich der Maskenzug im Februar 1843 „geradezu großartig“!

Wochenlang vorher nahmen die Vorbereitungen die weitesten Kreiſe in Anſpruch. Am Faſnachtſonntag bewegte ſich der Zug durch die Straßen am Schloß vorbei, und die närrische Herrlichkeit fand ihren Höhepunkt auf dem „Narrenjahrmarkt“. Eine ganz eigenartige Gruppe bildete dabei die „Zopfmiliz“, eine uniformierte Gruppe von jüngeren Bürgern, die auf dem Marktplatz ihr Lager aufgeſchlagen hatten. Dieſe eigentliche und urwüchſige Karlsruher Volksfaſnacht ſchuf die Alt-Karlsruher Dörflergemeinde „Pfannenſtielhauſen“, die es erſtmals fertig brachte, lokale Erlebnisse und Begebenheiten in luſtiger und närrischer Form wiederzugeben. Die Chronik hierüber erwähnt die Faſnachtſbeluſtigungen im Jahre 1843 mit einer genauen Beſchreibung der „Carnevalsfeier“ und vom Jahre 1844 mit den Sitzungen des Narrenrates. Später trug auch die lebensfrohe und humorvolle Geſellſchaft der Fulder zu dieſen Freuden der Geſelligkeit bei, inſondere beteiligte ſie ſich an den Faſnachtzügen, die von den Polytechnikern und den Turnern mitveranſtaltet wurden. In den vielen anderen Veranſtaltungen, vor allem in den kleineren Gaſthöfen, fanden die Beluſtigungen „der unteren Volkſſchichten“ ſtatt, wo ſich die Dienftboten mit ihren Soldaten trafen und Karneval „unter ſich“ feierten.

Längſt iſt das Schellenkappengeläute jener Zeiten und jener Masken verklungen. Zwischen den Kriegszügen und den ſchweren Zeitläuften waren die Alt-Karlsruher auch froh, luſtig und ausgelassen. Wer wollte ihnen deſhalb gram ſein?

# Das Badische Staatstheater in der Fasnachtszeit.

Auch im Badischen Staatstheater Karlsruhe findet die Fasnachtszeit ihren künstlerischen Ausdruck. Im Mittelpunkt des Interesses steht natürlich eine Operette, und bestimmt zur großen Freude des Publikums hat das Badische Staatstheater sich in diesem Jahre zu dem altbewährten Lehar'schen

über hinaus ist der Spielplan des Badischen Staatstheaters in den Fasnachtstagen bereichert durch die Operette von Ralph Benatzky „*Meine Schwester und ich*“ und durch eine für diesen Zweck besonders geeignete Komödie von Otto zur Medden „*Der Stier geht los*“. Dieses in



Szenenbild aus dem neuen Lustspiel.

Aufn. Erich Bauer.

Meisterwerk in dieser Form, „*Der Graf von Luxemburg*“ entschlossen. Diese Operette, die im Jahre 1909 in Wien uraufgeführt wurde und sich seitdem durch ihre einschmeichelnden Melodien („*Bist du's, lachendes Glück*“, „*Mädel klein, Mädel fein*“, „*Man greift nicht nach den Sternen*“) die Gunst des Publikums bewahrt hat, wird in einer entsprechenden festlichen Ausstattung und in erstklassiger Besetzung zur Aufführung gelangen. Für die Titelrolle wurde der bekannte Opernsänger Luitpold Ganther-Berlin, der den Karlsruhern kein Fremder mehr ist, verpflichtet. Dar-

München mit außerordentlichem Erfolg uraufgeführte Lustspiel, das bei aller seiner Ausgelassenheit treffliche literarische Werte zeigt, wurde von Ulrich v. d. Trenck inszeniert und beschäftigt fast das gesamte Schauspielpersonal, mit Karl Mathias in einer Bombenrolle an der Spitze. — Somit ist auch im Badischen Staatstheater in der diesjährigen Fasnachtszeit unter dem Motto: „*An Fasnacht schießt los — Karlsruhe ganz groß!*“ für Stimmung und Laune in hervorragender Weise gesorgt, und zahlreiche Besucher werden sich diese „*Köstlichkeiten*“ nicht entgehen lassen.

# Karlsruher Volksfasnacht 1939.

Besuchet den großen Fasnachtsumzug des Karlsruher Verkehrsvereins am Dienstag, dem 21. Februar, und den Maskenumzug im Stadtteil Durlach am Sonntag, dem 19. Februar!

## Fasnachts-Veranstaltungen

Zusammenstellung im Fasnachtskalender, der dieser Ausgabe beigelegt ist  
Nachträge und Veränderungen.

11. Februar: Maskenball, Bezirk Beiertheim, „Weiherhof“, 20—3 Uhr.
12. Februar: Kappenabend, Gesangsverein „Eintracht“-Daxlanden, „Karlsruher Hof“, 20 Uhr.
12. Februar: Kindermaskenball, Bezirk Rintheim, „Friedrichstrone“, 16 Uhr.
18. Februar: Kostümfest mit Tanz, Schwimmverein „Neptun“, „Rowad“, 20 Uhr.
18. Februar: Maskenball, Gesangsverein „Eintracht“-Daxlanden, „Karlsruher Hof“, 20 Uhr.
19. Februar: Maskenball, Bezirk Mühlburg, „Drei Binden“, 20 Uhr.

## Tagungen

- 24./25. Februar: Tagung der Bezirksgruppen Gas- und Wasserversorgung und der Vereinsbezirke des DVGB Hessen und Baden-Saarpfalz mit Grundsteinlegung für das neue Gasinstitut an der Techn. Hochschule

## Kulturelle Veranstaltungen

10. Februar: Vortrag Dr. Adolf von Grolman: „Deutsche Dichtung am Oberrhein.“ Deutsches Volksbildungswerk. Hochschule für Lehrerbildung.
13. Februar: Vortrag Prof. Dr. Besseler: „Deutsche Musik am Oberrhein.“ Deutsches Volksbildungswerk. Hochschule für Lehrerbildung.
15. Februar: Vortrag Privatdozent Dr. Pfrommer: „Die deutschen Kolonien in ihrer wirtschaftlichen und völkischen Bedeutung.“ Deutsches Volksbildungswerk. Technische Hochschule, Grasshoffsaal.
24. Februar: Vortrag Prof. Dr. Mayser: „Sudetendeutsche Dichtung von Stifter bis Kolbenheyer.“ Deutsches Volksbildungswerk. Hochschule für Lehrerbildung.

(Änderungen vorbehalten.)

### Auskunftsstelle des Verkehrsvereins:

im Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Kaiserstraße 187, Fernruf 734/735.  
Zweigauskunftsstelle im Kiosk, Ecke Karl-Friedrich- u. Kriegsstraße.  
Weitere Auskunftsstellen siehe Seite 6.

## Ausstellungen

Badischer Kunstverein, Waldstr. 3: Bis 2. März: Kollektionen von A. Brunner, W. Buchta, F. Huber, S. Hägle, S. Linder, E. Lipp, Nachlaß S. D. Schoenleber und Heinrich Gehalt. Ferner Werke von F. Seiberlich, D. Seiberlich, K. Streß, K. Truppe, W. Walger.

Staatliche Majolika-Manufaktur, Schloßbezirk 17.

Kunst- und keramische Erzeugnisse. Geöffnet: Mo. bis Fr. 8 bis 16 Uhr, Sa. 8—12 Uhr; Eintritt frei.

## Museen

Badisches Landesmuseum im ehem. Residenzschloß.

Geöffnet: So., Mi., Fr. 11—13, 15—17 Uhr (Winter 11—13, 14—16 Uhr); Eintrittspreis 50 Pf., So. frei.

Staatliche Kunsthalle am Schloßplatz mit Hans-Thoma-Museum.

Hans-Thoma-Straße 2. Geöffnet: Mi., Sa., So. 11—13, 15—17 Uhr (Winter 11—13, 14—16 Uhr); Eintrittspreis 50 Pf., So. frei.

Armeemuseum Karlsruhe: „Deutsche Wehr am Oberrhein“, Schloßplatz.

Geöffnet: So., Mi., Fr. 11—13, 15—17 (Winter 11—13, 14—16).

Landesammlungen für Naturkunde am Friedrichsplatz.

Geöffnet: So., Mi., Fr. 11—13, 14—16; Eintritt frei.

Scheffelmuseum, Bismardstraße 24. Geöffnet: So. 11—13, 15—17 Uhr

(Winter 14—16 Uhr), werktags 10—12.30 Uhr; Eintrittspreis 20 Pf.

Badisches Münzkabinett (im Badischen Landesmuseum).

## Kunsthandlungen und Galerien

Kunsthans Büchle, Inhaber B. Vertsch, Ludwigsplatz.

Ständige Ausstellung badischer Maler.

Galerie und Kunsthandlung Gräff, Kaiserstr. 187.

## Konzerte und musikalische Veranstaltungen

6. Februar: 3. Kammermusikabend der NSG. „Kraft durch Freude“: Schulze-Prisca-Quartett (Köln), Bürgersaal.

7. Februar: Geigenabend Professor Strub, Eintrachtsaal.

9. Februar: Französisches Konzert der Deutsch-Französischen Gesellschaft in Verbindung mit dem Karlsruher Frauenklub, Saal der Staatlichen Musikhochschule.

13. Februar: 4. Meisterklavierabend der Konzertdirektion Kurt Reusfeldt: Edwin Fischer, Eintrachtsaal.

16. Februar: Lieder- und Klavierabend Anne Dertel—Hermann Bisler, Saal des Münzischen Konservatoriums.

27. Februar: Cello-Abend Fritz Köble, Staatliche Hochschule für Musik.

Den *guten Damenhut*

von **OTTO HUMMEL** Kaiserstraße  
beim Adolf-Hitler-Platz

# Badisches Staatstheater

1. 2.: 5. Sinfonie-Konzert.
2. 2.: „Meine Schwester und ich“, Operette von Benachly.
3. 2.: Uraufführung „Der Stier geht los“, Komödie v. C. A. zur Redden.
4. 2.: Enf.-Gastspiel des Elsassischen Theaters: „D'r Herr Maire“, Lustspiel von Stoskopf.
5. 2.: Nachm. RdF.: „Die Zauberflöte, von Mozart. — Abends: „Meine Schwester und ich“, Operette von Benachly.
6. 2.: „Das kleine Hofkonzert“, von Verhoeven u. Jmpeloven.
7. 2.: „Der Reiter“, Schauspiel von Zerkaulen.
8. 2.: „Taras Bulba“, Oper von Richter.
9. 2.: „Die Zauberflöte“, von Mozart.
10. 2.: „August der Starke“, Tragödie von Büchler.
11. 2.: RdF. „Ein Maskenball (Amelia)“, Oper von Verdi.
12. 2.: „Tristan und Isolde“, von Wagner.
13. 2.: Geschlossen wegen Vorbereitungen zu „Graf von Luxemburg“.
14. 2.: RG. „Die Zauberflöte“, von Mozart.
15. 2.: „Maria Stuart“, von Schiller.
16. 2.: „Der Stier geht los.“
17. 2.: Neueinstudiert: „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Behar.
18. 2.: „Der Graf von Luxemburg.“
19. 2.: Nachm.: „Der Graf von Luxemburg“. — Abends: „Der Graf von Luxemburg.“
20. 2.: „Meine Schwester und ich“ (mit Fastnachts-Einlagen).
21. 2.: „Der Graf von Luxemburg.“
22. 2.: „Medea“, von Grillparzer, Neueinstudierung.
23. 2.: RG. „Die Zauberflöte.“
24. 2.: „Der Graf von Luxemburg.“
25. 2.: „Katte“, Schauspiel von Hermann Burte (anlässlich des 60. Geburtstages des Dichters).
26. 2.: Vorm.: Morgenfeier für Max von Schillings. — Nachm.: RG. „Der Maulkorb“, Lustspiel von Spoerl. — Abends: „Rona Lisa“, Oper von Schillings.
27. 2.: RG. „Die Zauberflöte.“
28. 2.: „Medea“, von Grillparzer.

## Kammerspiele

26. 2.: „Parkstraße 13.“

## Auswärtige Gastspiele

9. 2.: In Rehl: Tanzabend.
28. 2.: In Offenburg: Oper.

Schrempf-Großgaststätten

**COLOSSEUM**

Heinz Baumeister

Größte Heilstätte Badens f. Hungrige u. Durstige

Staatstheater, Kammerspiele.

Ausstellungen, Museen, Konzerte.

## Vergnügungsstätten

### HOTEL GERMANIA

Jeden Sonntag Tanztee      Telefon 4042, 4043

**COLOSSEUM**  
THEATER

**Einziges Groß-Varieté  
in Baden**

Spielzeit von Sept. bis April.

### Löwenrachen-Vergnügungsstätte

Großgaststätte / Familienkabarett / Kaffee / Weinstube „Eule“ / Tanzbar mit Trokaderoteil / Geöffnet bis 3 Uhr nachts.

Die Direktion für beide Betriebe: W. Schnauffer.

### Eintracht-Unterhaltungsstätten

Konzertkaffee — Tanzdiel — 1a Speise-Restaurant mit Unterhaltungsmusik — Großer Saal für Veranstaltungen jeder Art

### Cabaret Regina

Königin Bar. Die führende Klein-Kunst-Bühne.

Stimmung — Tanz — Täglich bis 3 Uhr Betrieb.      Telefon 606.

### Roederer

das Abendlokal

von Karlsruhe

### Café Bauer

Das Haus der kultivierten Behaglichkeit und der guten Kapellen

### Kaffee Grüner Baum,

Grinzing Bar.      Kaiserstraße 3.      Telefon 7448

### Kaffee Des Westens

am Mühlburger Tor Haltest. Linie 1, 2, 4, 5, 7.

Die gemütliche Unterhaltungsstätte mit Nürnberger Bräustübl. Mittwoch, Donnerstag, Samstag, Sonntag Tanzabende.

### Konzert-Kaffee Museum

Konditoreibetrieb II. Stock. Wintergarten tägl. Tanz  
Waldstraße 32      Telefon 6600, 6601

### Blumen-Kaffee Karlsruhe-Durlach

Adolf-Hitlerstraße 2. Fernruf 680.

Täglich Konzert und Tanz. Eigene Konditorei.

### ParkschlöÙle Durlach!

Tanz.      Täglich bis 3 Uhr nachts geöffnet.



### WERNER SCHMITT

Das Haus für schöne Damen-Wäsche

Warner-Corsets      Telefon 579 — Kaiserstr. 167

# Karlsruher Filmtheater

**GLORIA** Karl-Friedrich-Straße 24  
Rondellplatz Telefon 5170

**PALI** Herrenstraße 11 — Telefon 2502

**RESI** Waldstraße 30 — Telefon 5111

Atlantik-Lichtspiele, Kaiserstr. 5, Tel. 6284

Kammer-Lichtspiele, Kaiserstraße 168, Tel. 4282

**RHEINGOLD** Lichtspiele  
Karlsruhe-Mühlburg  
Rheinstraße 77 — 700 Sitzplätze — Telefon 6283

**SCHAUBURG** Filmtheater  
Marienstraße Nr. 16  
bei der Markthalle — 600 Sitzplätze — Telefon 6284

**SKALA** Filmtheater Durlach  
Adolf-Hitler-Straße — 400 Sitzplätze — Telefon 180

**MARKGRAFEN** Lichtspiele Durlach  
Adolf-Hitler-Straße — 200 Sitzplätze — Telefon 180



**UFA-Theater** Kaiserstraße 211  
Telefon 7868

**CAPITOL-Lichtspiele**

im Konzerthaus — Platz der SA. — Telefon 7602

Spielplan und Sondervorstellungen  
siehe Tageszeitungen.

Anfangszeiten täglich 4.00, 6.10, 8.30,  
Sonntags ab 2.00 Uhr.



Vergnügensstätten, Filmtheater

# Auskunfstellen

Auskunfstelle des Verkehrsvereins im Lloyd-Reisebüro G.m.b.H., Kaiserstraße 187, Fernspr. 734/735. Zweigauskunfstelle im Kiosk, Ecke Karl-Friedrich- und Kriegsstraße.

Auskunfstelle der Reichsbahn, im Hauptbahnhof, Fernspr. 5100.

Badische Reisebüro-Zentrale, Karlstraße 10, Fernspr. 5790. Auskunfts- und Geschäftsstelle des Landesfremdenverkehrsverbandes Baden.

E. B. Diele, Kaiserstraße 215, Fernspr. 767. Agentur der Hamburg-Amerika-Linie

Reisebüro Karlsruhe, Kaiserstraße 148, Fernspr. 7240/41. M&A und Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Fah-Stelle, Polizeipräsidentium, Karl-Friedrich-Straße 15.

## Kraftdroschkenhalteplätze

### Kraftdroschkenhalteplätze (Fernspr. 7041—7042):

Moninger, Adolf-Hitler-Platz, Hauptbahnhof, Bahnhofspiaz, Kaiser-Allee, Ecke Horkstraße, Mühlburger Tor, Durlacher Tor, Germania.

Kraftdroschkenhalteplätze im Stadtteil Durlach:

Blumenstraße; Marktplatz.

Parkplätze:

Karl-Kaiserstraße vor dem Moninger, Ludwigspiaz, Stephanspiaz, Ständehausstraße, Südseite, Friedrichspiaz, Adolf-Hitler-Platz, Ost- und halbe Westseite, Hinter der kleinen Kirche, Ritter-Gartenstraße, Hans-Thoma-Straße, Hermann-Villing-Straße, Baumeisterstr., Hauptbahnhof, östlicher Haupteingang, Blumen-Adolf-Hitler-Str. (Durlach), Schloßkaserne, Leopoldstraße (Durlach), Leopoldstraße, Blumenstraße.

## Kraftpost- und Omnibusfahrten

Collet Dan., Vorholzstr. 22, Fernspr. 3948.

Mannherz J., Kaiserstr. 174, Fernspr. 1287.

Blaff E., Dorfstr. 10, Fernspr. 4936.

Pieds Auto-Reisebüro, Kaiserstr. 36, Fernspr. 1322.

Reichsbahn-Verkehrsamt, Bahnhofspiaz 1, Fernspr. Reichsbahn-Zentrale 364.

Reichspost-Kraftwagenstelle, Postamt 1, Kaiserstr. 217, Fernspr. 7686.

### Omnibus-Reiseverkehr

## Mannherz-Karlsruhe

Kaiserstr. 172 - Tel. 1287-88 - Nebeniusstr. 36

**Photo-Glock**

Heinrich Holzmann

Das führende Karlsruher  
Photo- und Kino-Spezialhaus

Kaiserstr. 89, bei der Kronenstraße  
Kaiserstraße 221, Bahnhofstraße 46  
Fernruf 922/923

# Die wichtigsten Behörden

## Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

- Gauleitung Baden: Ritterstraße 28, Fernspr. 7160—62.  
Kreisleitung Karlsruhe: Hans-Thoma-Straße 19, Fernspr. 8100—02.  
Deutsche Arbeitsfront: Gauverwaltung Baden: Mathysstraße 26 und Kaiserstraße 146—148, 152, Fernspr. 8250.  
Kreis Karlsruhe: Lammstraße 15, Fernspr. 7375.  
Kraft durch Freude, Gauverwaltung Baden: Peiertheimer Allee 8 d, Fernspr. 8250—8257.  
Hitler-Jugend, Obergebietsführung: Rüppurrerstraße 29, Fernspr. 6491/92.

- Amtsgericht: Akademiestraße 2/4; Bismarckstraße 2, Fernspr. 5343.  
Arbeitsamt: Kapellenstraße 9, Fernspr. 5270/75.  
Bezirksamt: Karl-Friedrich-Straße 15, Fernspr. 6090—95.  
Bürgermeisteramt: Rathaus, Adolf-Hitler-Platz, Fernspr. Stadtzentral:  
Deutscher Gemeindetag, Landesdienststelle Baden, Ettlingerstr. 1, Fernspr. 4355.  
Devisenstelle des Landesfinanzamts: Redtenbacherstraße 19, Fernspr. 4731—34.  
Feuerlöschpolizei: Hauptfeuerwache, Ritterstraße 48, Fernspr. 6010—12.  
Finanzamt: Karlsruhe-Land, Kriegsstraße 97, Fernspr. 7100.  
Finanzamt: Karlsruhe-Stadt, Kreuzstraße 11 a, 13, und Zähringerstr. 65, Fernspr. 6106.  
Finanz- und Wirtschaftsministerium: Schloßplatz 3, Fernspr. 6340—45.  
Flughafen Karlsruhe: Hindenburgstraße 85, Fernspr. 8185.  
Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk: Kaiserallee 11, Fernspr. 5350—53.  
Generallandesarchiv: Nördl. Hildapromenade 2, Fernspr. 307.  
Handwerkskammer: Friedrichsplatz 4, Fernspr. 2014.  
Industrie- und Handelskammer: Karlstraße 10, Fernspr. 4510—12.  
Innenministerium: Schloßplatz 19, Fernspr. 7460.  
Kultusministerium: Schloßplatz 14/18, Fernspr. 6050—55.  
Landesbauernschaft Baden: Peiertheimer Allee 16, Fernspr. 8280.  
Landesbibliothek: Erbprinzenstraße 13 (Friedrichsplatz), Fernspr. 193.  
Landesfremdenverkehrsverband: Karlstraße 10, Fernspr. 5790.  
Landesgewerbeamt: Karl-Friedrich-Straße 17, Fernspr. 6390.  
Landgericht: Hans-Thoma-Straße 7, Fernspr. 5340.  
Notariat Karlsruhe: Kaiserstraße 184, Fernspr. 5345.  
Polizeipräsidium: Karl-Friedrich-Straße 15, Fernspr. 6093.  
Postamt 1: Kaiserstraße 127; 2: beim Hauptbahnhof; 3: Waldhornstraße 21;  
4: Marienstraße 28; 5: Sophienstraße 160 a; 6: Robert-Wagner-Allee 44.  
Reichsbank: Herrenstraße 30/32, Fernspr. 6460.  
Reichspropagandaamt: Ritterstraße 22, Fernspr. 4622.  
Der Reichsstatthalter in Baden: Erbprinzenstraße 15, Fernspr. 4620.  
Sparkasse, Städt.: Adolf-Hitler-Platz, Fernspr. 7025.  
Staatsanwaltschaft: Stephaniensstraße 5/5 a, Fernspr. 5342.  
Staatsdruckerei: Ritterstraße 20, Fernspr. 4890.  
Staatstheater, Verwaltung: Schloßbezirk 3, Fernspr. 6287.  
Stadtgarten, Städt. Gartenamt: Ettlingerstraße 6.  
Telegraphenamt: Kaiserstraße 217, Fernspr. 11 108.  
Wirtschaftskammer Baden: Karlstraße 10, Fernspr. 4510—12.

## Karlsruher Sehenswürdigkeiten

### Schloß- und Palaisbauten

- Ehemaliges Residenzschloß, Schloßplatz (jetzt Badisches Landesmuseum).  
Ehemaliges Großherzogliches Palais, Kriegsstraße zwischen Ritter- und Herrenstraße (jetzt Arbeitsgau Baden des Reichsarbeitsdienstes).  
Ehemaliges Palais Prinzessin Wilhelm, Schloßplatz 23.  
Ehemaliges Palais Prinz Max, Karlstraße 10.  
Ehemaliges Markgräfliches Palais, Karl-Friedrich-Straße 23.  
Erbprinzeneschloßchen „Amalienruhe“ im Nymphengarten, Ritterstraße 7.  
Schloß Gottesaue, Wolfartsweiererstraße 5, Ecke Robert-Wagner-Allee.  
Carlsburg, Prinzessinnenbau und Schloß, Stadtteil Durlach.

### Konditorei u. Kaffee **Wilsser**

Wilhelmstraße 17/19 - Telefon 4078

**Erstklassige Konditoreiwaren  
ff. Weine - Schremp-Printz-Bier**

Geöffnet bis 1 Uhr nachts

# Kurzer Geschichtskalender von Karlsruhe

- 1715 gründet Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach mitten im Hardtwald das Jagdschloß „Carlsruhe“. Als bald siedeln sich, durch Privilegien angelockt, nebst Hofleuten und Beamten auch Handwerker und sonstige Bewohner an. Mit der Schloßgründung ist auch die Stadt gegründet.
- Um 1730 zählt Karlsruhe 2000 Einwohner mit 100 Häusern, 12 Straßen, 2 Kirchen. Der 1. Bürgermeister des Gemeinwesens ist Johannes Sembach.
- Um 1770 friedlicher Höhepunkt der Entwicklung unter der langjährigen Regierungszeit des Markgrafen Karl Friedrich. Es entstehen neue Straßen, Stadttore, Gebäude, Paläste und Parkanlagen. Aufschwung des kulturellen und geistigen Lebens.

## Im Jahre

- 1806 wird Baden Großherzogtum. Durch den Frieden von Preßburg starker Gebietszuwachs. Die Landeshauptstadt wird mächtig dadurch gefördert. Friedrich Weinbrenner, der große Baumeister des Klassizismus, prägt das Gesicht der Stadt: Anlage der Karl-Friedrich-Straße, Bau des Rathauses, der ev. Stadtkirche, der kath. Stephanskirche und anderer markanter öffentlicher und privater Gebäude.
- Um 1813 erfindet Freiherr Karl Drais von Sauerbrunn, Sohn der Stadt, das Fahrrad.

## Im Jahre

- 1825 Gründung der Technischen Hochschule, der zweitältesten in Deutschland (älteste in Wien).
- 1843 Bau der ersten Eisenbahn Karlsruhe—Heidelberg.
- 1884—88 Entdeckung der elektrischen Wellen an der Technischen Hochschule (Karlsruhe „Wiege des Radio“).
- 1891 Karl Benz, Sohn der Stadt, konstruiert das erste Automobil.
- Um 1900 Karlsruhe wird mit 100 000 Einwohnern Großstadt.
- 1901 Fertigstellung des Karlsruher Rheinhafens. Neue Ära im Handels- und Industrieleben der Stadt.
- 1937 Erbauung der festen Rheinbrücke bei Karlsruhe.
- 1937/38 Fertigstellung der Reichsautobahnlinsen Frankfurt—Karlsruhe und Karlsruhe—Pforzheim—Stuttgart.
- 1938 Karlsruhe zählt nach der Eingemeindung von Durlach 182 000 Einwohner.

## BILLIGES BADEN

**Vierordtbad** im **Friedrichsbad**  
 Platz der SA 1, Fernruf 6010 Kaiserstraße 136, Fernruf 5380  
 Während der Wintermonate sind sämtliche Abteilungen des Vierordtbades  
**Sonntags von 8—13 Uhr geöffnet.** **Schwimmhalle: Familienbad.**  
**Aurabelle: Männer.** Friedrichsbad: Sonntags geschlossen.  
 Jahres- und Monatskarten haben Sonntags keine Gültigkeit.

### Badezeiten in den Schwimmhallen:

| Tag        | Vierordtbad                                     |           |             | Friedrichsbad |           |
|------------|---|-----------|-------------|---------------|-----------|
|            | 8—14 Uhr  | 14—16 Uhr | 16—20 Uhr   | 8—14 Uhr      | 14—20 Uhr |
| Montag     | Männer  | Frauen    | Familienbad | Frauen        | Männer    |
| Dienstag   | Frauen  | Männer    | Familienbad | Männer        | Frauen    |
| Mittwoch   | Männer  | Frauen    | Familienbad | Frauen        | Männer    |
| Donnerstag | Frauen  | Männer    | Familienbad | Männer        | Frauen    |
| Freitag    | Männer  | Frauen    | Familienbad | Frauen        | Männer    |
| Samstag    | Frauen  | Männer    | Männer      | Männer        | Frauen    |
| Sonntag    | 8—13 Uhr (nur in den Wintermonaten) Familienbad |           |             |               |           |

**Unentgeltlicher Schwimmunterricht** im November, Dezember, Januar und Februar. Nur Schwimmbadgebühr ist zu zahlen.  
 Anmeldungen an der Kasse des Vierordtbades oder Friedrichsbades.

**Handpflege** **Damen- u. Herren-Frisier-Salon** **Fußpflege**  
 im Städt. Vierordtbad  
 Reelle fachmännische Bedienung  
 Die gute und haltbare Dauerwelle  
**HERMANN KÜNZLER u. FRAU** **Parfümerien**  
**Toiletten-Artikel**

## Film — Kleinkunst.

Eine Reihe erstklassiger Filme zeigten im Verlaufe der letzten Wochen wieder unsere **Lichtspielhäuser**. Und das Karlsruher kinofreudige Publikum hatte auch Gelegenheit, mehrere Filmieblinge hier persönlich zu sehen und zu sprechen. Gustav Fröhlich und Hilde Weifner waren einige Tage in Badens Gauhauptstadt und gewannen zu ihren alten

halten wissen und keine Opfer scheuen, wenn es darum geht, das Neueste vorzuführen. Das gilt vor allem auch von den sehr aktuellen Wochenberichten

Das **Kleinkunstleben** in den Kabarets und Varietés verdient dieselbe beachtliche Würdigung. Ob



Das Symbol der Südstadt-Indianer.

Aufn. Theo Steinoel.

Freunden und Verehrern neue Bewunderer ihrer Kunst und Persönlichkeit. Auch die anmutige Tänzerin La Jana sei an dieser Stelle genannt, wenn sie auch nicht in den Lichtspielhäusern auftrat, sondern im Rahmen einer Großveranstaltung in der Festhalle, wo sie sehr gefeiert wurde. Die Vorschau auf die kommenden Filme läßt ebenfalls erkennen, daß sich die Direktionen unserer Karlsruher und Durlacher Lichtspielhäuser das Interesse und die Gunst der Theaterbesucher wohl zu er-

es sich um Großbetriebe handelt oder um kleinere Institute, immer steht ein glänzendes Unterhaltungsprogramm mit smarten Künstlern und Künstlerinnen auf der Spielfolge, und die Karlsruher sowie fremde Besucher fühlen sich in diesen gastlichen Räumen wohl, vor allem im Colosseum-Theater und im „Löwenrachen“-Kabarett. Die Entwicklung unserer einschlägigen Etablissemments zeigt deutlich die großstädtische Linie, die verpflichtet.

## Kultur- und verkehrspolitische Mitteilungen.

Der Badische Kunstverein zeigt in seiner Februar-Ausstellung aus dem Nachlaß der zwei Karlsruher Künstler Heinrich Gehalt und Hans Otto Schönleber auserlesene Werke. Von Gehalt sehen wir Meisterstücke der Kleinkunst in Plaketten und Medaillen, die auch im Louvre zu Paris vertreten sind. Von Schönleber sind unter den hervorragenden Holzschnitten und Kupferstichen drei Blätter ausgestellt, die in Paris in der Weltausstellung 1937 den Grand prix erhalten haben.

Außerdem sind in der Februar-Schau folgende lebende Künstler mit ihren Werken vertreten: A. Brunner, W. Buchta, Franz Huber, S. Hägle, Sepp Linder, E. Lipp, F. Seiberlich, O. Seiberlich, K. Streh, K. Truppe und M. Walger.

Im März wird das „Hilfswerk für deutsche bildende Kunst in der NS-Volkswohlfahrt“ in sämtlichen Räumen des Badischen Kunstvereins eine Ausstellung veranstalten, die der Förderung deutscher Künstler zu dienen bestimmt ist.

### Ausbau des Scheffelmuseums.

Im Rahmen des Ausbaues des Scheffelmuseums zum Museum „Dichter und Dichtung am Oberrhein“ soll in der nächsten Zeit eine Abteilung „Lebende Dichter am Oberrhein“ aufgebaut werden. In diese Schau sollen nur solche Dichter und Schriftsteller des oberrheinischen Kulturraumes Aufnahme finden, die durch selbständige Buchveröffentlichungen, nicht nur durch Veröffentlichungen in Zeitungen und Zeitschriften, hervorgetreten sind. Daß zu diesen Schaffenden auch die gleichsprachigen elsässischen und Schweizer Dichter und Schriftsteller zu rechnen sind, dürfte sich für alle die von selbst verstehen, die darin nicht irgend eine Einmischung in politische Fragen verstehen. Dem Besucher des Museums soll ein Eindruck vermittelt werden vom Reichtum und der Vielgestaltigkeit der dichterischen und schriftstellerischen Persönlichkeiten der Gegenwart am Oberrhein. Daher werden neben den bekannten Namen der großen, auch im Reich schon durch ihre Werke bekannt gewordenen Dichter auch weniger geläufige, deswegen aber für die Landschaft nicht weniger wichtige, Namen alemannischer und fränkischer Mundartdichter, soweit sie eben dichterischen Rang haben, vertreten sein. Der Charakter dieser neuen Abteilung bringt es selbstverständlich mit sich, daß sie sich dauernd wandelt. Es wird im Laufe der Jahre notwendig sein, den einen oder anderen in die geschichtliche Abteilung einzugliedern, während in die Abteilung der Lebenden junge Kräfte hineinwachsen. Von den Lebenden aber werden sich immer wieder Ergänzungen einzelner Werke notwendig ergeben. Natürliche Voraussetzung für die Aufnahme einzelner Kräfte ist die Wesensverbundenheit des einzelnen Schaffenden mit Landschaft und Volkstum am Oberrhein.

### Wieder Schloß-Konzerte.

Auch in diesem Jahre veranstaltet die Deutsche Arbeitsfront NSG „Kraft durch Freude“ wieder Schloßkonzerte im Marmoraal des Karlsruher Residenzschlosses. Das erste Konzert fand am 2. Februar statt. Das Karlsruher Kammerquartett für Alte Musik: Gertrud Gyth (Cembalo), Kammermusiker Nico Schnarr (Flöte), Elisabeth Neumann-Weizenecker (Violine), Wilhelm Kappel (Cello), unter Mitwirkung von Kammermusiker Wilhelm Mayer (Oboe), Kammermusiker Alois Sommer (Viola), das durch seine Mitwirkung bei den hiesigen Schloßkonzerten

und durch seine Konzerte in Schloß Favorit auf das Beste bekannt ist, spielte „Deutsche und französische Rokokomusik“. Ein auserlesenes Programm mit Werken von Guillemain, Jean Phil. Rameau, Joh. Gottl. Graun, J. B. Loeillet, W. A. Mozart, Joh. Christ. Bach kam zum Vortrag. Die nächsten Schloßkonzerte finden im März und April statt. Die Kammermusik-Vereinigung der Badischen Staatskapelle wird im 2. Konzert im März „Nordische Kammermusik“, die Vereinigung für Alte Musik der Staatlichen Hochschule für Musik unter Mitwirkung von Elfriede Haberkorn, Werke von Johann Sebastian Bach zur Aufführung bringen.

### Ausstellung von Werken sudetendeutscher Musiker in der Landesbibliothek.

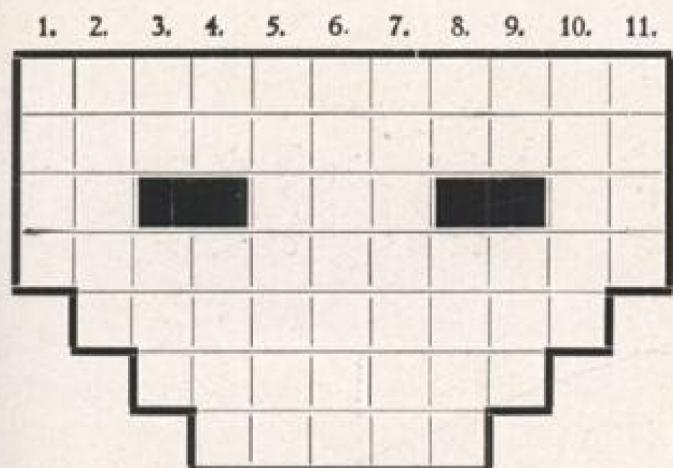
Im Vorraum des Lesesaales der Landesbibliothek wurde eine kleine Ausstellung eröffnet, die in der Zusammenstellung von Dr. R. V. Knab Werke sudetendeutscher Musiker bringt, die etwa in der Zeit von 1500 bis 1850 in den verschiedenen Kulturzentren des oberrheinischen Gebietes oft ihr Leben lang wirkten. Aus ihren reichen Beständen zeigt die Landesbibliothek Originale und Drucke. Es seien genannt z. B. handschriftlich erhaltene Kammer- und Orchestermusik der „Mannheimer Schule“, also von Stamitz, Richter, Holzbauer, dann Musik des Markgräflichen Kapellmeisters zu Rastatt und Baden-Baden, Johann Kaspar Ferdinand Fischer; von Kalliwoda, Vater und Sohn; von Fesca, dessen Oper „Marietta“ kürzlich in Karlsruhe von jungen Künstlern zur Aufführung gebracht wurde; von Joseph Strauß, dem Karlsruher Hofkapellmeister; von H. Albert, der eine Oper „Ekkehard“ nach Scheffels Roman geschrieben hat.

### Errichtung des Staatlichen Gasinstituts an der Technischen Hochschule.

Im Rahmen der am 25./26. Februar in Karlsruhe stattfindenden Hauptversammlung der Bezirksgruppen Hessen, Baden und Saarpfalz der großen deutschen Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung findet am 25. Februar, vormittags 11 Uhr, am Horst-Wessel-Ring die feierliche Grundsteinlegung des Neubaus des Staatlichen Gasinstituts, des ersten und einzigen dieser Art Großdeutschlands, statt. Als bisherige Vorgängerin des neuen Instituts ist die vor nunmehr 30 Jahren im Anschluß an die damalige Hauptversammlung in Mannheim auf dem Städtischen Gaswerk 2 in Karlsruhe errichtete „Lehr- und Versuchsanstalt“ des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern an der Technischen Hochschule Karlsruhe anzusehen. Die Anstalt erhielt eine ganz neue Bedeutung, als Geheimrat Bunte in den Ruhestand trat und die Leitung des chemisch-technischen Instituts in andere Hände überging. Um aber der Technischen Hochschule Karlsruhe das Lehr- und Versuchsgebiet der Gastechnik zu erhalten, erklärte sich das Badische Unterrichtsministerium bereit, eine planmäßige außerordentliche Professur für Gasindustrie- und Brennstoffe zu schaffen. Auf den neugeschaffenen Lehrstuhl wurde der damalige Privatdozent Dr. Bunte jr. berufen. Mit Beginn des Sommersemesters 1938 wurde an der Technischen Hochschule ein neuer, erweiterter Ausbildungsplan für das Gasindustrie- und Brennstoffingenieurfach in Kraft gesetzt und mit der Errichtung des neuen Gasinstituts verbunden. Diese Erweiterung erforderte die Errichtung eines Lehrstuhles für technische Gasverwendung und Industrieofenbau, den Professor Körting inne hat.

# Rätsel- u. Unterhaltungsecke

## Figuren-Rätsel.



a, chi, co, dan, di, e, e, eu, fant, ge, hei, ka, ki, lai, le, le, li, mil, na, ne, ni, ö, on, pus, sä, se, ste, zi. Obige Silben schreibe man buchstabenweise in die Quadrate, so daß die 11 senkrechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung enthalten:

1 Werkzeug. 2 Großes Reich. 3 Bekannter Dichter. 4 Mythischer König von Theben. 5 Opernkomponist. 6 Dickhäuter. 7 Zahl. 8 Baum. 9 Berühmter Schlachtenort. 10 Behälter. 11 Vogel.

Die Anfangsbuchstaben nennen den Anfang vieler jetzt an bestimmten Orten stattfindender Gespräche.

E. D.

## Karnevals-Scharade.

Bring Karneval ist nun wieder im Land  
Mit lustigem Singen und Klingen,  
Und wer es versteht, beleihtigt sich  
Zum Ersten die Beine zu schwingen.

Auf allen Gesichtern ringsum spiegelt sich  
Die Zweite, zum Ersten zu kommen,  
Es dränget sich alles zum Ballsaal hinein,  
Sowie die Musik man vernommen.

Und alle ergreift es mit aller Gewalt,  
Vergessen sind Kummer und Sorgen,  
Das Ganze erfährt sie, läßt nimmer sie los,  
Bis daß aus dem Heute ward Morgen.

E. D.

## Kindermund.

„Der Storch hat mir ein Brüderchen gebracht. Willst du es sehen?“

1 3 4 5 — 1 2 4 5 11 8 — 12 13 8 7 8 9 — 14 8 3  
— 10 11 6 9 4 5 — 10 8 5 8 3 — Schlüsselwörter:  
1 2 3 4 5 Ordensgeistlicher, 6 7 8 9 10 11 militärischer  
Rang, 12 13 14 Körperteil.

E. D.

Auflösungen aus der Dezember-Ausgabe:

1.  
Eduard, Laura, Sebastian, Richard, Franziska, Friedrich,  
Kosina, Berta, Ulrike, Wilhelm, Helene, Raimund.  
„Das Christkind.“

2.  
Waagerecht: 1 Prost Neujahr!, 6 Die Fledermaus,  
13 Ill, 14 der, 15 Abt, 16 Eli, 17 une, 18 Lie, 19 Restor,  
20 Kaiser, 21 Reh, 22 Str; senkrecht: 1 Parodien, 2 Stoff,  
3 Nomaden, 4 Jerum, 5 Register, 7 Jller, 8 Elise,  
9 Edur, 10 Graf, 11 Kalst, 12 Abier.

# Faschings-

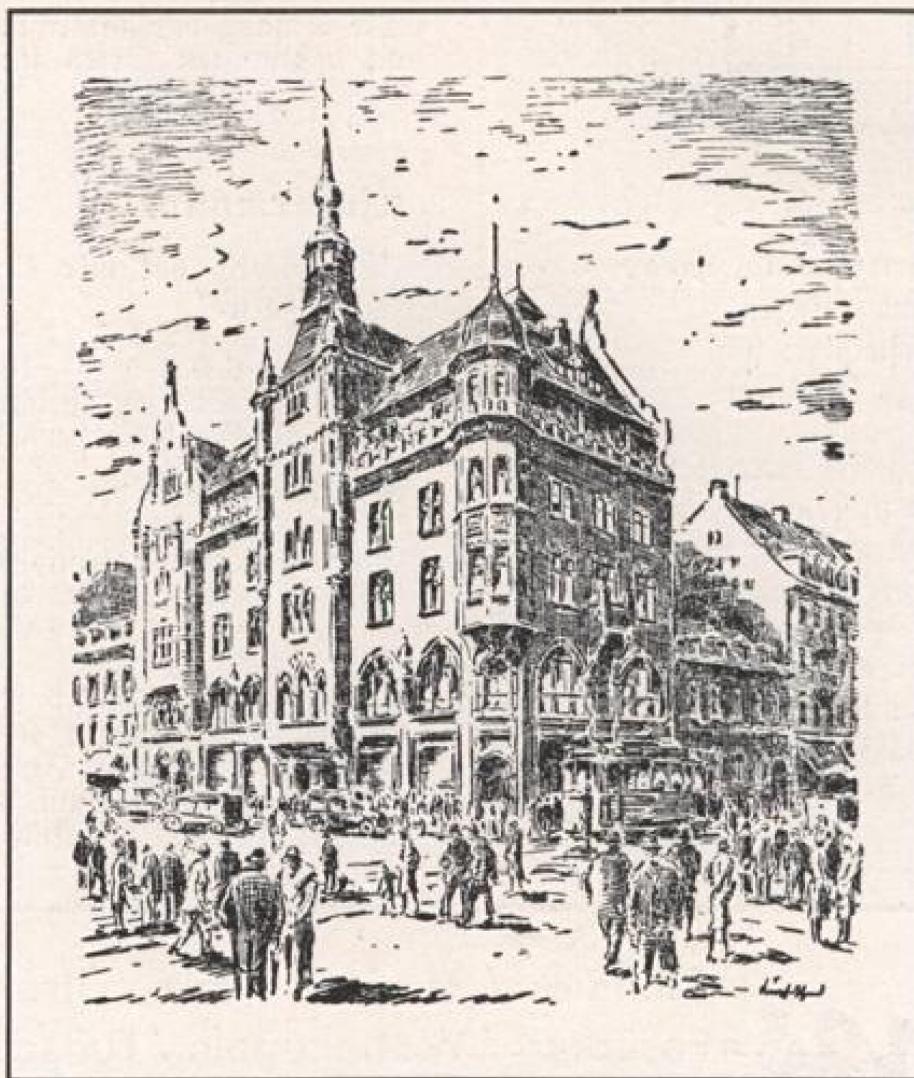
Schmuck / Masken / Filz-, Stroh- und Papierhüte,  
Perücken / Wattekugeln / Luftschlangen usw.

in großer Auswahl bei **F. Wilhelm Doering, Spielwarenhaus**

Hauptgeschäft: Ritterstraße, bei der Kaiserstraße  
Zweiggeschäft: Kaiserstraße 193/95



# Moninger Bier



**Hauptauschank**

Ecke Kaiserstraße - Hauptpost - Karlstraße

## Zum Moninger

Große sehenswerte Bierhallen  
Vorzügliche Küche

Auf 100 Karlsruher Einwohner  
kommen



1937 betrug der Neuzugang  
an Sparkassenbücher 13102 Stück

Ein schönes  
Geschenk

ist ein

**Sparkassen-  
buch**

der

**Städt. Sparkasse Karlsruhe**



Karlsruhe am Rhein  
Fernsprech-Anschluß Nr. 8090

Städt.  
Festhalle

Stadtgarten-Restaurant  
u. Schwarzwaldhaus im Tierpark

Bewirtschaftung:  
M. BÜTTNER



Eigene Konditorei  
Tages-Spezialitäten

**Zum Moninger**  
Das Kaffee-Restaurant an verkehrsreichster Lage

Auto-Park-Platz  
Inh.: W. Rösch



## Kaffee Des Westens

am Mühlburger Tor / Das moderne Konzert- u. Tanz-Kaffee (500 Sitzplätze) und das behagliche „Nürnberger Bräustübl“ / Mittwoch der billige Hausfrauennachmittag / Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag TANZ

## Konditorei und Kaffee KARL KAISER

beim Grenadierdenkmal  
das gute u. vornehme Tageskaffee  
beste Konditoreiwaren

## Konzert-Café Museum

Im Wintergarten täglich Tanz

Speisen Sie in der

## Reform-Gaststätte „CERES“

Kaiserstraße 56, 1 Treppe

Täglich frische Gemüse . Rohkostgerichte | preiswert  
Feine Platten . Zusammengestellte Essen | und fein

## Gasthof zur Rose

Amalienstrasse 87, Kaiserplatz

Altbekannt. Speise-Restaurant. Schremp-Printz-Biere  
Naturreine Weine. Preiswerte Fremdenzimmer.

Telefon 527

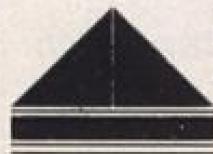
ADALBERT HAAGA

## Ausschank Ketterer

am Hauptbahnhof

empfiehlt sich zur gefälligen Einkehr.

Küche und Keller bieten das Beste.



## Restaurant „Kaiserhof“

Karlsruhe i. B., Am Adolf-Hitler-Platz / Parkplatz

Altbekannt für preiswerte  
gute Küche und Keller

## Darmstädter Hof

Ecke Zirkel u. Kreuzstr.  
Erbaut 1752

Altbek. gut bürgerl. Wein- u. Bierstuben - Anerkannt  
vorzügl. Weine . ff. Schremp-Printz-Bier. Eratkl. Küche  
Für Gesellschaften und Tagungen spezielle Räume.  
Billigste Preise. **Frau Frieda Eberhard**

## Das gute Bild für jeden Raum - Die geschmackvolle Photo- u. Bilder-Einrahmung

finden Sie in größter Auswahl im Kunsthaus

## BÜCHLE

Karlsruhe, Ludwigsplatz  
(Inh. W. Bertsch)

Bitte besichtigen Sie  
meine 5 Schaufenster!



**MAJOLIKA**  
Heimatfabrikat

Das Geschenk für Jeden - Keramiken in künstl. vollendeter Ausführung  
für Luxus u. Gebrauch. **Staatliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe**  
Hauptverkaufsstelle: Friedr. Blos, Kaiserstr.104 u. das gute Spezialgeschäft

## Zum Wintersport

verkehren bei günstigen Schneeverhältnissen an  
Sonn- und Feiertagen die neuzeitlichen, gut-  
geheizten Reichsbahn-Omnibusse in die schön-  
sten Skigebiete des nördlichen Schwarzwaldes.  
Abfahrt jeweils 6,40 Ludwigsplatz und 7 Uhr  
Hauptbahnhof Karlsruhe. Näheres siehe Aushänge.

**Deutsche Reichsbahn.**

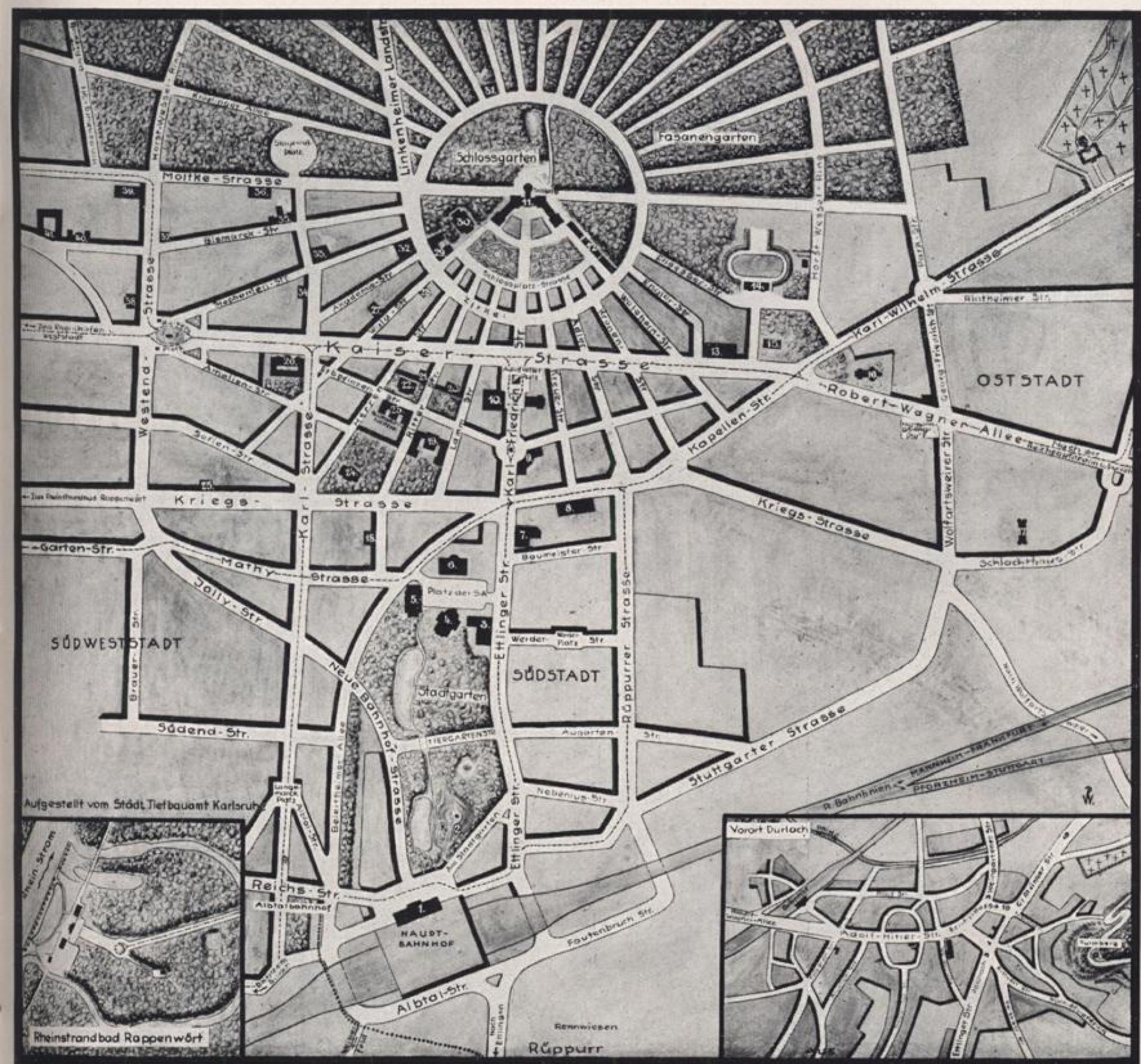


## Zum Fasching

zum Besuch des Faschnachtsumzuges in Karls-  
ruhe am Dienstag, den 21. Februar 1939  
geben die Bahnhöfe im Umkreis von 75 km  
Sonntagsrückfahrkarten mit eintägiger Gel-  
tungsdauer von 0 bis 24 Uhr (spätester Antritt  
der Rückfahrt) nach Karlsruhe aus.

**Reichsbahndirektion Karlsruhe.**

# Stadtplan der Gau- und Grenzlandhauptstadt Karlsruhe.



- |  |  |   |   |
|--|--|---|---|
| 1 Hauptbahnhof   | 11 Chem. Residenzschloß,<br>heute Badisches Landesmuseum | 21 Reichspropagandaamt Baden,<br>Ritterstraße 22                          | 32 Amts- und Landgericht  |
| 2 Stadtpark  | 12 Armee- und Weltkriegsmuseum                           | 22 Kath. Stadtkirche  | 33 Münzgebäude  |
| 3 Städt. Badeanstalt<br>(Bierordtbad)                                    | 13 Technische Hochschule                                 | 23 Reichsstathalterei   | 34 Industrie- u. Handelskammer;<br>Landesfremdenverkehrsverband<br>Baden, Karlstraße 10 |
| 4 Städt. Festhalle   | 14 Hochschulkampfbahn                                    | 24 Großherzogl. Palais,<br>heute Reichsarbeitsdienst,<br>Arbeitsgau XXVII | 35 Badische Hochschule für<br>Lehrerbildung   |
| 5 Städt. Konzerthaus   | 15 Chem. Zeughaus, Eisenbahn-<br>und Verkehrsmuseum      | 25 Badische Hochschule für Musik  | 36 Badisches Staatstechnikum  |
| 6 Städt. Ausstellungshalle   | 16 Kath. Bernharduskirche                                | 26 Hauptpost  | 37 Scheffelmuseum   |
| 7 Neubau der Reichspostdirektion   | 17 Gottesauer Schloß                                     | 27 Colosseum  | 38 Evang. Christuskirche  |
| 8 Städt. Markthalle  | 18 NSDAP, Gauleitung,<br>Ritterstraße 28                 | 28 Badischer Kunstverein  | 39 Badische Hochschule der<br>bildenden Künste  |
| 9 Rondellplatz mit Marktgräfl.<br>Palais und Verfassungssäule            | 19 Landesammlungen für<br>Naturkunde, Friedrichsplatz    | 29 Staatliche Kunsthalle  | 40 Oberlandesgericht  |
| 10 Adolf-Hitler-Platz mit Rathaus,<br>Evang. Stadtkirche und<br>Pyramide | 20 Badische Handwerkskammer                              | 30 Badisches Staatstheater  | 41 Generallandesarchiv  |

Verantwortlicher Schriftleiter: i. D. Hanns Reich, Karlsruhe. Verlag: Engelhardt & Bauer, Karlsruhe, Akademiestraße 24, Fernruf 5510. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Georg Engelhardt, Karlsruhe, Akademiestr. 24, Fernsprecher 5510. Druck: Buchdruckerei und Verlag Engelhardt & Bauer, Karlsruhe, Akademiestraße 24, Fernsprecher 5510 — D. A. 1. D. 1939: 2500.



**Dieses Zeichen  
ist für Hunderttausende Sinnbild  
einer gesicherten Zukunft.**

Seit mehr als 100 Jahren dient die **Karlsruher** dem deutschen Volke und der deutschen Wirtschaft. Mit vielseitigen Einrichtungen paßt sie sich jedem Bedürfnis nach Lebensversicherungsschutz an. Ihre reichen Erfahrungen befähigen sie, ihren Versicherten ein zuverlässiger Berater zu sein.

Versicherungsbestand:

Ende 1938 über 910 Millionen RM.

Vermögen: rund 235 Millionen RM.

Leistungen an Versicherte seit 1924: über 175 Millionen RM.

Mitarbeiter in allen Teilen Deutschlands sind bereit, fachmännisch und unverbindlich zu beraten.

**Karlsruher  
Lebensversicherung A-G.**

URSPRUNG 1835.

# Karlsruher Wochenschau



BIBLIOTHEK  
DES  
TECHN. HOCHSCHULE  
KARLSRUHE

Frühjahr  
in Karlsruhe

Aufn. Erich Bauer

Magnolienblüte im Botanischen Garten.

## Ostern 1939

XIV. Jahrgang, Heft 2

April 1939

Herausgegeben unter Mitarbeit des Verkehrs-Vereins Karlsruhe.

4.4.39

# Auferstehung

Erlebe und lerne  
Vom Werden und Walten  
Der jungen Natur!  
Sie heilt dich  
Mit heiligen Erd-Urgewalten,  
Vertraue ihr nur!

Und sieh', in ihrem ewig-wachen Schoße  
Wird dir gar bald  
Ein seltsam Wunder wahr:  
Es webt im Wald,  
Im Boden, Busch und Moose  
Urahnwesen, wunderbar.

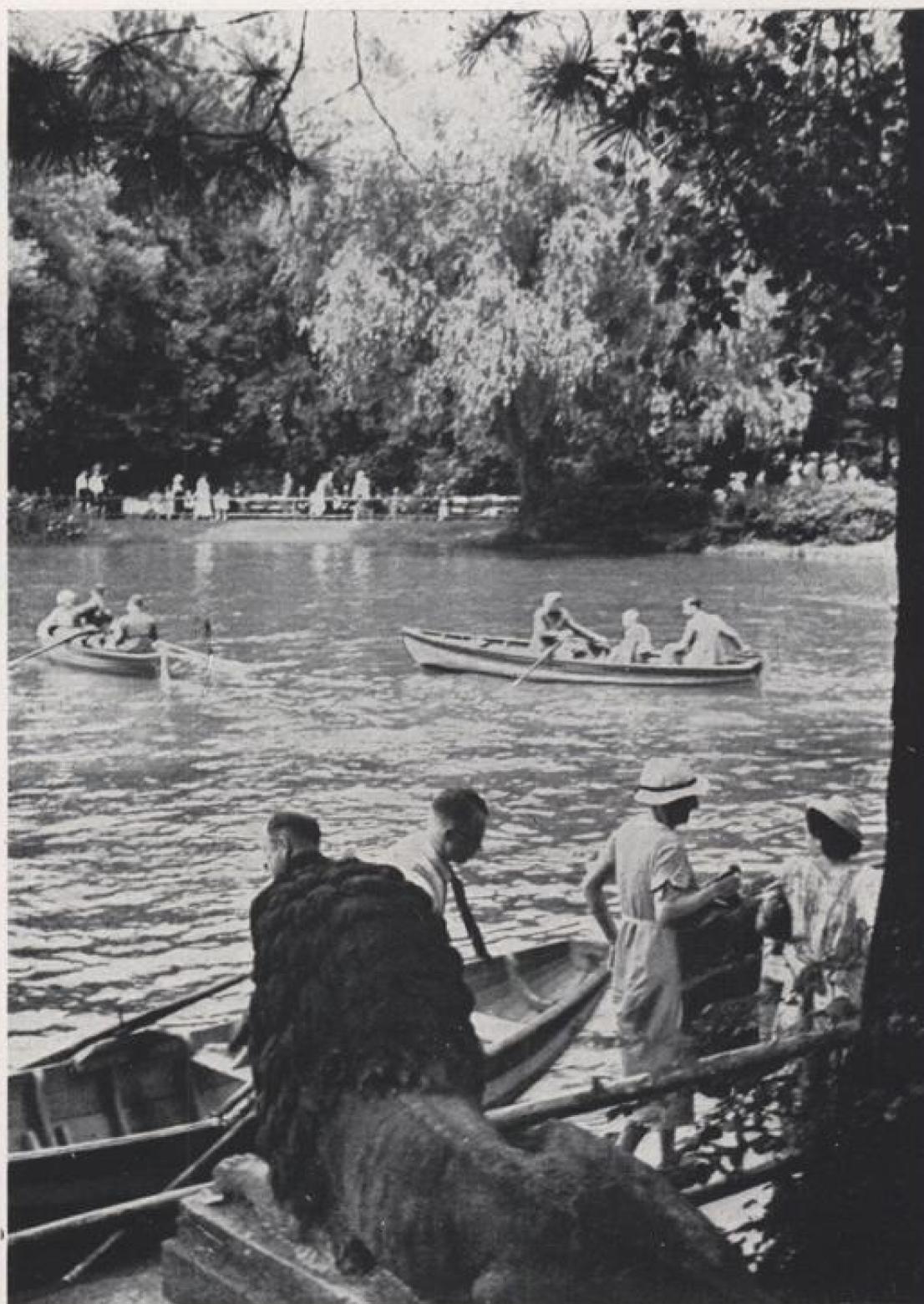
Sie wurden, gingen hin und schenkten  
Ihr Fleisch und Blut  
Gefilden, die sie tränkten.  
Nie werden sie sich aufverzehren,  
Als Heimatgut  
Sie stetig wiederkehren.

So kannst du Blutsverwandte finden  
Im Heimatland, auf Wandergründen.  
Du gehst beseelt  
Im Blutkreislauf der Welt  
Auf sonnig-warmen Sippewegen  
Unbänd'gem Glücksgefühl  
Und deinem Ich entgegen . . .

D. M.

# Lenzfrohes Karlsruhe

Die Stadt der Gärten und Blumen.



Aufn. Theo Steinoel

Bald erwacht wieder frohes Leben im Stadtgarten. Eine Wonne ist es dann für Jung und Alt, in den geräumigen Anlagen zu lustwandeln oder eine Bootfahrt auf dem Stadtgartensee zu machen.

Wenn man eine Rundfrage an die Karlsruher richten würde, zu welcher Jahreszeit sie ihre Heimatstadt am schönsten fänden, so bekäme man zweifellos die fast einmütige Antwort: Im Frühling!

Und wer könnte eine solche Feststellung bestreiten, ihren Sinn und tiefere Bedeutung verneinen? Wer wollte behaupten, daß es uns zu irgendeiner andern Jahreszeit in unserer Stadt besser gefiele als im Lenz? Nicht nur etwa deshalb, weil im Frühjahr überall das Weben und Werden in der Natur schön ist und uns große Freude bereitet, nicht nur, weil wir Menschen uns in diesen Wochen überhaupt beschwingt und aufnahmefroh fühlen, sondern weil Karlsruhe im Frühjahr t a t s ä c h l i c h auch am schönsten ist. Denn Karlsruhe ist eine Stadt der Gärten und Blumen.

Gewiß, der Herbst hat auch seine — schönen Tage, im Herbst genießen wir ebenfalls mit allen Sinnen die Wunder einer geheimnisvoll wirkenden Kraft in der Natur und gehen in unsern Wäldern, Gärten und Anlagen mit Behagen lustwandeln. Doch es ist eben der Herbst, der das große Sterben einleitet und zu Ende führt, und auf ihn folgt der Winter, der in uns die Sehnsucht nach dem Frühling bald wieder weckt.



Im Stadtgarten leuchten die ersten Blüten den Besuchern entgegen.

Aufn. Städt. Gartenamt

Auch wird niemand etwas gegen die herrliche Zeit der Sommermonate vorzubringen haben, allein das Erlebnis des Frühjahrs ist unbestritten eindrucksvoller und auch poetischer dazu. So wie die Menschen mit den Winterkleidern auch das Düstere dieser Jahreszeit ablegen und zum Lichte streben, ebenso ergeht es der Natur, und da eine Stadt mit ihren Gärten und Anlagen ein lebendiger Organismus ist, fühlt auch sie sich verjüngt. Sie lebt auf, sie schmückt sich, sie wird schön, man verliebt sich in ihr jugendfrohes Gesicht und ist stolz auf ihre mannigfachen Reize.

Lenz frohes Karlsruhe! Schöne Stadt am Schwarzwald und am Rheine! Wohin nun unsere Blicke auch schweifen mögen, du bezauberst uns und deine Besucher stets aufs neue. Deine Wälder werden wieder langsam grün, in den Anlagen regt sich das Leben, in Park und Gärten sprießen die Knospen, enthüllen sich die jungen Triebe, jubilieren die gefiederten Sänger: Ostergruß an die Menschen! Und viele lichte Blumenfarben leben schon in den anmutigen Behegen und Beeten des Stadtgartens, des Botanischen Gartens und in den Pflanzenschauhäusern natürlich erst recht.

In deiner nächsten Umgebung, Welch' eine Fülle von lohnenden Ausflugszielen, die man nun wieder aufsucht! Da gilt es, den Hardtwald zu durchstreifen, nach Durlach zu gehen und auf den lieblichen Hängen des Turmberges zu lustwandeln, oder hinaus nach Rappentwört, nach Maxau und zu den Rheinwaldungen zu pilgern oder über die neu erstellten idyllischen Reichsautobahnstrecken ein ferneres Ziel zu erreichen.

Das Oster-Wochenende will ein gepflegtes Programm haben: wir, die wir die günstige Lage Karlsruhe benützen, um ein paar genußvolle Stunden in ihrer schönen Umgebung zuzubringen, wir freuen uns, wenn Auswärtige hierherkommen und es sich hier gemütlich machen, die Stadt besichtigen und auch ihren kulturellen Einrichtungen Interesse entgegenbringen. Ueberall wird den Besuchern ein Lenz frohes Karlsruhe das Erlebnis der Osterfeiertage sein.

# Frühling am Turmberg



Trübsig äugt der alte Bergfried von den Höhen des Turmberges ins Land herab.  
Auch er freut sich der Verjüngung in seiner Umgebung.

Aufn. Rolf Kellner

## Heimatbild.

Zu des Turmbergs sanften Hängen  
zieht's geheimnisvoll mich hin,  
Freude will die Brust mir sprengen,  
wenn im Bann des Bergs ich bin.

Vor dem trunkenen Auge breiten  
Wald und Flur sich lieblich aus;  
wo der Blick auch hin mag gleiten,  
prangt der Heimat Blütenstrauß.

An des Berges Fuß geschmieget  
— wie von Thomas Sand gemalt —,  
friedlich Durlach unten lieget,  
von der Sonne überstrahlt.

Feuer ward von Melacs Horden  
einst an Stadt und Schloß gelegt,  
schöner aber ist geworden,  
was der Krieg hinweggefegt.

Von dem Turm schau traumverloren  
in die Lande ich hinaus,  
nach der Stadt, wo ich geboren,  
die mir gab das Vaterhaus.

Mit den Blicken ich umfange  
dich, Karlsruhe, liebewarm,  
sage dir vom Bergeshange,  
daß ich dein in Glück und Harm.

Drüben, wie ein Silberstreifen,  
blinkt der deutsche Schicksalsstrom,  
und der Pfälzer Berge greifen  
in den hohen Himmelsdom.

Wie ein märchenhaftes Wunder  
sinkt der Sonne Glutball  
still und feierlich hinunter  
in das ew'ge Weltenall.

Wenn die letzten Feuerzeichen  
sendet in die Fluten sie,  
rings der Wolken Bilder gleichen  
einer Farbensymphonie.

Wer dies prächt'ge Spiel genossen  
von des Turmbergs trauten Höh'n,  
dem ward erst es ganz erschlossen,  
wie die Heimat einzig schön.

Friedrich Füller.

Von jeher gehören Durlach und seine liebliche Umgebung zu den bevorzugten Nah-Ausflugszielen der Karlsruher. An schönen Frühlingstagen ist ihnen der Besuch der Höhen und Täler rund um den Turmberg zur Tradition geworden. Selbst in den abgelegensten idyllischen Seitenpfaden, auf Waldwiesen und sanften Abhängen der Südseite trifft man auf Gruppen von Spaziergängern, die in Feiertagsstimmung beschaulicher Ruhe pflegen. Es sind sicher Karlsruher, die „ihren“ Turmberg schätzen und ihn schon lange zu den Ihren zählen.



Aus dem Ralf des alten Gemäuers im Grözingen Schloßchen saugen Pflanzen und Bäume neue Lebenskraft.

Anfn. Ernst Keller

Zu Fuß oder mit der Bergbahn hat man die alte Burgruine erklimmen, die noch aus den Zeiten Barbarossas kündigt. Sein trutziger Turm, das Wahrzeichen Durlachs, wird bestiegen, und von hier aus bietet sich ein wunderbarer Ausblick. Das Rheintal liegt ausgebreitet vor uns, Karlsruhe, der Schwarzwald und der Odenwald, die Pfälzer Berge und der Kraichgau sind rundherum zu überblicken. Durch prächtigen Hochwald kann man nach dem Thomashof wandern, ebenso in kurzer Zeit nach Grözingen mit seinem alten Schloßchen und der berühmten Malerkolonie, oder nach Berghausen. Sehr beliebt sind auch die Abstecher über den Bergwald nach der Tiefentalerstraße, ein schluchtartiges Tälchen bei Hohentwettersbach, das durch den Einbau einer landschaftlich außerordentlich schönen Autobahnbrücke viel gewonnen hat und sich besonderer Anziehungskraft erfreut. Andere dankbare Ziele in der nächsten Umgebung sind die Ruine Gleichen bei Wolfartsweier, längs des Saumweges am „Zündhütchen“ vorbei, ferner Grüntwettersbach, wohin ein schattiger Waldweg führt, schließlich auch Ettlingen, das für die Karlsruher das Tor zum ebenfalls vielbesuchten Abtal bedeutet.

Hat sich in diesen Wochen das Auge an der herrlichen Baumbliüte gelabt, die den Rundblick säumt, hat man sich müde geschaut, in die Nähe, in die Ferne, so laden bekannte Gaststätten und Gartenrestaurants ein zur Ruhe, Rast und leiblicher Erquickung. Da fließen die Gespräche gar munter fort, eine gewisse Behaglichkeit strömt von der Umgebung aus, die schon seit Jahrzehnten hier oben dieselben Züge trägt, während in der Ebene die schimmernde Linie der Reichsautobahn vom vorwärtstrebenden Geist der neuen Zeit berichtet.

## Ostern im Staatstheater

Nach altem Brauch zeigt der Spielplan des Badischen Staatstheaters zu Ostern und damit zum Frühlingsanfang ein ganz besonderes Gesicht und bringt Neues und Schönes in bunter Fülle. Mit dem Palmsonntag beginnt im Badischen Staatstheater die festliche Zeit und zwar mit Bizets unvergänglicher Oper „Carmen“, die nachmittags 14.30 Uhr nach längerer Pause wieder zur Aufführung kommen wird. Am Abend des gleichen Tages um 20 Uhr wird Zerfaulens aufrüttelndes und spannungsreiches Schauspiel „Der Reiter“ zur Wiederholung kommen. Am Montag, den 3. April, 20 Uhr, geht Grillparzers „Medea“ in der Bearbeitung und Inszenierung von Felix Baumbach mit Erika van Draaz in der Titelrolle in Szene, während am Dienstag, 4. April, um 20 Uhr die am 24. April uraufgeführte Oper „Dorian“ von Hans Leger ihre erste Wiederholung erleben wird. Am 5. April gelangt Hermann Burtes



Szenenotto aus „Parsifal“.

Aufn. Erich Bauer

wundervolles Schauspiel „Katte“ zur Aufführung, und am nächsten Tag, den 6. April, ist der Tag der neuen **Uraufführung** unseres heimatischen Dichters Friedrich Roth mit dessen Drama „Aufstand in Sibirien“, das das Interesse aller Theaterfreunde auf sich lenken wird. Der Karfreitag, 7. April, ist, einem alten Herkommen entsprechend, Richard Wagners Weibespiel „Parsifal“ eingeräumt mit Theo Strack in der Titelpartie. Am Samstag, den 8. April, wird nochmals „Medea“ wiederholt und am Oster-sonntag findet eine festliche Aufführung von Richard Wagners „Parsifal“ unter der musikalischen Leitung von Staatskapellmeister Karl Köhler und in der Inszenierung von Erik Wildhagen statt. Der Ostermontag ist der heiteren Muse eingeräumt und wird von zwei Operetten beherrscht, die zu den ausgesprochenen Erfolgen des Staatstheaters gehören, nachmittags 15.15 Uhr „Der Graf von Luxemburg“ von Franz Lehár und abends 20 Uhr „Meine Schwester und ich“ von Ralph Benatzky. Das zweite Werk erscheint damit zum letzten Mal im diesjährigen Spielplan. Die packende Oper „Taras Bulba“ von Ernst Richter kommt am Dienstag, 11. April, zur Wiederholung und am folgenden Tag wird das vielbelachte Lustspiel „Der Maulkorb“ in der Inszenierung von Hans Herbert Michels letztmalig zur Aufführung kommen.

In Vorbereitung für den 13. April ist das klassische Lustspiel „Minna von Barnhelm“ von Lessing, und daran wird sich ein Zyklus von Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“ schließen. Zum diesjährigen Kreistag der NSDAP. veranstaltet die Kreisleitung am Sonntag, 16. April, eine Sondervorstellung mit der romantischen Oper „Der Freischütz“ von Karl Maria von Weber, in der Inszenierung von Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen.



Jugendbildnis

Aufn. Dr. Roediger (1917)

*H. Burte*

Anlässlich seines 60. Geburtstages wurden dem bekannten oberrheinischen Dichter Hermann Burte von der Gauhauptstadt Karlsruhe eine Kassette mit 5 Holzschnitten oberrheinischer Köpfe und ein Werk von Prof. Valdenaire, Karlsruhe, „Weinbrenner, Briefe und Aufsätze“ vom Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Dr. Hüßy überreicht. Die Leinenkassette enthält fünf Holzschnitte des Karlsruher Malers und Holzschneiders Feuerstein, eines Schülers von Ernst Würtenberger, aus der großen, noch nicht fertig gestellten Mappe „Männer vom Oberrhein“, die der Künstler im Auftrag des badischen Staates schneidet. Die Stirnseite der durch zwei geschmackvolle Schließen geschlossenen Kassette trägt die Widmung „Hermann Burte zum 60. Geburtstag der Oberbürgermeister der Gauhauptstadt“, während innen der Ausspruch steht: „Der größte Reichtum eines Volkes sind seine großen Männer.“

Als zweites erhielt der Dichter als Ehrengeschenk der Stadt den in Kalbsleder gebundenen Band der von Prof. Valdenaire herausgegebenen und bearbeiteten Briefe und Aufsätze des großen Baumeisters Weinbrenner.

Am Samstag, den 25. Februar, fand im Badischen Staatstheater eine Feier für Burte statt. Im Mittelpunkt stand die Aufführung von Burtes Preußen-Drama „Katte“. Von überall her waren die Freunde und Verehrer des oberrheinischen Dichters zu dieser Ehrung gekommen. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man neben Vertretern der Partei, der Wehrmacht, des Staates und des kulturellen Lebens Minister Dr. Wacker, Ministerpräsident Köhler und den Oberbürgermeister der Gauhauptstadt, Dr. Hüßy. Zu Beginn der Feier erklang, von Franz Philipp selbst dirigiert, dessen Ouvertüre zu Burtes „Simson“. Danach ergriff Kreisleiter Dr. Fritsch, Freiburg, das Wort zu einer Festansprache, in der er den Dichter Hermann Burte als einen der Unserigen zeichnete.

Nach einer kurzen Pause ging dann Burtes „Katte“ in Szene. Am Schluß der Aufführung überreichte im Auftrage von Gauleiter Robert Wagner Ministerpräsident Köhler unter brausendem Beifall aller Anwesenden dem oberrheinischen Dichter Hermann Burte die ihm vom Führer verliehene Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft.



Im Botanischen Garten bei der Staatlichen Kunsthalle.

Aufn. Theo Steinoel

#### Gründung eines großen städtischen Gemischten Chores.

Auf die Initiative des Herrn Oberbürgermeisters und des Sängereinführers Schmitt wurde dieser Tage ein Aufruf an alle stimmbegabten und singfreudigen Frauen und Männer der badischen Gauhauptstadt und ihrer Umgebung erlassen, sich für eine neu zu gründende städtische

Singvereinigung zur Verfügung zu stellen. Die Gründungsversammlung fand am 31. März statt, und es ist zu begrüßen, daß die edle Absicht, hiermit eine weitere wertvolle Bereicherung des Karlsruher volksmusikalischen Lebens herbeizuführen, mit ganz beträchtlichem Erfolg in die Tat umgesetzt worden ist.

### Der Badische Kunstverein

hatte im März durch die Ausstellung „Hilfswert für Deutsche bildende Kunst in der N.E.-Volkswohlfahrt“ einer außerordentlich großen Zahl von Besuchern Gelegenheit zu einem Ueberblick über das heutige Kunstschaffen im Reich geboten.

Im April sind in sämtlichen Räumen die Werke des Lübecker Malers und Graphikers Alfred Mahlau ausgestellt. Diese Schau vermittelt das vielgestaltige Schaffen dieses auf allen Gebieten der bildenden Kunst mit großem Erfolg tätigen Künstlers. Neben Delbildern, Aquarellen und Zeichnungen sind auch Bühnenbilder und Entwürfe für Wandbilder, Wandteppiche, Glasfenster, Schmiedearbeiten, Plakate, Buchillustrationen, Gebrauchsgraphik, Bilderbögen sowie Spiele zu sehen.

Im Mai folgt eine erlesene Auswahl von Werken, die im „Haus der Deutschen Kunst“ ausgestellt waren, und außerdem eine Kollektion Graphik aus Landschaft und Tierwelt von der Dresdener Malerin Ruth Meier, die einen Teil ihrer Studienzeit in Karlsruhe verbracht hat.

### Neue Prospektwerbung des Verkehrsvereins.

Vor kurzem gab der Karlsruher Verkehrsverein einen großen Teil seiner Werbeprospekte zur Erfassung des kommenden Sommer-Fremdenverkehrs in Neuauflage heraus. Unter diesen haben die Prospekte „1 bis 3 Tage in Karlsruhe“ und „Karlsruhe, die schöne Fächerstadt“ mit Rücksicht auf die Eingemeindung Durlachs bebilderte Einlagen erhalten, die auch für Durlach werben. Außerdem sind die Prospekte in französischer und holländischer Sprache neu bearbeitet und wieder herausgegeben worden. Alle diese Prospekte, die in Auflagen von je 20 000 Stück verbreitet werden, enthalten auch die auf den letzten Stand gebrachten Hotellisten einschließlich der Durlacher Hotels und Gasthöfe, sowie

neue Stadtpläne, auf denen Durlach mit berücksichtigt ist. In Vorbereitung befinden sich die Neubearbeitungen des Kunstführers, des großen Bildführers und des Prospektes „Karlsruhe am Rhein, die schöne Fächerstadt“.

### Wiederaufnahme des Luftverkehrs ab Karlsruhe—Baden-Baden.

Nachdem während der Wintermonate aus betriebstechnischen Gründen der Flugdienst nach und ab Karlsruhe—Baden-Baden vorübergehend stillgelegt war, wird die Deutsche Luft Hansa mit Aufnahme des Sommerluftverkehrs, d. h. ab 16. April, auch den Flughafen der Städte Karlsruhe und Baden-Baden wieder an das große internationale und innerdeutsche Luftverkehrsnetz anschließen. Die Luftverkehrswünsche der badischen Landeshauptstadt sind vor allem auf die Schaffung günstiger Flugverbindungen nach Berlin und den anderen Zentren des großdeutschen Reiches gerichtet; das Weltbad Baden-Baden legt daneben, entsprechend seiner internationalen Bedeutung, auch großen Wert auf die Sicherung guter Anschlüsse an die nach dem Auslande führenden Fluglinien. Beide Wünsche werden im diesjährigen Sommerflugplan von der Deutschen Luft Hansa erfüllt werden.

Wenn auch die Aufzählung der im einzelnen gebotenen Reisemöglichkeiten einem späteren Bericht vorbehalten bleiben muß, so steht doch heute schon fest, daß der Flughafen Karlsruhe—Baden-Baden über weitaus günstigere Flugmöglichkeiten nach dem In- und Auslande verfügt wird als im Vorjahre. Berlin, Mittel- und Norddeutschland sowie die rheinischen Großstädte, vor allem aber auch England, Frankreich, Holland, Belgien und die skandinavischen Länder werden in wenigen Stunden von hier aus erreichbar sein.



Blick über den Botanischen Garten zum Badischen Staatstheater. Aufn. Theo Steinoel



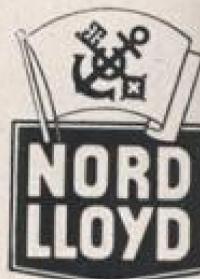
**Das Lloydreisebüro ist Ihr Helfer!**

**Alles für die Reise zu amtlichen Preisen!**

**Lloyd bedeutet gut betreut!**

Fahrkarten / Bettkarten / Fahrscheine / Urlaubskarten / Sonntagskarten  
Flugscheine / Schiffskarten / Netz- und Bezirks-Teilmonatskarten / Straßenbahnkarten  
Kreditbriefe / Reiseschecks / Hotelscheine / Gesellschafts- und Pauschal-Reisen

**Lloydreisebüro G. m. b. H. Karlsruhe, Kaiserstr. 187, zwischen Wald- u. Herrenstr., Tel. 734-735**



# Deutsche Ostern 1939

Besuchet Karlsruhe,  
die Stadt der Gärten und Blumen  
im Frühlingskleide!



## Veranstaltungskalender

### Konzerte und musikalische Veranstaltungen

29. März: 7. Sinfoniekonzert des Badischen Staatstheaters.
31. März: 5. Meisterklavierabend der Konzertdirektion Neufeldt: Wilhelm Bachhaus, Eintrachtsaal.
2. April: Matthäuspassion in der Evang. Stadtkirche, ausgeführt vom Bachverein Karlsruhe und der Karlsruher Madrigalvereinigung.
14. April: Konzert der Karlsruher Bläservereinigung, Staatliche Hochschule für Musik.
18. April: Lieder- und Arienabend Ramponi, Staatliche Hochschule für Musik.
19. April: Gastkonzert des 1. Kieler Bandonion-Orchesters „Sagonia“, Eintrachtsaal.
23. April: Frühjahrskonzert des Zither-Klubs Mühlburg im „Mühlen Krug“.
24. April: Gastspiel Barnabas von Seczy und sein Orchester, Städtische Festhalle.
26. April: 3. Kammermusikabend des Oswald-Quartetts, Staatliche Hochschule für Musik.

### Tagungen

- 15.—16. April: Kreistag der NSDAP., Kreis Karlsruhe.

(Änderungen vorbehalten.)

### Auskunftsstelle des Verkehrsvereins:

im Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Kaiserstraße 187, Fernruf 734/735.  
Zweigauskunftsstelle im Kiosk, Ecke Karl-Friedrich- u. Kriegsstraße.  
Weitere Auskunftsstellen siehe Seite 6.

# Ausstellungen

Badischer Kunstverein, Waldstr. 3: 4.—30. März: „Hilfswert für die deutsche bildende Kunst“, Ausstellung der NSD.

1.—27. April: Werke von Alfred Mahlau, Lübeck.

Badische Landesgewerbehalle: 6. April bis 5. Mai: „Deutschlands Schicksalskampf im Osten“, Ausstellung der Partei (Reichsparteitags-Ausstellung).

Staatliche Majolika-Manufaktur, Schloßbezirk 17.

Kunst- und keramische Erzeugnisse. Geöffnet: Mo. bis Fr. 8 bis 16 Uhr, Sa. 8—12 Uhr; Eintritt frei.

## Museen

Badisches Landesmuseum im ehem. Residenzschloß.

Geöffnet: So., Mi., Fr. 11—13, 15—17 Uhr (Winter 11—13, 14—16 Uhr); Eintrittspreis 50 Pf., So. frei.

Staatliche Kunsthalle am Schloßplatz mit Hans-Thoma-Museum.

Hans-Thoma-Straße 2. Geöffnet: Mi., Sa., So. 11—13, 15—17 Uhr (Winter 11—13, 14—16 Uhr); Eintrittspreis 50 Pf., So. frei.

Armeemuseum Karlsruhe: „Deutsche Wehr am Oberrhein“, Schloßplatz.

Geöffnet: So., Mi., Fr. 11—13, 15—17 (Winter 11—13, 14—16).

Landesammlungen für Naturkunde am Friedrichsplatz.

Geöffnet: So., Mi., Fr. 11—13, 14—16; Eintritt frei.

Scheffelmuseum, Bismarckstraße 24. Geöffnet: So. 11—13, 15—17 Uhr

(Winter 14—16 Uhr), werktags 10—12.30 Uhr; Eintrittspreis 20 Pf.

Badisches Münzkabinett (im Badischen Landesmuseum).

## Kunsthandlungen und Galerien

Kunsthans Büchle, Inhaber B. Bertsch, Ludwigsplatz.

Ständige Ausstellung badischer Maler.

Galerie und Kunsthandlung Gräff, Kaiserstr. 187.

### Hospiz Herzog Berthold

Adlerstr. 25 (Zentrum der Stadt) Fernruf 7424-7425

Modernes Haus . 55 Zimmer, von 2.— bis 3.50 RM.  
Vorzügliche Küche und Getränke . Schöne Gesellschaftsräume . Garagen im Haus und großer Hof.

# Badisches Staatstheater

1. 4.: „Der Reiter“, Schauspiel von Zerkaulen.
2. 4.: Nachm. „Carmen“, Oper von Bizet. — Abends: „Medea“ (Die Argonauten — Medea), von Grillparzer.
3. 4.: „Parkstraße 13“, Kriminalstück.
4. 4.: RG. „Taras Bulba“, Oper von Richter.
5. 4.: „La Traviata“, Oper von Verdi.
6. 4.: Uraufführung „Aufstand in Sibirien“, Schauspiel von Fr. Roth.
7. 4.: „Parsifal“, von Rich. Wagner.
8. 4.: „Parkstraße 13“.
9. 4.: „Parsifal“.
10. 4.: Nachm. „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Lehar. — Abends zum letzten Mal: „Meine Schwester und ich“, Operette von Benatzky.
11. 4.: RG. „Taras Bulba“.
12. 4.: Zum letzten Mal: „Der Maulkorb“, Lustspiel von Spoerl.
13. 4.: Neueinstudiert: „Minna von Barnhelm“, von Lessing.
14. 4.: Im Zyklus: „Rheingold“, von Rich. Wagner.
15. 4.: Im Zyklus: „Walküre“, von Rich. Wagner.
16. 4.: Vormittags: Morgenfeier der SS.-Standarte: „Der letzte Bauer“. Nachm. RG. „Kampf um die Karawanken“, Schauspiel von Baumann. — Abends: Vorst. d. Kreisleitung der NSDAP.: „Der Freischütz“, von C. M. v. Weber.
17. 4.: Wiederaufnahme: „Mein Sohn, der Herr Minister“, Komödie von Birabeau.
18. 4.: RG. „Taras Bulba“.
19. 4.: „Aufstand in Sibirien“.
20. 4.: Im Zyklus: „Siegfried“, von Rich. Wagner.
21. 4.: „Der Postillon von Lonjumeau“, Kom. Oper von Adam.
22. 4.: „Minna von Barnhelm“.
23. 4.: Im Zyklus: „Götterdämmerung“, von Rich. Wagner.
24. 4.: „Parkstraße 13“.
25. 4.: RG. „Taras Bulba“.
26. 4.: Erstaufführung: „Reise nach Paris“, Lustspiel von Schäfer.
27. 4.: „Die Entführung aus dem Serail“, von Mozart.
28. 4.: „Mein Sohn, der Herr Minister“.
29. 4.: „Reise nach Paris“.
30. 4.: „Das Herz“, Oper von Pföhner.

## Kammerspiele

2. 4.: „Aimee“ oder „Der gesunde Menschenverstand“ (Erstaufführung), Komödie von Heinz Coubier.
5. 4.: „Aimee“.
9. 4.: „Aimee“.
14. 4.: „Aimee“.
16. 4.: „Aimee“.
23. 4.: „Aimee“.
30. 4.: „Weibsteufel“, Drama von Schönherr.

Schrempp-Großgaststätten

**COLOSSEUM** Heinz Baumeister

Größte Heilstätte Badens f. Hungrige u. Durstige

Staatstheater, Kammerspiele.

Ausstellungen, Museen, Konzerte.

## Vergnügungsstätten

### HOTEL GERMANIA

Jeden Sonntag Tanztee      Telefon 4042, 4043



**Einziges Groß-Variete  
in Baden**  
Spielzeit von Sept. bis April.

### Löwenrachen-Vergnügungsstätte

Großgaststätte / Familienkabarett / Kaffee / Weinstube „Eule“ / Tanzbar mit Trokaderoteil / Geöffnet bis 3 Uhr nachts.

Die Direktion für beide Betriebe: W. Schnauffer.

### Eintracht-Unterhaltungsstätten

Konzertkaffee — Tanzdiele — 1a Speise-Restaurant mit Unterhaltungsmusik — Großer Saal für Veranstaltungen jeder Art

**Cabaret Regina**      Königin Bar. Die führende  
Klein-Kunst-Bühne.  
Stimmung — Tanz — Täglich bis 3 Uhr Betrieb.      Telefon 606.

**Roederer**      das Abendlokal  
von Karlsruhe

**Café Bauer**      Das Haus der kultivierten  
Behaglichkeit  
und der guten Kapellen

**Kaffee Grüner Baum,**  
Grinzing Bar.      Kaiserstraße 3.      Telefon 7448

**Kaffee Des Westens**      am Mühlburger Tor  
Haltest. Linie 1, 2, 4, 5, 7.  
Die gemütliche Unterhaltungsstätte mit Nürnberger Bräustübl.  
Mittwoch, Donnerstag, Samstag, Sonntag Tanzabende.

**Konzert-Kaffee Museum**  
Konditoreibetrieb II. Stock.      Wintergarten tägl. Tanz  
Waldstraße 32      Telefon 6600, 6601

**Blumen-Kaffee Karlsruhe-Durlach**  
Adolf-Hitlerstraße 2.      Fernruf 680.  
Täglich Konzert und Tanz.      Eigene Konditorei.

**Parkschlöble Durlach!**  
Tanz.      Täglich bis 3 Uhr nachts geöffnet.

## Karlsruher Filmtheater

**GLORIA** Karl-Friedrich-Straße 24  
Rondellplatz Telefon 5170

**PALI** Herrenstraße 11 — Telefon 2502

**RESI** Waldstraße 30 — Telefon 5111

Atlantik-Lichtspiele, Kaiserstr. 5, Tel. 6284

Kammer-Lichtspiele, Kaiserstraße 168, Tel. 4282

**RHEINGOLD** Lichtspiele  
Karlsruhe-Mühlburg  
Rheinstraße 77 — 700 Sitzplätze — Telefon 6283

**SCHAUBURG** Filmtheater  
Marienstraße Nr. 16  
bei der Markthalle — 600 Sitzplätze — Telefon 6284

**SKALA** Filmtheater Durlach  
Adolf-Hitler-Straße — 400 Sitzplätze — Telefon 180

**MARKGRAFEN** Lichtspiele Durlach  
Adolf-Hitler-Straße — 200 Sitzplätze — Telefon 180



**UFA-Theater** Kaiserstraße 211  
Telefon 7868

**CAPITOL-Lichtspiele**

im Konzerthaus — Platz der SA. — Telefon 7602

Spielplan und Sondervorstellungen  
siehe Tageszeitungen.

Anfangszeiten täglich 4.00, 6.10, 8.30,

Sonntags ab 2.00 Uhr.



Vergnügungsstätten, Filmtheater

# Auskunftsstellen

Auskunftsstelle des Verkehrsvereins im Lloyd-Reisebüro G.m.b.H., Kaiserstraße 187, Fernspr. 734/735. Zweigauskunftsstelle im Kiosk, Ecke Karl-Friedrich- und Kriegsstraße.

Auskunftsstelle der Reichsbahn, im Hauptbahnhof, Fernspr. 5100.

E. B. Siele, Kaiserstraße 215, Fernspr. 767. Agentur der Hamburg-Amerika-Linie

Reisebüro Karlsruhe, Kaiserstraße 148, Fernspr. 7240/41. M&A und Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Vah-Stelle, Polizeipräsidentium, Karl-Friedrich-Straße 15.

## Kraftdroschkenhalteplätze

**Kraftdroschkenhalteplätze (Fernspr. 7041—7042):**  
Moninger, Adolf-Hitler-Platz, Hauptbahnhof, Bahnhofplatz, Kaiser-Allee, Ecke Horkstraße, Mühlburger Tor, Durlacher Tor, Germania.

Kraftdroschkenhalteplätze im Stadtteil Durlach:  
Blumenstraße; Marktplatz.

Parkplätze:

Karl-Kaiserstraße vor dem Moninger, Ludwigsplatz, Stephansplatz, Ständehausstraße, Südseite, Friedrichsplatz, Adolf-Hitler-Platz, Ost- und halbe Westseite, hinter der kleinen Kirche, Ritter-Gartenstraße, Hans-Thoma-Straße, Hermann-Billing-Straße, Baumeisterstr., Hauptbahnhof, östlicher Haupteingang, Blumen-Adolf-Hitler-Str. (Durlach), Schlosskaserne, Leopoldstraße (Durlach), Leopoldstraße, Blumenstraße.

## Kraftpost- und Omnibusfahrten

Collet Dan., Borholzstr. 22, Fernspr. 3948.

Mannherz J., Kaiserstr. 174, Fernspr. 1287.

Pfaff E., Horkstr. 10, Fernspr. 4936.

Pieds Auto-Reisebüro, Kaiserstr. 36, Fernspr. 1322.

Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Omnibusbesitzer, Kaiserstr. 36, Fernspr. 1322.

Reichsbahn-Verkehrsamt, Bahnhofplatz 1, Fernspr. Reichsbahn-Zentrale 364.

Reichspost-Kraftwagenstelle, Postamt 1, Kaiserstr. 217, Fernspr. Postzentrale.

**Omnibus-Reiseverkehr**

**Mannherz-Karlsruhe**

Kaiserstr. 172 - Tel. 1287-88 - Nebenstr. 36



**Photo-Glock**

Heinrich Holzmann

Das führende Karlsruher  
**Photo- und Kino-Spezialhaus**  
Kaiserstr. 89, bei der Kronenstraße  
Kaiserstraße 221, Bahnhofstraße 46  
Fernruf 922/923

# Die wichtigsten Behörden

- Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei  
Gauleitung Baden: Ritterstraße 28, Fernspr. 7160—62.  
Kreisleitung Karlsruhe: Hans-Thoma-Straße 19, Fernspr. 8100—02.  
Deutsche Arbeitsfront: Gauverwaltung Baden: Mathysstraße 26 und Kaiserstraße 146—148, 152, Fernspr. 8250.  
Kreis Karlsruhe: Sammlstraße 15, Fernspr. 7375.  
Kraft durch Freude, Gauverwaltung Baden: Veiertheimer Allee 8 d, Fernspr. 8250—8257.  
Hitler-Jugend, Obergebietsführung: Ruppurrerstraße 29, Fernspr. 6491/92.
- 
- Kreisgericht: Akademiestraße 2/4; Bismarckstraße 2, Fernspr. 5343.  
Arbeitsamt: Kapellenstraße 9, Fernspr. 5270/75.  
Bezirksamt: Karl-Friedrich-Straße 15, Fernspr. 6090—95.  
Bürgermeisteramt: Rathaus, Adolf-Hitler-Platz, Fernspr. Stadtzentrale.  
Deutscher Gemeindevorstand, Landesdienststelle Baden, Ettlingerstr. 1, Fernspr. 4355.  
Devisenstelle des Landesfinanzamts: Redtenbacherstraße 19, Fernspr. 4731—34.  
Feuerlöschpolizei: Hauptfeuerwache, Ritterstraße 48, Fernspr. 6010—12.  
Finanzamt: Karlsruhe-Land, Kriegsstraße 97, Fernspr. 7100.  
Finanzamt: Karlsruhe-Stadt, Kreuzstraße 11 a, 13, und Bähringerstr. 65, Fernspr. 6106.  
Finanz- und Wirtschaftsministerium: Schloßplatz 3, Fernspr. 6340—45.  
Flughafen Karlsruhe: Hindenburgstraße 85, Fernspr. 8185.  
Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk: Kaiserallee 11, Fernspr. 5350—53.  
Generallandesarchiv: Nördl. Bildpromenade 2, Fernspr. 307.  
Handwerkskammer: Friedrichsplatz 4, Fernspr. 2014.  
Industrie- und Handelskammer: Karlstraße 10, Fernspr. 4510—12.  
Innenministerium: Schloßplatz 19, Fernspr. 7460.  
Kultusministerium: Schloßplatz 14/18, Fernspr. 6050—55.  
Landesbauernschaft Baden: Veiertheimer Allee 16, Fernspr. 8280.  
Landesbibliothek: Erbprinzenstraße 13 (Friedrichsplatz), Fernspr. 193.  
Landesfremdenverkehrsverband: Karlstraße 10, Fernspr. 5790.  
Landesgewerbeamt: Karl-Friedrich-Straße 17, Fernspr. 6390.  
Landgericht: Hans-Thoma-Straße 7, Fernspr. 5340.  
Notariat Karlsruhe: Kaiserstraße 184, Fernspr. 5345.  
Polizeipräsidium: Karl-Friedrich-Straße 15, Fernspr. 6093.  
Postamt 1: Kaiserstraße 127; 2: beim Hauptbahnhof; 3: Waldhornstraße 21; 4: Marienstraße 28; 5: Sophienstraße 160 a; 6: Robert-Wagner-Allee 44.  
Reichsbank: Herrenstraße 30/32, Fernspr. 6460.  
Reichspropagandaamt: Ritterstraße 22, Fernspr. 4622.  
Der Reichsstatthalter in Baden: Erbprinzenstraße 15, Fernspr. 4620.  
Sparkasse, Städt.: Adolf-Hitler-Platz, Fernspr. 7025.  
Staatsanwaltschaft: Stephaniensstraße 5/5 a, Fernspr. 5342.  
Staatskanzlei: Ritterstraße 20, Fernspr. 4890.  
Staatstheater, Verwaltung: Schloßbezirk 3, Fernspr. 6287.  
Stadtgarten, Städt. Gartenamt: Ettlingerstraße 6.  
Telegraphenamt: Kaiserstraße 217, Fernspr. 11 108.  
Wirtschaftskammer Baden: Karlstraße 10, Fernspr. 4510—12.

## Karlsruher Sehenswürdigkeiten

### Schloß- und Palaisbauten

- Einmaliges Residenzschloß, Schloßplatz (jetzt Badisches Landesmuseum).  
Einmaliges Großherzogliches Palais, Kriegsstraße zwischen Ritter- und Herrenstraße (jetzt Arbeitsgau Baden des Reichsarbeitsdienstes).  
Einmaliges Palais Prinzessin Wilhelm, Schloßplatz 23.  
Einmaliges Palais Prinz Max, Karlstraße 10.  
Einmaliges Markgräflisches Palais, Karl-Friedrich-Straße 23.  
Erbprinzenhöfe „Amalienruhe“ im Nymphengarten, Ritterstraße 7.  
Schloß Gottesau, Wolfartsweiererstraße 5, Ecke Robert-Wagner-Allee.  
Karlsburg, Prinzessinnenbau und Schloß, Stadtteil Durlach.



### Konditorei u. Kaffee Wilsser

Wilhelmstraße 17/19 - Telefon 4078

Erstklassige Konditoreiwaren  
ff. Weine - Schrempf-Printz-Bier

Geöffnet bis 1 Uhr nachts

Behörden, Städt., Bäder

Auskunftsstellen, Busfahrten.

# Kurzer Geschichtskalender von Karlsruhe

- 1715 gründet Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach mitten im Hardtwald das Jagdschloß „Carlsruhe“. Als bald siedeln sich, durch Privilegien angelockt, nebst Hofleuten und Beamten auch Handwerker und sonstige Bewohner an. Mit der Schloßgründung ist auch die Stadt gegründet.
- Um 1730 zählt Karlsruhe 2000 Einwohner mit 100 Häusern, 12 Straßen, 2 Kirchen. Der 1. Bürgermeister des Gemeinwesens ist Johannes Sembach.
- Um 1770 friedlicher Höhepunkt der Entwicklung unter der langjährigen Regierungszeit des Markgrafen Karl Friedrich. Es entstehen neue Straßen, Stadttore, Gebäude, Paläste und Parkanlagen. Aufschwung des kulturellen und geistigen Lebens.
- Im Jahre**
- 1806 wird Baden Großherzogtum. Durch den Frieden von Preßburg starker Gebietszuwachs. Die Landeshauptstadt wird mächtig dadurch gefördert. Friedrich Weinbrenner, der große Baumeister des Klassizismus, prägt das Gesicht der Stadt: Anlage der Karl-Friedrich-Straße, Bau des Rathauses, der ev. Stadtkirche, der kath. Stephanskirche und anderer markanter öffentlicher und privater Gebäude.
- Um 1813 erfindet Freiherr Karl Drais von Sauerbronn, Sohn der Stadt, das Fahrrad.
- Im Jahre**
- 1825 Gründung der Technischen Hochschule, der zweitältesten in Deutschland (älteste in Wien).
- 1843 Bau der ersten Eisenbahn Karlsruhe-Heidelberg.
- 1884-88 Entdeckung der elektrischen Wellen an der Technischen Hochschule (Karlsruhe „Wiege des Radio“).
- 1891 Karl Benz, Sohn der Stadt, konstruiert das erste Automobil.
- Um 1900 Karlsruhe wird mit 100 000 Einwohnern Großstadt.
- 1901 Fertigstellung des Karlsruher Rheinhafens. Neue Ära im Handels- und Industrieleben der Stadt.
- 1937 Erbauung der festen Rheinbrücke bei Karlsruhe.
- 1937/38 Fertigstellung der Reichsautobahnlinsen Frankfurt-Karlsruhe und Karlsruhe-Pforzheim-Stuttgart.
- 1938 Karlsruhe zählt nach der Eingemeindung von Durlach 182 000 Einwohner.

## BILLIGES BADEN

**Vierordtbad** im **Friedrichsbad**  
 Platz der SA 1, Fernruf 6010 Kaiserstraße 136, Fernruf 5380  
 Während der Wintermonate sind sämtliche Abteilungen des Vierordtbades  
**Sonntags von 8-13 Uhr geöffnet.** **Schwimmbasse: Familienbad.**  
**Aurabteilung: Männer.** Friedrichsbad: Sonntags geschlossen.  
 Jahres- und Monatskarten haben Sonntags keine Gültigkeit.

### Badezeiten in den Schwimmbassens:

| Tag        | Vierordtbad                                     |           |             | Friedrichsbad |           |
|------------|---|-----------|-------------|---------------|-----------|
|            | 8-14 Uhr  | 14-16 Uhr | 16-20 Uhr   | 8-14 Uhr      | 14-20 Uhr |
| Montag     | Männer  | Frauen    | Familienbad | Frauen        | Männer    |
| Dienstag   | Frauen  | Männer    | Familienbad | Männer        | Frauen    |
| Mittwoch   | Männer  | Frauen    | Familienbad | Frauen        | Männer    |
| Donnerstag | Frauen  | Männer    | Familienbad | Männer        | Frauen    |
| Freitag    | Männer  | Frauen    | Familienbad | Frauen        | Männer    |
| Samstag    | Frauen  | Männer    | Männer      | Männer        | Frauen    |
| Sonntag    | 8-13 Uhr (nur in den Wintermonaten) Familienbad |           |             |               |           |

**Unentgeltlicher Schwimmunterricht** im November, Dezember, Januar und Februar. Nur Schwimmbadgebühr ist zu zahlen.  
 Anmeldungen an der Kasse des Vierordtbades oder Friedrichsbades.

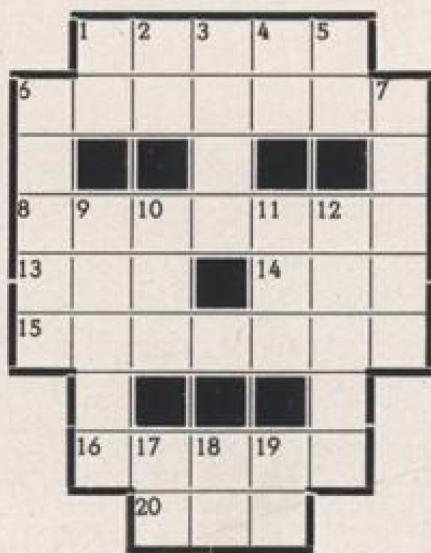
Speisen Sie in der

**Reform-Gaststätte „CERES“**

Kaiserstraße 56, 1 Treppe

Täglich frische Gemüse . Rohkostgerichte | preiswert  
 Feine Platten . Zusammengestellte Essen | und fein

# Rätsel- und Unterhaltungsecke



## Kreuzworträtsel.

Waagrecht: 1 Fluß in Deutschland, 6 Dienstperson, 8 Bodensatz, 13 Lebensverbindung, 14 Nebenfluß der Themse, 15 deutscher Physiker und Mineralog, 16 Körperteil, 20 Form eines Hilfszeitwortes.

Senkrecht: 1 Fragewort, 2 Fürwort, 3 schriftliche Ausdrucksweise, 4 Nahrungsmittel, 5 Insel an der französischen Westküste, 6 preussische Provinz, 7 Dichtungsart, 9 Bankanweisung, 10 Tierfutter, 11 Stadt in Tirol, 12 große Anzahl, 17 Fürwort, 18 unhöflicher Anruf, 19 chinesische Münze. C. D.

## Gegensätze.

finster, verständlich, falsch, arm, beenden, keiner, hassen, tadeln, faul, stets, verschweigen, oben, geben. Man suche zu obigen Wörtern die Gegensätze. Deren Anfangsbuchstaben ergeben einen frohen Ausruf. C. D.

## Zum Entziffern.

17 3 — 12 5 3 — 2 4 5 10 3 — 18 19 20 17 — 16 16  
13 — 8 17 13 — 13 10 6 18 5 3 12 — 8 10 18  
13 5 3 — 12 5 15 — 9 14 3 11 7 17 — 3 11 — 18  
13 17 7 7 — 10 6 16 — 11 5 15 5 — 13 13 5 13 5 8 —  
1 2 2 13 — 13 15 5 17 1 13 — 17 3 — 12 5 3 — 20 10  
16 5 3 — 12 5 15 — 11 15 5 17 18 —

Die Auflösung nennt ein Zitat von Schiller. Die zur Auflösung erforderlichen Schlüsselwörter sind in folgender Erzählung enthalten:

Ein reicher vornehmer 1 2 3 4 5 kam aus seiner japanischen Heimat nach der schönen Donaustadt 6 7 8, wo-

selbst er von einem Bekannten zur 9 10 11 12 geladen worden war. Als er nach Hause kam und die 13 14 15 öffnete, da stand auf dem Tisch sein Leibgericht, ein gebackener 16 17 18 19 20. C. D.

## Auflösungen aus der vorhergehenden Nummer.

Scharade: Tanzlust.

Figurenrätsel: 1. Säge, 2. China, 3. Seine, 4. Dedipus, 5. Nicolai, 6. Elefant, 7. Million, 8. Klazie, 9. Sedan, 10. Kiste, 11. Gule. — „Schöne Maske . . .“

Kindermund: „Ich möchte lieber den Storch sehen.“ 1 2 3 4 5 Mönch, 6 7 8 9 10 11 Oberst, 12 13 14 Sid.

## Ein Stündlein Naturgeschichte.

In einer Schule des Hohenwaldes hatten sie Naturgeschichte und in dieser von den Nagetieren. „Wer kann mir ein solches Nagetier nennen?“ fragte der Lehrer schließlich. Schon ging ein Finger hoch und der Schlattererfriz rief: „Die Muus, die Muus.“ Er meinte die Maus, im ganzen Alemannenland aber sagt man die Muus, also auch auf dem Hohenwald. Doch der Herr Lehrer, seines Stammes ein Franke und kein Alemanne, verbesserte allsogleich: „Es heißt nicht Muus, es heißt Maus! Merk dir das! . . . Setz dich!“ — Und der Schlattererfriz setzte sich und war nun selbst fast ein Nagetier, so nagte er an diesen beiden Worten „Muus“ und „Maus“ herum, derweil man nun einmal daheim und im ganzen Ort „Muus“ sagt, dagegen jetzt in der Schule hieß es „Maus“. — Bald darauf kamen sie in der Religionsstunde auch an die Geschichte vom Esau. Und der Schlattererfriz mußte sie ebenfalls aussagen und erzählte grad eben: „ . . . und der Esau hatte eine Maus!“ — „Eine Maus, eine Maus?“ fragte der Herr Lehrer. — „Eine . . . Linsenmaus“, verbesserte stachelnd der Schlattererfrizli. Da mußte aber der Herr Lehrer auflachen und mit ihm die ganze Klasse. Schließlich verbesserte er wiederum: „Aber Frizli, das heißt doch nicht Maus, das heißt doch Mus!“ Nun wird dieses hochdeutsche Mus zwar anders geschrieben als das alemannische Muus, jedoch wie dieses gesprochen, blieb daher der aufrechte Schlattererfrizli dabei: „Aber leztli hät der Herr Lehrer gsait, es heiße nicht Muus, sondern Maus.“ Und also machte der Schlattererfrizli aus des Esaus Linsenmus eine Linsenmaus. Ob er dabei an eine Maus dachte, die Linsen maust, oder an eine Maus, die in Linsen haust, diese Frage zu entscheiden sei dem geneigten Leser überlassen.



Das Haus mit seinen großen Spezial-Abteilungen

KAUFHAUS

Jölcher  
KARLSRUHE

Kaiserstraße

Ecke Lammstr.

# 40

Die Firma **Carl Schöpf**, das bekannte Spezialhaus für Damen-, Herren- und Kinderkleidung in Karlsruhe am Adolf-Hitler-Platz, beging in diesen Tagen das 40 jährige Geschäfts-Jubiläum.

Aus kleinen Anfängen heraus eröffneten die Firmengründer Carl Schöpf und Albert Bopp 1899 das neue Unternehmen mit 7 Angestellten. 1903 schied der Teilhaber der Firma Albert Bopp aus dem Geschäfte aus, und Carl Schöpf leitete nun das Unternehmen allein nach seinen streng reellen Grundsätzen „Nur das Beste für unsere Kunden“. Reiche Erfahrungen auf allen Gebieten des kaufmännischen Lebens, außerordentlich gründliche Fachkenntnisse und ein unermüdlicher Fleiß brachten den von deutschem Kaufmannsgeist beseelten energischen jungen Geschäftsinhaber rasch vorwärts. Auf seinen Einkaufsreisen zu Mode- und Messe-Ausstellungen erwarb er stets das Neueste vom Neuen an Modellen und Mustern, wie man sie nicht schöner in den tonangebenden Modestätten finden konnte. Im Laufe von wenigen Jahren mußte das Unternehmen räumlich bedeutend erweitert werden. In sich geschlossene Abteilungen für Damen- und Mädchen-Kleidung wurden errichtet, denen in späterer Zeit die Abteilungen Herren- und Knaben-Fertigkleidung usw. usw. folgten.

Bedeutung für die Entwicklung des Geschäftes war, daß der Neffe des Firmeninhabers Carl Schöpf nach seiner Rückkunft aus dem Felde wieder in die Firma eintrat und seine hervorragenden Fähigkeiten mit den gleichen

Grundsätzen des Geschäftsgründers vereinigte und auch heute noch als Betriebsführer mit 130 Gefolgschaftsmitgliedern die Firma leitet. Eine weitere Unterstützung erhielt das Unternehmen 1925 durch den Eintritt von Julius Schöpf und Julius Geiger, welche ebenfalls Neffen des Seniorchefs und Mitinhaber sind. Der Prokurist des Hauses Wilhelm Luipold ist seit 39 Jahren in der Firma tätig und hat so die Anfänge und die Entwicklung bis zum heutigen Tage miterlebt.

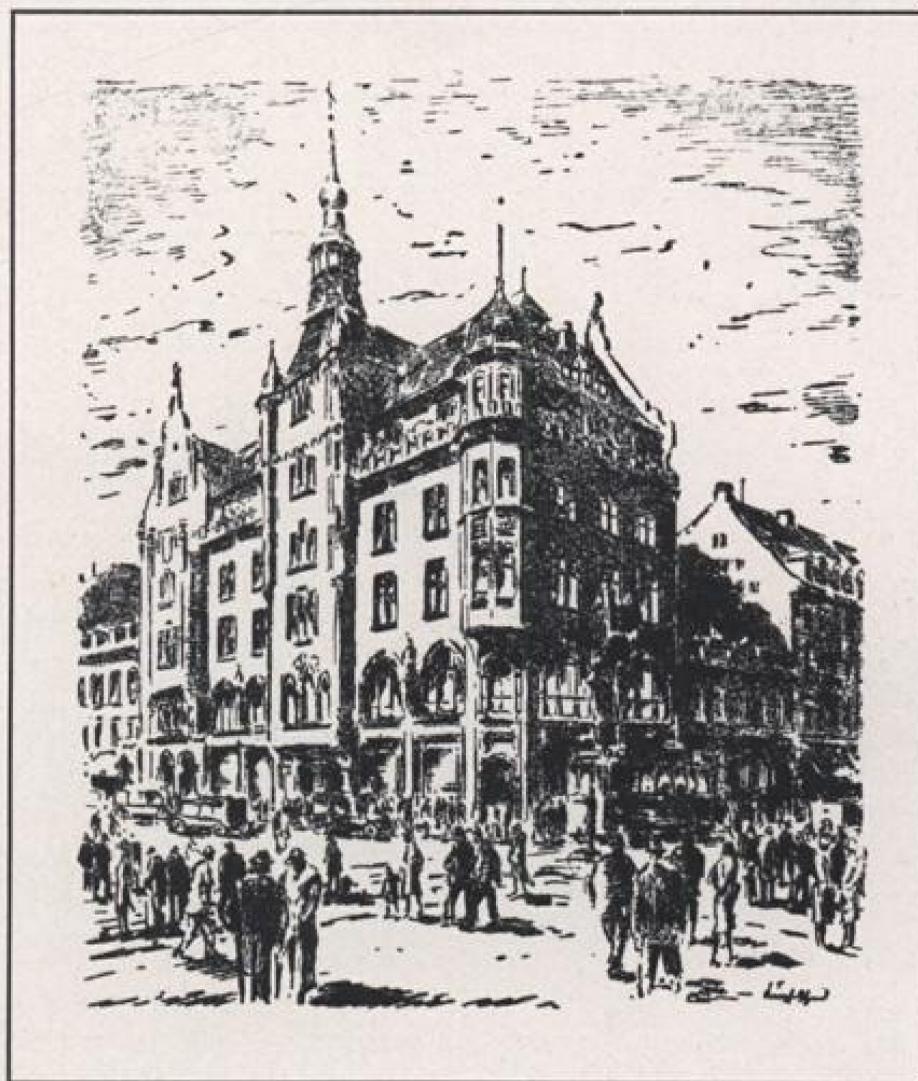
Das heutige große Unternehmen bildet am verkehrsreichsten Platz im Mittelpunkte der Fächerstadt mit seinen prächtigen 20 Schaufenstern von erstklassiger künstlerischer und geschmackvoller Ausgestaltung nicht nur eine hervorragende Visitenkarte des eigenen Unternehmens, sondern auch für den Fremden und Einheimischen die beste Einkaufsquelle. In den vier Jahrzehnten seines Bestehens wurde der Name „Schöpf Karlsruhe“ ein Begriff, der sich in vielen Familien vererbte und heute noch weiterlebt. Der stets gute Einkauf sicherte dem Unternehmen in weitem Umkreise unserer Gauhauptstadt einen guten und treuen Kundenstamm, denn Qualität, Preiswürdigkeit und die Reichhaltigkeit in der Auswahl schätzte man zu allen Zeiten, darum



man geht zu  
**Schöpf**  
CARL  
KARLSRUHE

**20 sehenswerte Schaufenster**

# Moninger Bier



**Hauptauschank**

Ecke Kaiserstraße - Hauptpost - Karlstraße

## Zum Moninger

Große sehenswerte Bierhallen  
Vorzügliche Küche



## Billige Reisen mit der Deutschen Reichsbahn

bei Benützung der **Festtagsrückfahrkarten** mit **33 $\frac{1}{3}$ % Ermäßigung.**

Geltungsdauer vom **5. April** (Mittwoch vor Ostern) 0 Uhr bis zum **12. April 1939** (Mittwoch nach Ostern) 24 Uhr. Die Rückreise muß um 24 Uhr beendet sein.

**Deutsche Reichsbahn**

**Reichsbahndirektion Karlsruhe**

Ein beliebtes *Ostergeschenk*

ist ein

**Sparbuch**

mit einer

**Heimsparbüchse**

oder

**Sparuhr**

der



**Städt. Sparkasse Karlsruhe**

Gegründet 1813

Fernruf 7025 bis 7027

## Staatl. Hochschule für Musik Karlsruhe

Direktor Prof. Franz Philipp

**Gründliche und bis zur Meisterreife führende Ausbildung von Berufsmusikern und Musikliebhabern in allen Fächern der Tonkunst.**

Orgelschule. Kapellmeisterschule. Seminarien f. staatl. u. priv. Musiklehrkräfte

**Auskunft und Anmeldung bei der Verwaltung: Kriegsstraße 166/68, Fernsprecher 2432**

# Karlsruher Uniform-Lieferanten

Die gute und preiswerte

75 Jahre deutsche Wertarbeit

Gegr. 1862

**Uniform** von **Jakob Holzwarth**  
Karlsruhe, Zähringerstr. 112, Telefon 103

**WILHELM LÖRCH** Uniformen für Wehrmacht, Behörden und nationale Verbände  
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 172 — Fernsprecher 5771

## Veit Groh & Sohn

Zivil- und  
Uniform-Schneiderei

**KARLSRUHE**

Kaiserstraße 193/5, Tel. 3009  
Gegr. 1903

Wir liefern

**UNIFORMEN**

von der einfachsten bis  
zur feinsten Ausführung

Vertraglicher Lieferant von  
Behörden.



Von der Reichszeugmeisterei der N.S.D.A.P.  
zugelassene Verkaufsstelle  
für Bekleidung, Ausrüstung und Abzeichen.

Zur Herstellung von Dienstkleidung für alle  
Verbände der Nationalsozialistischen Deutschen  
Arbeiterpartei zugelassen.

Reichszeugmeisterei der N. S. D. A. P.

## C. Schütz

Inhaber

**A. Müller**

Zivil- und Uniform-  
schneiderei

**Karlsruhe i. B.**

Marienstraße 9

Telefon 5204



**Uniformen**

für Behörden, Industrie  
sowie sämtliche Partei-  
Formationen

**Otto & Heinrich Tschoecke** Maßschneiderei **Karlsruhe in Baden**  
Kaiserstr. 134 — Fernruf 2370  
Die Spezialisten für Bekleidungsstücke aller Art - Reitkleider für Damen u. Herren - 1a Referenzen

Das Spezialhaus für

**Uniformen**

sowie Ausrüstung

**Georg Wilh. Arzt**

Uniformwerkstätten

Karlsruhe - Vorholzstr. 19 - Telefon 2017

**Stoffe**  
**LEIPHAIMER &  
MENDE**

## Elektr. Kühlschränke

Eisschränke  
Badeöfen  
Badewannen  
Gasherde

# hammer



# helbling

## Garten- u. Balkonmöbel

Liegestühle  
Gartenschirme  
Gartengeräte  
Rasenmäher



## MAJOLIKA Heimattfabrikat

Das Geschenk für Jeden - Keramiken in künstl. vollendeter Ausführung für Luxus u. Gebrauch. **Staatliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe**  
Hauptverkaufsstelle: **Friedr. Blos, Kaiserstr. 104** u. das gute Spezialgeschäft

## Das gute Bild für jeden Raum - Die geschmackvolle Photo- u. Bilder-Einrahmung

finden Sie in größter Auswahl im Kunsthaus **BÜCHLE** Karlsruhe, Ludwigsplatz  
(Inh. W. Bertsch)

Bitte besichtigen Sie  
meine 5 Schaufenster!

## WERNER SCHMITT

Das Haus für schöne Damen-Wäsche  
**Warner-Corsets** Telefon 579 - Kaiserstr. 167

Den *guten* Damenhut

von **OTTO HUMMEL** Kaiserstraße  
beim Adolf-Hitler-Platz

Karlsruher Vulkanisier-Anstalt  
**F. Kuchler Wwe. Karlsruhe i. B.**  
Neu-Bereifung aller Fabrikate Amalienstraße 37  
Neu-Gummierung in Vollformen Fernsprecher 5471



## Karrer & Barth

Philippstraße 19 . Tel. 5960  
Spezial-Werkstätte für Auto - Elektrik- und  
Auto-Batterien  
Reparatur. sämtl. Fabrikate

Autoreifen - Vulkanisier-Werkstätte

## A. Baschnagel

Gottesauerstraße 6 - Fernsprecher 5149

Berücksichtigen Sie bitte beim  
Einkauf unsere Inserenten!

## Julius Graf & Cie.

G.m.b.H.

Karlsruhe, Zeppelinstr. 6, Tel. 6926/27

Baumaterialien-Großhandlung

Ausführung von Platten-Arbeiten

**Eternit** - Generalvertretung

Zu Ostergeschenken geeignete  
Spielwaren · Korbwaren · Kinderwagen  
in großer Auswahl bei

## F. Wilhelm Doering

Spielwarenhaus Karlsruhe

Hauptgeschäft: Ritterstr., bei der Kaiserstraße  
Zweiggeschäft: Kaiserstraße 193/195



Eigene Konditorei  
Tages-Spezialitäten

**Zum Moninger**  
Das Kaffee-Restaurant an verkehrsreichster Lage

Auto-Park-Platz  
Inh.: W. Rösch



## Kaffee Des Westens

am Mühlburger Tor / Das moderne Konzert- u. Tanz-Kaffee (500 Sitzplätze)  
und das behagliche „Nürnberger Bräustübl“ / Mittwoch der billige Haus-  
frauennachmittag / Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag TANZ

## Konditorei und Kaffee KARL KAISER

beim Grenadierdenkmal  
das gute u. vornehme Tageskaffee  
beste Konditoreiwaren

## Konzert-Café Museum

Im Wintergarten täglich Tanz

## Darmstädter Hof

Ecke Zirkel u. Kreuzstr.  
Erbaut 1752

Altbek. gut bürgerl. Wein- u. Bierstuben - Anerkannt  
vorzügl. Weine. ff. Schremp-Printz-Bier. Erstkl. Küche  
Für Gesellschaften und Tagungen spezielle Räume.  
Billigste Preise. **Frau Frieda Eberhard**

## Gasthof zur Rose

Amalienstrasse 87, Kaiserplatz

Altbekannt. Speise-Restaurant. Schremp-Printz-Biere  
Naturreine Weine. Preiswerte Fremdenzimmer.

Telefon 527

ADALBERT HAAGA

## Ausschank Ketterer

am Hauptbahnhof

empfehl. sich zur gefälligen Einkehr.  
Küche und Keller bieten das Beste.

## Städt. Tiergarten-Restaurant

mit Etagen-Café, eig. Konditorei, vornehmen Speise- und Ge-  
sellschaftsräumen. Unmittelbar gegenüber dem Hauptbahn-  
hof. Überdeckte Terrasse mit herrlichem Ausblick in den Stadt-  
garten. Großer schattiger Garten. Zeitgemäßes Speise-  
Restaurant. Inhaber: Carl Kist. Telephon 822

## In unseren Karlsruher Gaststätten

werden Sie gut und preiswert bedient

## Eintracht-Unterhaltungsstätten

Konzertkaffee - Tanzdiele - Ia Speise-Restaurant mit Unter-  
haltungsmusik — Großer Saal für Veranstaltungen jeder Art

## Löwenrachen-Vergnügungsstätte

Großgaststätte - Familienkabarett - Kaffee - Weinstube „Eule“  
Tanzbar mit Trokaderoteil - Geöffnet bis 3 Uhr nachts.

Die Direktion für beide Betriebe W. Schnauffer.

## Das Stadtgarten-Restaurant

ladet zum Besuch ein. Festhalle u. Schwarzwald-  
haus im Tierpark. Bewirtschaftung M. Büttner.



Erstklassige  
warme und  
kalte Küche

**ZUM KROKODIL**  
**FELSGASTSTÄTTEN**

Am Ludwigsplatz  
Autoparkplatz  
Inhaber Hch. Dix



# Lebensnahes Schaffen.

Gesunde Menschen, glückliches Volk, wachsendes Reich! Aus dieser Zielsetzung heraus haben die Forderungen und Maßnahmen, die seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus auf dem Gebiete des Gesundheits- und Fürsorgewesens einsetzen, eine grundlegende Wandlung erfahren. In steter Steigerung vollzieht sich ein gewaltiger Aufbau im Dienst am Volk, der unseren vollen Einsatz erfordert. Nicht erst dann, wenn der Mensch in wirtschaftliche und soziale Not gerät, soll die Hilfe einsetzen, auch der Gesunde bedarf der rechten Pflege und Leitung, damit seine Kräfte geweckt und voll entfaltet werden. Ein ganz neuer Begriff ist nunmehr in unser Denken eingegangen: Volkspflege!

Volkspflege ist vorbeugendes Helfen zum Wohle des einzelnen, zum Nutzen der Volksgemeinschaft. Ein lebensnaher Beruf mit neuartigen Forderungen hat sich damit unserer weiblicher Jugend eröffnet: Volkspflegerin! Die Aufgaben der Volkspflegerin gehen weit hinaus über den Pflichtenkreis der früheren Fürsorgerinnen und Wohlfahrtspflegerinnen, da das Arbeitsgebiet bedeutend umfassender geworden ist. Gerade in diesem sozialen Frauenberuf tritt neben der äußeren Hilfeleistung die seelische Beeinflussung des zu betreuenden Volksgenossen in den Vordergrund. Ueber die Beseitigung gegenwärtiger Not und Sorge hinaus gilt es, das Verantwortungsbewußtsein des Pflegebefohlenen und seinen Willen zur Selbsthilfe zu stählen und ihn in seinen guten Anlagen mit allen Mitteln zu fördern.

Die Wirkungsmöglichkeiten einer staatlich anerkannten Volkspflegerin sind sehr vielseitig, sei es in der NSB-Arbeit oder in der behördlichen Fürsorge. Außerdem wird ihr Einsatz gefordert im Reichsmütterdienst, in großen Industrieunternehmen als soziale Betriebsarbeiterin, in Arbeitsämtern als Arbeitsvermittlerin oder Berufsberaterin, in Fachbüchereien und Archiven. In der NS-Volkswohlfahrt wird sie vor allem als Fachkraft innerhalb der Aufgabengebiete der Familienhilfe (Hilfswerk „Mutter und Kind“) eingesetzt. Hier ist ihre Hauptaufgabe die Zusammenarbeit mit den Hilfsstellen „Mutter und Kind“ und die Anleitung der ehrenamtlichen Hilfskräfte. Auch in der Jugendhilfe der NSB findet die Volkspflegerin Verwendung.

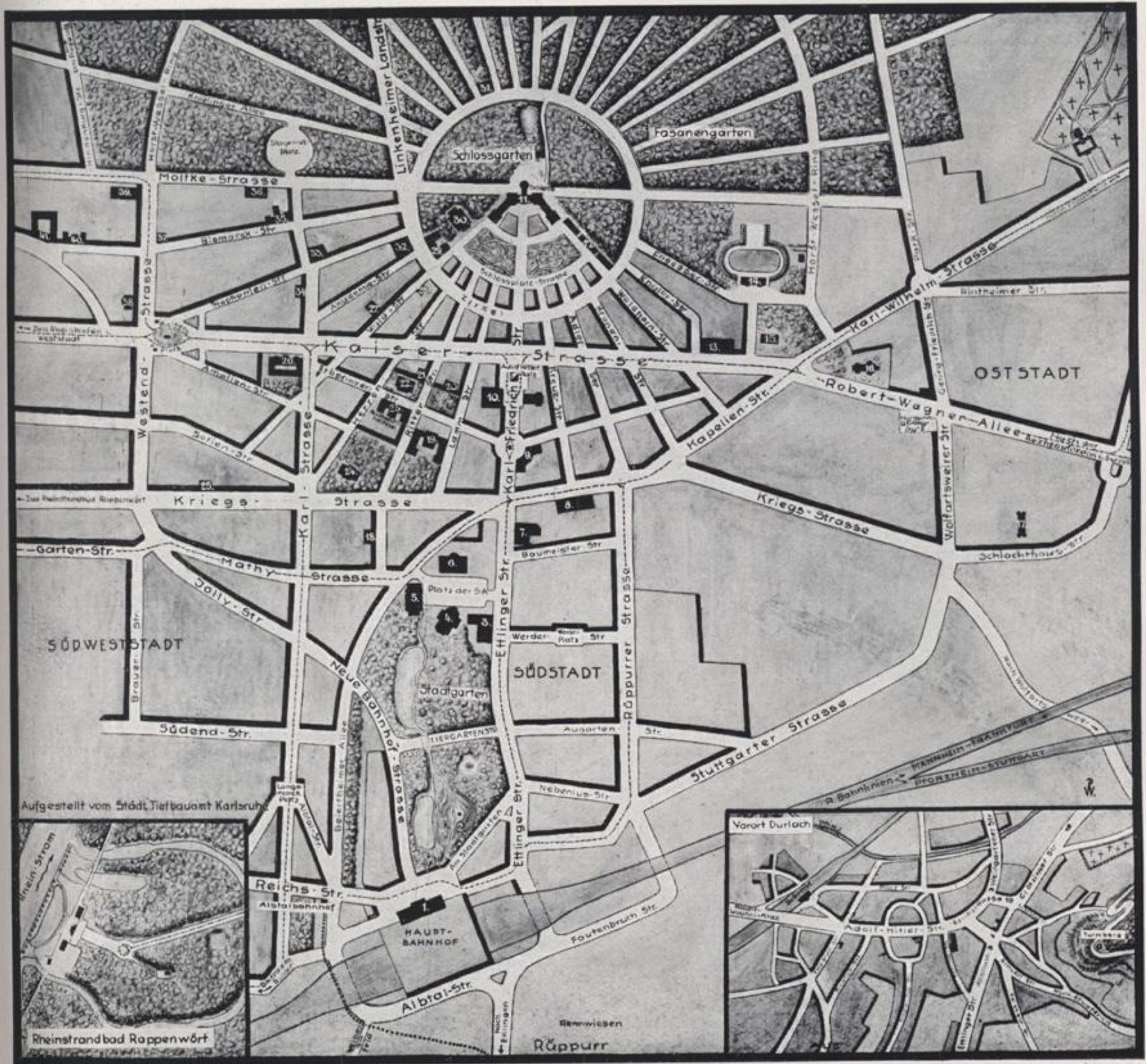
Die praktische Sozialarbeit führt die Volkspflegerin in alle Kreise und Berufsschichten unseres Volkes hinein, bringt sie in enge Verbindung mit der Bevölkerung von Stadt und Land und verlangt ihre besondere Einstellung zu den verschiedensten Altersklassen, vom Säugling bis zur Greisin. Neben den rein menschlichen und charakter-



lichen Voraussetzungen, die diese Tätigkeit erfordert, muß die Volkspflegerin über gründliche praktische und theoretische Kenntnisse verfügen, die ihr in zweijähriger Ausbildungszeit in den sozialen Frauenschulen der NS-Volkswohlfahrt, in den Einrichtungen der NSB und der behördlichen Fürsorge vermittelt werden. Vorbedingung für den Beruf der Volkspflegerin ist der Nachweis einer gründlichen Vorbildung auf hauswirtschaftlichem und pflegerischem Gebiet, aber auch eine anderweitige vierjährige Berufstätigkeit kann als Vorbildung gewertet werden. Weitere Bedingungen sind: Vollendetes 20. Lebensjahr, arische Abstammung und eine hinreichende Allgemeinbildung. Die Kosten der Ausbildung betragen einschließlich Wohnung und Verpflegung 70—90 RM monatlich, jedoch können auf Antrag Erleichterungen gewährt werden.

Helfen und Führen kennzeichnen das lebensnahe Schaffen der Volkspflegerin. Im Geiste einer neuen Zeit sind unseren Frauen berufliche Aufgaben gestellt, die ganz ihrer Bestimmung entsprechen: Hüterin deutscher Art zu sein! (Nähere Auskünfte über Ausbildungslehrgänge, Aufnahme, Kosten usw. erteilen: Gauleitung der NSDAP — Amt für Volkswohlfahrt — Karlsruhe, Baumeisterstraße 8, und die Soziale Frauenschule, Mannheim, Schloßgarten.)  
L. Hensel.

# Stadtplan der Gau- und Grenzlandhauptstadt Karlsruhe.



- |  |  |  |   |
|--|--|--|---|
| 1 Hauptbahnhof   | 11 Chem. Residenzschloß,<br>heute Badisches Landesmuseum | 21 Reichspropagandaamt Baden,<br>Ritterstraße 22                         | 32 Amts- und Landgericht  |
| 2 Stadtgarten  | 12 Arme- und Weltkriegsmuseum                            | 22 Kath. Stadtkirche   | 33 Münzgebäude  |
| 3 Städt. Badeanstalt<br>(Bierordtbad)                                    | 13 Technische Hochschule                                 | 23 Reichsstatthalterei   | 34 Industrie- u. Handelskammer;<br>Landesfremdenverkehrsverband<br>Baden, Karlstraße 10 |
| 4 Städt. Festhalle   | 14 Hochschulkampfbahn                                    | 24 Großherzogl. Palais,<br>heute Reichsarbeitsdienst,<br>Arbeitsgau XVII | 35 Badische Hochschule für<br>Lehrerbildung   |
| 5 Städt. Konzerthaus   | 15 Chem. Zeughaus, Eisenbahn-<br>und Verkehrsmuseum      | 25 Badische Hochschule für Musik   | 36 Badisches Staatstechnikum  |
| 6 Städt. Ausstellungshalle   | 16 Kath. Bernharduskirche                                | 26 Hauptpost   | 37 Scheffelmuseum   |
| 7 Neubau der Reichspostdirektion   | 17 Gottesauer Schloß                                     | 27 Colosseum   | 38 Evang. Christuskirche  |
| 8 Städt. Markthalle  | 18 NSDAP, Gauleitung,<br>Ritterstraße 28                 | 28 Badischer Kunstverein   | 39 Badische Hochschule der<br>bildenden Künste  |
| 9 Rondellplatz mit Marktgräßl,<br>Palais und Verfassungssäule            | 19 Landesammlungen für<br>Naturkunde, Friedrichsplatz    | 29 Staatliche Kunstballe   | 40 Oberlandesgericht  |
| 10 Adolf-Ditler-Platz mit Rathaus,<br>Evang. Stadtkirche und<br>Pyramide | 20 Badische Handwerkskammer                              | 30 Badisches Staatstheater   | 41 Generallandesarchiv  |

Verantwortlicher Schriftleiter: i. V. Hanns Reich, Karlsruhe. Verlag: Engelhardt & Bauer, Karlsruhe, Akademiestraße 24, Fernruf 5510. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Georg Engelhardt, Karlsruhe, Akademiestr. 24, Fernsprecher 5510. Druck: Buchdruckerei und Verlag Engelhardt & Bauer, Karlsruhe, Akademiestraße 24, Fernsprecher 5510 — D. R. 1. Vj. 1939: 2500.



**Dieses Zeichen  
ist für Hunderttausende Sinnbild  
einer gesicherten Zukunft.**

Seit mehr als 100 Jahren dient die **Karlsruher** dem deutschen Volke und der deutschen Wirtschaft. Mit vielseitigen Einrichtungen paßt sie sich jedem Bedürfnis nach Lebensversicherungsschutz an. Ihre reichen Erfahrungen befähigen sie, ihren Versicherten ein zuverlässiger Berater zu sein.

Versicherungsbestand:

Ende März 1939 rund 930 Millionen RM.

Vermögen: rund 239 Millionen RM.

Leistungen an Versicherte seit 1924: über 182 Millionen RM.

Mitarbeiter in allen Teilen Deutschlands sind bereit, fachmännisch und unverbindlich zu beraten.

**Karlsruher  
Lebensversicherung A-G.**

URSPRUNG 1835.

# Karlsruher Wochenschau



Rufn. Dr. W. Burger.

Blick auf den Adolf-Hitler-Platz mit Ev. Stadtkirche

## Stadt der Entdeckungen und Erfindungen

XIV. Jahrgang, Heft 3

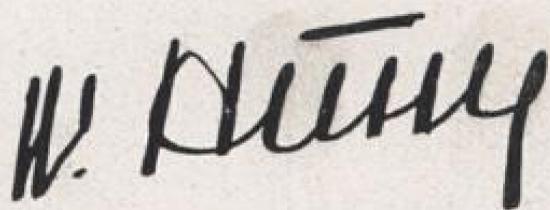
April 1939

Herausgegeben unter Mitarbeit des Verkehrs-Vereins Karlsruhe.

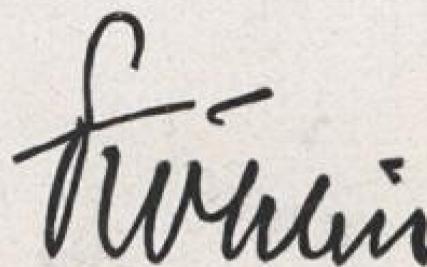
7. April 1939

# Willkommen in Karlsruhe!

Mehrere für den Gau Baden und seine Hauptstadt Karlsruhe bedeutungsvolle Tagungen und Jahreszusammenkünfte finden in den kommenden Wochen hier statt. So können wir die Delegierten des Gautages der Technik der NSDAP., die Teilnehmer am Bad. Landesfeuerwehrtag, die südwestdeutschen Freikorpskämpfer, die Scheffelpreisträger des Deutschen Scheffelbundes (mit Eröffnung der Abteilung „Lebende Dichter am Oberrhein“ im hiesigen Scheffelmuseum) und die Teilnehmer am Gautag der Erzieher der NSDAP. demnächst in unserer Stadt begrüßen. Wir wünschen, daß ihre Beratungen und die gesamte Arbeit, die sie hier leisten, zum Segen für ihre Berufsgemeinschaft und zum Wohle der Allgemeinheit gereichen. Außerdem geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß es allen Tagungsteilnehmern bei uns gut gefällt und daß sie schöne Stunden hier verleben, an die sie sich immer gerne erinnern mögen. So werden sie unsere Freunde werden und mit dazu beitragen, die Schönheiten, vortrefflichen Einrichtungen und sonstigen Vorzüge der badischen Gauhauptstadt weiter im Lande und im Reich bekannt zu machen. Willkommen in Karlsruhe!



Oberbürgermeister und Vorsitzender  
des Verkehrsvereins



Verkehrsdirektor und Geschäftsführer  
des Verkehrsvereins

„Der deutsche Ingenieur und Techniker, unsere Physiker und Chemiker, sie gehören zu den Bahnbrechern auf dieser Welt.“

Adolf Hitler.

# Karlsruhe,

## Stadt der Entdeckungen und Erfindungen.

Man hört irgendwo im Reich den Namen dieser Stadt und verbindet damit Begriffe wie „Fächerstadt“, Stadt der Kunst und Kultur, Stadt der vier Hochschulen, Blumen- und Gartenstadt, Stadt am Rhein und Schwarzwald, und man weiß vielleicht auch, daß hier ein schönes Schloß steht und bedeutende Museen, Sammlungen und Bibliotheken vorhanden sind. Wenige aber denken daran, daß Karlsruhe der Welt Erfindungen und Entdeckungen geschenkt hat, die dazu beitragen, das moderne Weltbild der Technik mitzugestalten, ja, es von Grund auf neu zu prägen. Nennen wir nur das Fahrrad, das Automobil, das Radio — die populärsten Erfindungen, wenn man so sagen darf, der Neuzeit, deren Wiege Karlsruhe ist. In den folgenden Blättern laden wir ein, einige dieser Erfindungen und Entdeckungen in großen Zügen so mitzuerleben, wie sie von den Menschen, die in Karlsruhe geboren wurden oder hier wirkten, zu ihrer Zeit geschaffen und erarbeitet worden sind. Neben den erwähnten weltbekannten Tatsachen gibt es auch andere, weniger volkstümliche Großtaten der Technik, die in diesen Rahmen gehören und deren Schöpfer ebenfalls verdienen, ihrer Leistungen um des Volkes willen geehrt und gewürdigt zu werden. Karlsruhe, die junge Großstadt in der Südwestmark des Reiches, pflegt das Andenken dieser Männer in vielerlei Hinsicht. Nicht nur in Denkmälern sind sie verewigt und stehen als Beispiele deutschen Geistes und deutscher Schaffenskraft immerwährend vor den Augen der Zeitgenossen, auch in unsern Museen und Sammlungen zeugen ihre Spuren von ihren einmaligen Leistungen.



Ehemaliges Residenzschloß, jetzt Bad. Landesmuseum, mit Denkmal des Großherzogs Karl Friedrich.

Aufn. R. Kellner

# Entdeckungen, Erfindungen, Ingenieurgroßtaten.

Schon für den oberflächlichen Kenner der Stadt Karlsruhe ist sowohl aus den Baudenkmalern als auch rein äußerlich aus der Benennung von Straßenzügen nach bedeutenden Männern, die an der Technischen Hochschule wirkten, ein lebendiger Zusammenhang und eine enge Verbundenheit von Stadt und Technischer Hochschule leicht festzustellen. Diese Arbeits- und Schicksalsgemeinschaft ist schon über hundert Jahre alt. Sie hat sich nicht nur für die Stadt Karlsruhe, sondern auch für das ganze Grenzland Baden und darüber hinaus für die gesamte deutsche Wissenschaft und Technik segensreich und befruchtend ausgewirkt.

Bis vor der Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reich war die Karlsruher Technische Hochschule, die am 7. Oktober 1825 als „Polytechnische Schule“ ins Leben gerufen wurde, die erste und älteste Technische Hochschule des Deutschen Reiches. Sie entstand in einer Zeit, in der wie heute der Einsatz der Wissenschaft und Technik für Volk und Heimat von großen Männern als eine unbedingte Notwendigkeit erkannt worden war. Im Verlaufe von zwei Menschenaltern hatte sie ihre erste große Aufgabe, die Rheinkorrektion, in vorbildlicher Weise gelöst. Während der große Ingenieur Oberst Johann Gottfried Tulla, der Schöpfer des Planes der Rheinkorrektion, die Gefahren für das Leben und Eigentum der am Rheinstrom liegenden Dörfer und Gemarkungen beseitigte, trat der große Architekt Friedrich Weinbrenner an die Spitze des badischen Bauwesens. Ihm verdankt die Stadt Karlsruhe ihre schönsten Baudenkmalern. Der Aufbau der „Polytechnischen Schule“ wurde vorbildlich für alle späteren technischen Hochschulen Deutschlands und hat sich im Wesentlichen bis auf den heutigen Tag erhalten. Die Reihe der großen Männer der Technik, die an der Technischen Hochschule gewirkt haben, hat sich bis auf heute ununterbrochen fortgesetzt. Nach Tulla und Weinbrenner ist Ferdinand Redtenbacher zu nennen, der für Deutschland der Schöpfer des wissenschaftlichen Maschinenbaues geworden ist und sich weitblickend für jene Verbindung von Wissenschaft und Technik eingesetzt hat, die dem forschenden und erfinderischen deutschen Menschen entspricht. Seinem Nachfolger Franz Grashof, der ebenfalls ein wissenschaftlich bedeutender Maschineningenieur war, gebührt aber außerdem das Verdienst, sich dafür eingesetzt zu haben, daß die Ingenieure im öffentlichen Leben auch Stellen einnehmen, die ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit entsprechen. Während die fachliche Richtung Tullas, die Ueberlieferung des Wasserbaues von Max Honsell und Theodor Rehbock weitergeführt wurde, fand der Straßen- und Städtebau in Reinhard Baumeister, der Brückenbau und Eisenbahnbau in Friedrich Engesser seine großen Vertreter. In der Architektur führte die Linie der Baukünstler von Weinbrenner über Heinrich Hübsch, Friedrich Eisenlohr bis zu Hermann Billing, Max Läger und Friedrich Ostendorf. Unter den großen Chemikern ist Karl Welzien, Lothar Meyer, Karl Engler und Hans Bunte zu nennen. Auf dem Gebiete der Physik und Elektrotechnik ist neben andern Engelbert Arnold als bahnbrechender Wissenschaftler hervorzuheben.

Will man zusammenfassend aus der großen Anzahl bedeutender Arbeiten, die von der Karlsruher Technischen Hochschule und somit von der Stadt Karlsruhe ihren Ausgang genommen haben, nur einige wenige erwähnen, die sich heute noch auswirken, so ist zu erinnern an: Die Korrektion des Oberrheines durch Tulla, die Gestaltung der Stadt Karlsruhe durch Weinbrenner, die Entdeckung der elektrischen Wellen, der Aufbau des wasserbaulichen Versuchswesens durch Rehbock, der Bau der Schwarzwaldbahn durch Gerwig und Engesser, das Verfahren zur Gewinnung von Stickstoff aus der Luft. Wie diese Forscher und Lehrer Marksteine in der Entwicklungsgeschichte der Technischen Hochschule geworden sind, so sind auch ihre Arbeiten, Entdeckungen und Erfindungen von epochaler Bedeutung geblieben. Sie haben Karlsruhe zu einer Stadt der Entdeckungen, Erfindungen und Ingenieurgroßtaten gemacht.

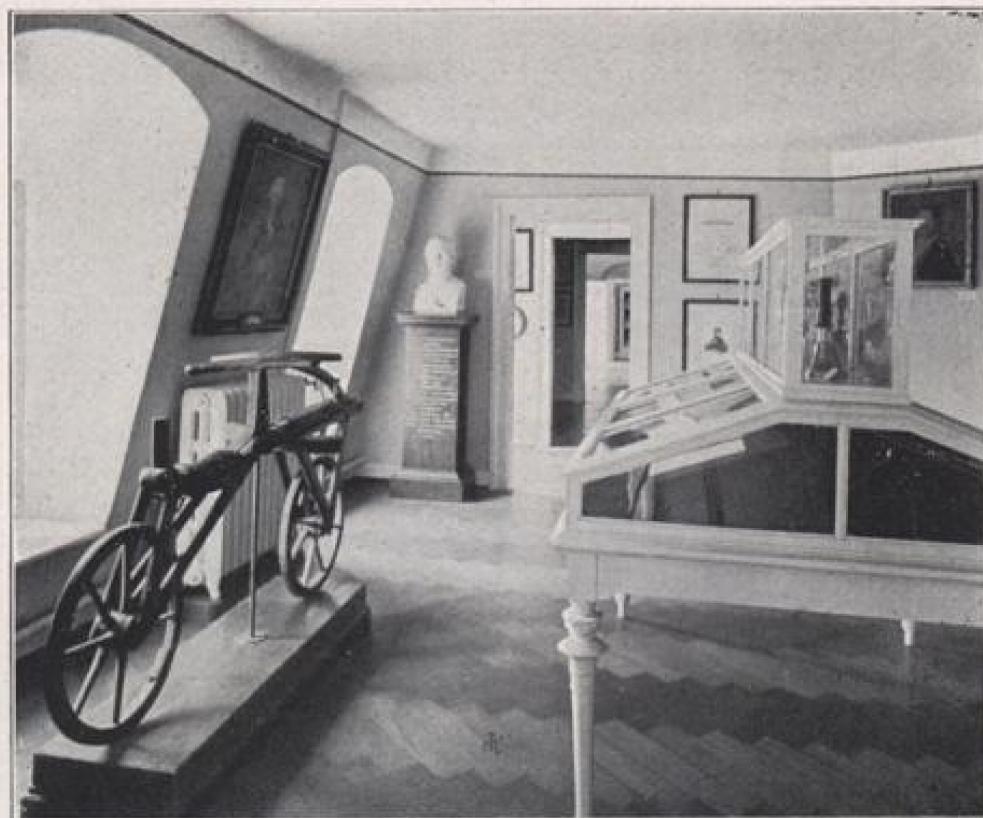
Aber auch Namen wie Dr. h. c. Karl Benz, ein Sohn der Stadt Karlsruhe und Konstrukteur des ersten Kraftwagens, sowie Freiherr Carl Drais von Sauerbronn, ebenfalls gebürtiger Karlsruher und Erfinder des Fahrrades, gehören in die Reihe der unsterblichen Pioniere der modernen Technik. Die seit der Jahrhundertwende verflossenen Jahrzehnte haben der Technischen Hochschule und der Stadt Karlsruhe eine Reihe weiterer bedeutender Lehrer und Forscher geschenkt. Neue Gebäude und Institute sind entstanden und weitere werden vorbereitet. Die Aufgabe der Gründungszeit, sich durch Forschung und Lehre für Volk und Heimat einzusetzen, ist aber durch des Reiches Aufstieg zu einem großen einigen Deutschland zu einer hohen nationalen Pflicht geworden.

# Carl Drais und sein Erbe.

**Von der Laufmaschine, der „Draisine“, dem ersten Fahrrad der Welt, zum bedeutendsten und größten Radrennen der Erde, der Großdeutschlandfahrt 1939.**

Wenn am 1. Juni 1939 zum ersten Mal das bedeutendste und größte Radrennen der Welt, die 5000 Kilometer der Großdeutschlandfahrt gestartet werden und die Rennfahrer der ganzen Welt zum friedlichen Wettkampfe antreten, dann soll auch eines Mannes gedacht werden, der schon um die Zeit vor 125 Jahren mit seiner von ihm erfundenen und selbst konstruierten ersten Maschine den Völkern der Erde die größte Erfindung der damaligen Zeit schenkte. Aus diesem Geschehen entwickelte sich bahnbrechend im Laufe der Geschichte eine Weltindustrie, die

In seiner Jugendzeit finden wir den Baron als Student der Heidelberger Universität, und seine Lieblingsfächer waren Mechanik — Technologie — Mathematik und Geometrie. Schon als Junge beschäftigte er sich mit besonderer Vorliebe mit vielerlei technischen Bastelarbeiten, für die er seine freien Stunden verwendete, und hier schon träumte ihm von einem Fortbewegungsmittel ohne Pferde. Während seiner Heidelberger Studienjahre nahm sein Traum und Wunsch festere Form an, aber der Wunsch seines Vaters war ihm Be-



Die erste Laufmaschine, Original in den städtischen Sammlungen.

Aufn. Dr. W. Burger

nicht nur im Erfinderland, sondern auch in allen Staaten der Welt vielen Millionen Menschen Existenz, Arbeit und Brot geschaffen hat.

Aus der stadtgeschichtlichen Chronik von Karlsruhe und aus alten dokumentierten Ueberlieferungen steht fest, daß der Erfinder des ersten Fahrrades der Welt, Carl Friedrich Freiherr Drais von Sauerbrunn, am 29. April 1786 in Karlsruhe geboren wurde. Einem alten Adelsgeschlecht entstammend, war sein Vater Karl Wilhelm Ludwig Friedrich Freiherr von Drais, Großherzoglicher Wirklicher Geheimrat, Präsident des Obersten Gerichtshofes, der Berater und Freund des Markgrafen Carl Friedrich und späteren Großherzogs. Der im Glanze der Hofgesellschaft heranwachsende junge Baron bekam, wie das selbstverständlich war, eine ganz sorgfältige Erziehung. Er hatte seinen eigenen Hofmeister, der ihn schon frühzeitig mit allem Wissenswerten vertraut machte, aber vorwiegend die Unterrichtung in den fremden Sprachen pflegte, die ihn in seinem späteren Lebensalter, in seiner Erfinderslaufbahn, sehr zu statten kommen sollten. Außerdem besuchte er das Karlsruher Lyzeum.

fehl, der aus seinem Sohn einen Forstmann machen wollte. Obwohl seine Gedanken stets bei technischen Dingen weilten, betrieb er das Forststudium, in welchem er auch zum Ziele kam und die erforderlichen Prüfungen mit Erfolg absolvierte. Als junger Forstmeister kam er nach Rastatt und Freiburg, doch beherrschten ihn vollständig seine ingenieusen Ideen, und sein Erfindergeist ließ ihn seine beamtlichen Aufgaben nur sehr schwer erfüllen. Er fühlte sich zwangsmäßig in einer Stellung, zu der ihm Liebe und Lust fehlte, und seine wiederholten Bitten an seinen Taufpaten, den Großherzog, erreichten erst nach langer Zeit den erstrebten Zweck, daß er als Großherzoglicher Kammerjunker und Badischer Forstmeister unter Vorbehalt des Dienstrechtes aus dem badischen Staatsdienst beurlaubt wurde. So war ihm die Möglichkeit gegeben, als eigener Herr, wie er selbst sagt, seinen ingenieurlichen Arbeiten nachzugehen, an die er sich nun auch mit Feuereifer heranmachte. In seiner Vaterstadt Karlsruhe entstand nun nach mühevoller Arbeit und nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten die erste nach ihm benannte Drais'sche Laufmaschine. Dieses erste Fahrrad war zweiräderig, trug

ähnlich wie bei den heutigen Fahrrädern den Sattel nahe am Hinterrad, war ganz aus Holz gebaut, wurde nicht durch Pedale, sondern dadurch bewegt, daß man, auf dem Sattel sitzend, sich mit den zu beiden Seiten herabgestreckten Beinen, laufend am Boden abstieß und bei einiger Übung eine für die damaligen Zeiten sehr beachtliche Schnelligkeit erreichen konnte. Ganz Karlsruhe lachte, wo auch immer der Baron mit seinem fliegenden und hüpfenden Holzpferd zu sehen war. Die Jugend lief verhöhrend und spottend hinter ihm her. Alle Widerwärtigkeiten konnten ihn nicht abhalten, seine Laufmaschine zu verbessern, und im Dezember 1813 gab ihm Badens Fürst Gelegenheit, dem damals in Karlsruhe weilenden Kaiser Alexander von Rußland und Kaiser Franz II. von Oesterreich, nebst den Generalstäben und unter Beteiligung des gesamten Hofstaates, seine neuartige Erfindung vorzuführen, die allgemeinen Beifall fand. Der fliegende Baron, wie der Freiherr von Drais im Volksmund genannt wurde, erhielt auch von seinem fürstlichen Paten den Titel eines Professors der Mechanik verliehen und seiner Erfindung wurden auf die Dauer „Privilegien“ erteilt, die ihn vor Nachahmungen schützen sollten. Auf dem Gebiete des Patentrechtes herrschten zur damaligen Zeit willkürliche Grundsätze, mußte der Erfinder doch seine Arbeit auch in allen deutschen Staaten noch einzeln und besonders schützen lassen, was bedeutende Kosten verursachte. Wir sehen den Erfinder mit seinem Laufrad in der ganzen Kurpfalz und besonders in Mannheim und Heidelberg herumkutschieren, seine Fahrten waren mit dem Zweck verbunden, seine Maschine bekannt zu machen und einzuführen und im besonderen die Gewerbetreibenden für das neue Fortbewegungsmittel zu gewinnen. Doch das Glück war dem Baron auf seiner Draisine in dem erhofften Maße nicht beschieden. Alle Mißerfolge und Fehlschläge konnten ihn aber nicht hindern, an der Verbesserung seines ersten Modells zu arbeiten, eine sehr bedeutende Gewichtsverminderung vorzunehmen, und da der Prophet bekanntlich im eigenen Lande nichts gilt, versuchte er sein Glück im Ausland.

Sein erster Weg führte ihn 1814 nach der alten Kaiserstadt an der Donau . . . nach Wien zum Wiener Kongreß, wo alle Staatsoberhäupter und Fürsten vertreten waren. Hier bot sich ihm eine Gelegenheit, seine Erfindung zu zeigen, und dies geschah auch auf allen Straßen und Plätzen. Die Wiener Zeitungen berichteten von den Fahrten in Schönbrunn im Kaiserlichen Schloßgarten, wo Kaiser, Könige und Fürsten fast aller europäischen Staaten in höchst eigener Person diese aufsehenerregende eigenartige Laufmaschine sahen und großes Interesse an dieser neumodischen Erfindung fanden. Auf der Ringstraße und Am Graben, dem bekannten Wiener Corso, war der Baron täglich zu sehen, und in der Prater-Haupt-Allee war er beim Wagen-Corso auch zu finden. Bald war der Freiherr von Drais eine stadtbekannte Persönlichkeit geworden, und daß die Wiener ihn nicht vergessen haben, bezeugten die Kupferstiche in der alten „Tabakspfeife“ am Graben zu Wien, einer berühmten Gaststätte. Wir wissen auch, daß ihm Auszeichnungen und Ehrungen zuteil wurden, aber die ganz große Hoffnung auf Einführung als Verkehrsmittel konnte er nicht durchsetzen. 1815 ist er in Paris und London, wo seine Maschine schon mehr Anklang fand, und seinen größten Erfolg erzielte er in London, wo der englische Generalpostmeister in allen Ueberlandposten seine Maschine zum Gebrauch einführte.

In allen deutschen Staaten, es waren damals 39 im Deutschen Bunde vereint, versuchte er festen Fuß zu fassen. Im Jahre 1819 veranstaltete er die ersten Wettrennen

zwischen seiner Draisine und Pferden, was Bilddokumente veranschaulichen. Am 20. April 1829 veranstaltete er das erste Radrennen der Welt in München, an welchem 26 Rennmaschinen — Draisinen — teilgenommen haben, und das über 4500 Meter führte. Als neuartig hatte man damals die Draisinen mit verschiedenfarbigen Anstrichen versehen, und der Rennbericht sagte: der Sieger ritt eine mahagonibraune Draisine, der zweite eine hellblau und weiß gestrichene Draisine, der dritte eine Fahrmaschine, die bronzegrün gestrichen war und einen Schlangenkopf besaß. So wurde auch der Baron der Schöpfer des Radrennsportes.

Ein einziger Lichtblick in seiner Erfinderlaufbahn war vor hundert Jahren, als der Münchener Semmler die Draisinen fabrikmäßig herstellte, aber schon kamen vom Auslande Nachahmungen, die leichter und schnittiger im Bau waren, die kleine Verbesserungen aufwiesen, was angesichts der einfachen Konstruktion keine Schwierigkeiten verursachte. Seine Patentrechte waren infolge der hohen Kosten sehr beschränkt, und seine Erfindung wurde zum Freiwild.

Freiherr von Drais war ein sehr erfindungsreicher Kopf, der jedoch seiner Zeit weit vorausgeeilt war, und an ihm wirkte sich wohl in der härtesten Form das sprichwörtlich gewordene Erfinderschicksal aus. Er erfand und baute neben vielen andern heute sehr bedeutungsvollen Maschinen und Apparaten, wovon die bedeutendste die Buchstaben-schreibmaschine war, die er im Jahre 1850 für 40 Gulden nach England verkaufte und die Vorläuferin der heutigen Schreibmaschine war, auch die drei- und vierräderigen Eisenbahn-Draisinen, die schon damals mit Hand- und Fußhebel-Betrieb und einer Kurbelübertragung ausgestattet waren. Diese Eisenbahndraisinen wurden nicht nur in ganz Deutschland eingeführt, sondern auch in der ganzen Welt, wo die Eisenbahnen gebaut wurden und heute noch im Dienst stehen.

Mit seinen vielseitigen und auch kostspieligen Versuchen hat „der fliegende Baron“ im Laufe der Zeit sein ganzes, nicht unbeträchtliches Vermögen verlaboriert, und ist im Alter von 65 Jahren in seiner Vaterstadt Karlsruhe gestorben. Sein schönes Grabdenkmal im alten Friedhof verzeichnet als seinen Todestag den 11. Dezember 1851. In Erkenntnis seiner großen und zukunftsreichen Erfindungen, die viele Jahrzehnte zu ihrer vollen Auswirkung benötigten, hat ihm seine Vaterstadt Karlsruhe in den Anlagen beim Hotel „Germania“ ein Denkmal errichtet, wo ihm Carl Benz, der Erfinder des ersten Automobils, und Franz Grashof, der bedeutende Maschinenbauer, Gesellschaft leisten. Im Bürgersaal des Karlsruher Rathauses erblickt man den Freiherrn von Drais inmitten einer sehr illustren Gesellschaft von Männern der Technik, Kunst und Wissenschaft, und Karlsruhe ist stolz, auch diesen Mann seinen großen Sohn nennen zu können. Sein Name wird in allen Ländern der Erde auf ewige Zeiten mit dem heutigen Fahrrad und seiner den ganzen Erdball umfassenden Industrie unlöslich miteinander verbunden sein.

25 Millionen deutscher Volksgenossen im Großdeutschen Reich, denen heute das Fahrrad ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden ist, aber auch die Radfahrer der ganzen Welt sollen, aus Anlaß der im Juni 1939 stattfindenden Großdeutschlandsfahrt — dem größten Radrennen der Welt — wissen, daß sie dem Karlsruher Freiherrn von Drais diese große Erfindung zu verdanken haben.

# Carl Benz,

## seine Erfindung und seine treue Lebensgefährtin.

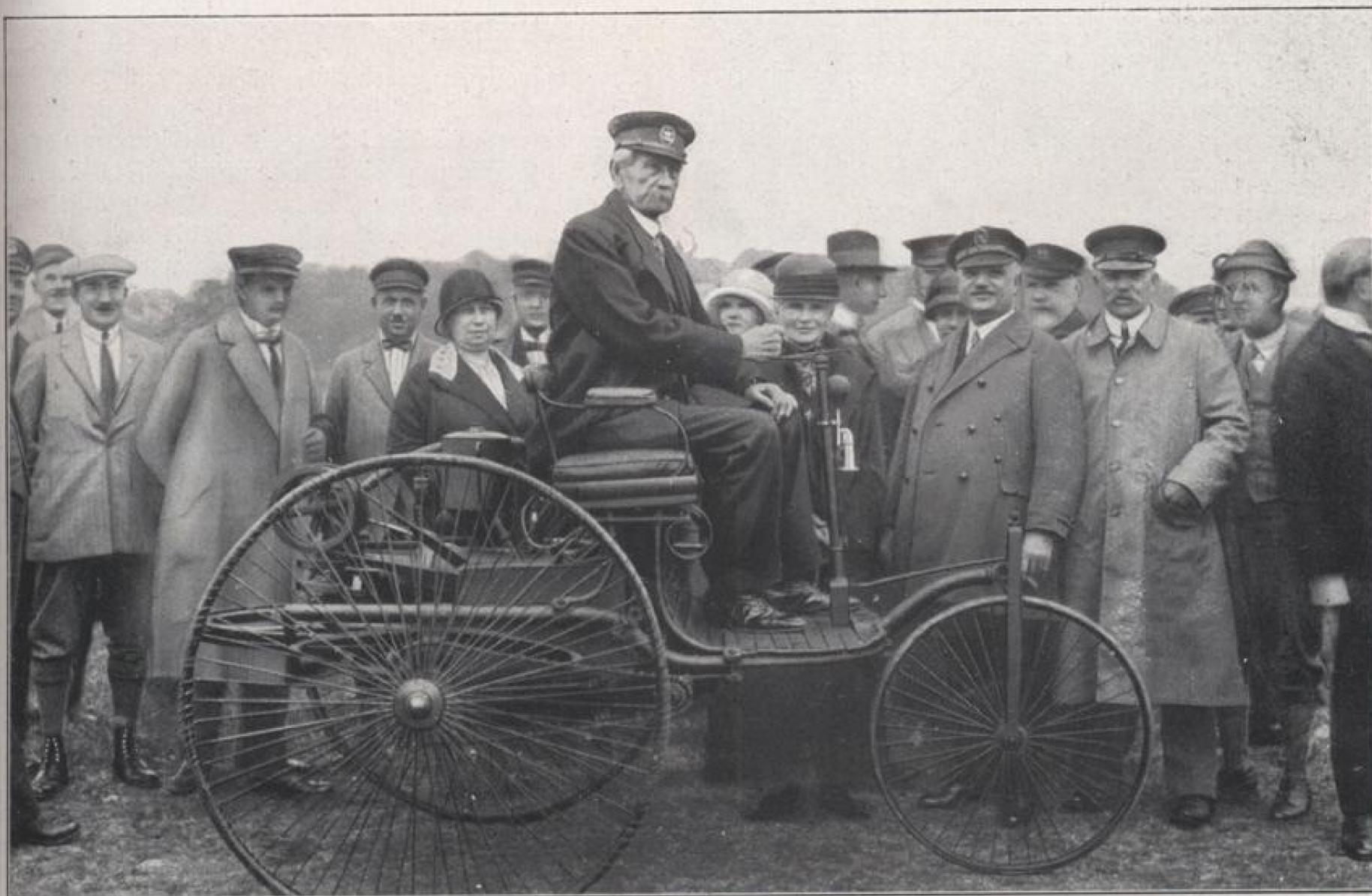
Zum 90. Geburtstag von Frau Bertha Benz am 3. Mai 1939.

Am 3. Mai 1849 wurde Frau Bertha Benz in Pforzheim geboren. Ihr Vater war der Bauherr und Zimmermeister Carl Friedrich Ringer, einer alleingelassenen Pforzheimer Bürgerfamilie entstammend, deren Geschlecht bis zum heutigen Tag in Pforzheim erhalten ist. Die Jugendzeit verbrachte Bertha im kinderreichen Elternhaus und lernte unter der strengen Zucht ihrer Mutter ein sparsames Hauswesen führen. Entscheidend in die Zukunft ihres Lebens griff die Vorsehung ein, als im Herbst 1868 der in Karlsruhe geborene Carl Benz, den seine Wanderjahre auch schon nach Mannheim geführt hatten, mit 25 Jahren nach Pforzheim übersiedelte. Im Hammer, dem bedeutenden Werk für Maschinen- und Brückenbau der Gebrüder Benzler, hatte er im Konstruktionsbüro für Dampfmaschinenbau

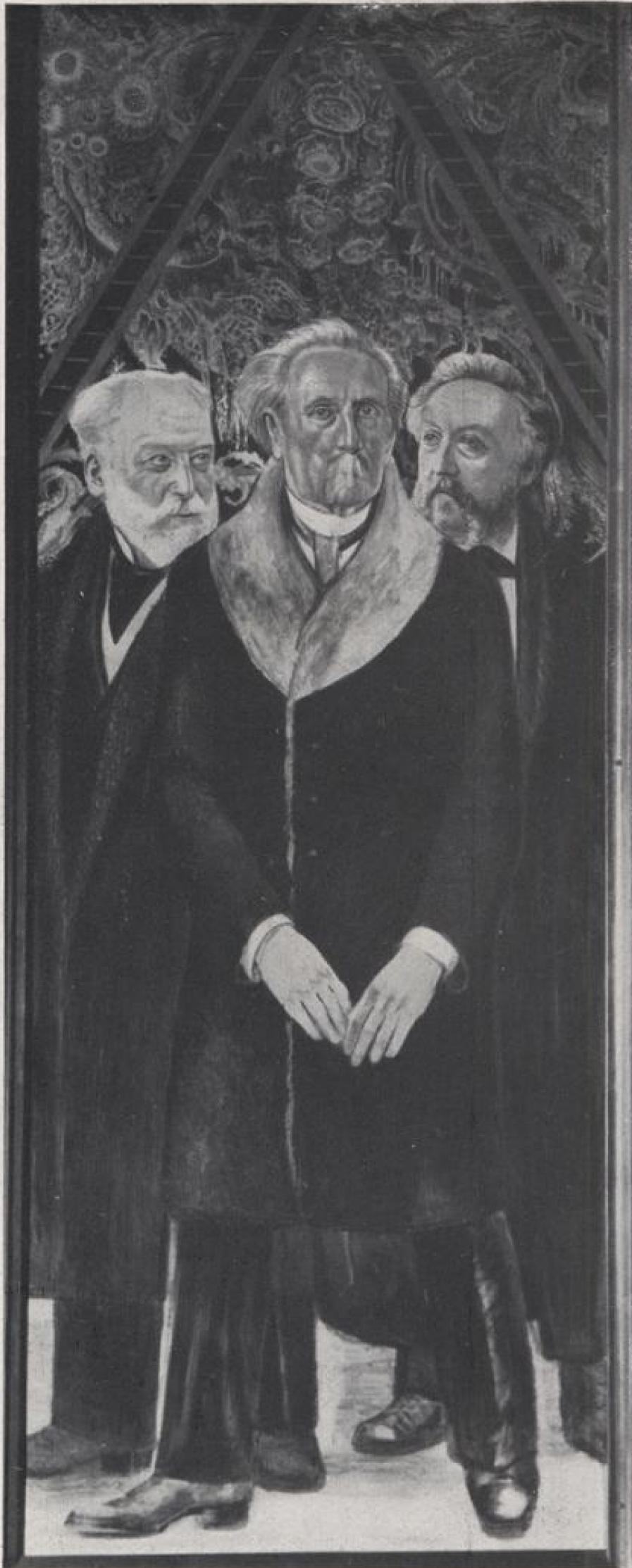
eine seinem Lieblingsfach entsprechende Stellung erhalten.

Carl Benz war eigentlich, ohne daß er es wußte, schon in Pforzheim so eine Art Berühmtheit gewesen, und das kam daher, daß er der erste Radfahrer in der damals noch kleinen Stadt war. Auf seinem „Knochenhüttler“, im Volksmund so geheißen: eine Erfindung des Karlsruher Freiherrn von Drais, der nach ihm benannten Draisine, baute er eine Tretkurbel ein, und mit diesem neuartigen Fortbewegungsmittel machte er des öfteren diese Aufsehen erregenden Reisen von und nach Mannheim, ebenso nach Gondelsheim, wo seine Mutter lebte.

Aus der Lebensgeschichte von Carl Benz wissen wir, daß er sich schon seit seiner Jugendzeit mit der Idee befaßte,



Jubelfeier 1925 in München. Der 81 jährige Erfinder am Steuer seines ersten Wagens im Kreise seiner Familie.  
(Aus: Benz, Lebensfahrt eines deutschen Erfinders; von Hase & Koehler, Verlag, Leipzig.)



Hans Adolf Bühler: Wandgemälde im Bürgersaal des Karlsruher Rathauses. Im Vordergrund Carl Benz, links Hansell, rechts Gerwig.

einen Wagen zu bauen ohne Pferde, der von selbst und ohne Schienen lief, und wenn er sich nun mit dem praktisch veranlagten jungen Ringermädel über seine ingenieurischen Ideen unterhalten konnte, so fand er eine gleichgestimmte Seele, die der festen Ueberzeugung war, daß sich seine Probleme einmal bestimmt verwirklichen lassen werden. Jedenfalls war dieser Glaube für ihn ein Ansporn, seine Grundidee in festen Zügen, in Entwürfen niederzulegen, und nahezu zwei Jahrzehnte waren notwendig, bis der Selbstbewegliche, der aus vielen Eigenfindungen bestand, als straßenreif geschützt werden konnte. Im Jahre 1869 starb seine Mutter in Gondelsheim. 1870/71 war der Deutsch-Französische Krieg, und im Juli 1872 konnte er, nachdem er sich in Mannheim selbständig gemacht hatte, seinen Lebensbund mit Bertha Ringer schließen.

In seiner Mannheimer Mechanischen Werkstätte ging es langsam vorwärts. Neben ihm stand seine Frau, die an ihn glaubte, seine Sorgen und Hoffnungen teilte und mit klugem Verständnis an ihres Mannes Arbeiten und Plänen teilnahm. Carl Benz arbeitete mit rastlosem Eifer, er wurde als gewissenhafter Arbeiter bekannt; die einlaufenden Aufträge sicherten ihm ein bescheidenes Einkommen. Im Mai 1873 wurde Eugen, im darauf folgenden Jahr Richard geboren, zu denen noch 1877 und 1882 je ein Schwesterlein kam.

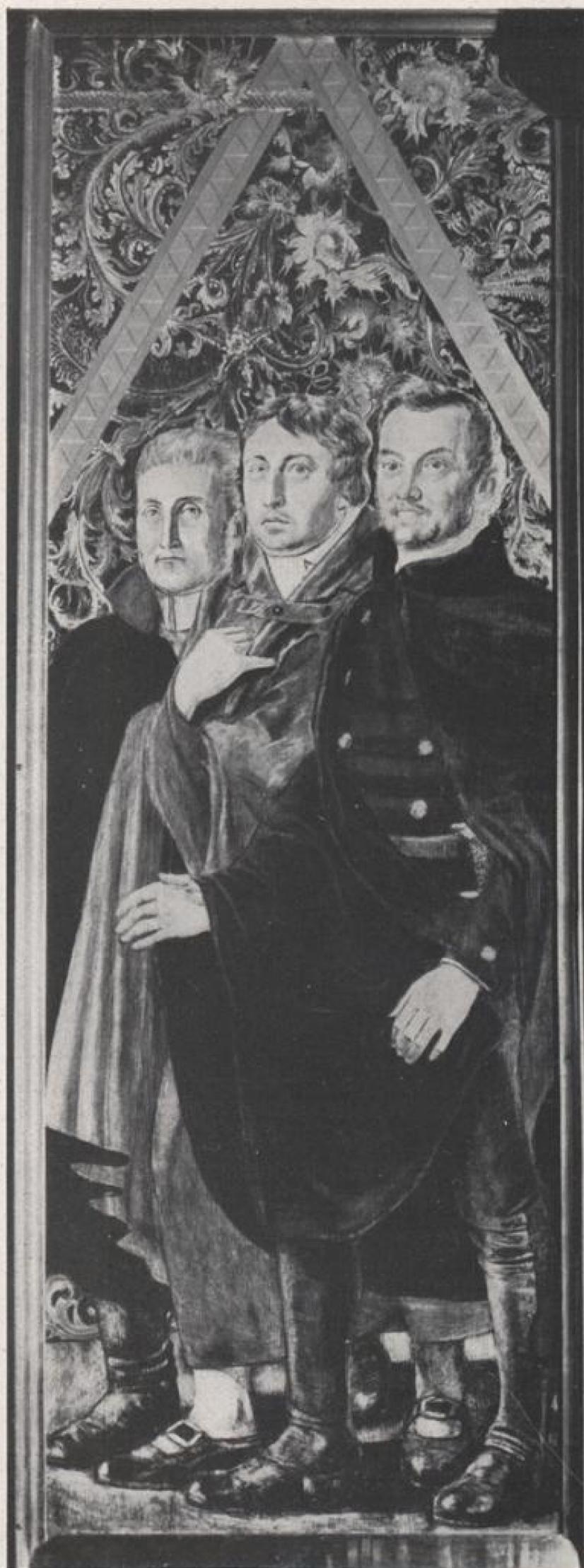
Der anfänglichen Scheinblüte unseres deutschen Wirtschaftslebens in den siebziger Jahren folgte eine schwere Krise, die auch für Carl Benz ein unerbittlicher Kampf um seine Existenz und die Erhaltung seiner Familie war. Schwere Zeiten waren angebrochen, schlecht und recht schlug sich Carl Benz mit seiner Familie durchs Leben. In all diesen schweren Zeiten war es immer sein treuer Lebenskamerad, der ihn aus seinen trübsten Stimmungen herausriß, und so konnte er sich seine Schaffensenergie wach erhalten. Er war sich klar darüber, daß nur etwas „Besonderes“ seinem Unternehmen einen neuen Auftrieb bringen konnte, und Tag und Nacht sah man ihn am Zeichenbrett, seinen Ideen feste Form zu geben. All seine Konstruktionen, von der hydraulischen Tabakpresse angefangen bis zum Telefon, waren glänzend begutachtet, aber mit dem Verkauf war es gleich Null. Endlich ein Lichtschimmer in seinem harten Lebenskampf . . . Schon seit langer Zeit befaßte er sich mit der Konstruktion eines standfesten Gasmotors, und im November 1879 war das Erzeugnis seines Erfindergeistes in seiner Werkstätte fertiggestellt, doch alle Versuche, den Widerspenstigen in Gang zu bringen, scheiterten. Zwei . . . drei Zündungen; aber er war nicht zum Leben zu erwecken. Mutlos sah er die Zukunft vor sich, aber seine Frau verscheuchte die trüben Gedanken mit den Worten, wenn es schon einmal zündet, so muß es auch weitergehen . . . und so war es auch. In der Neujahrnacht 1879/80 suchten die beiden nochmals die Werkstätte auf, um ihr Glück zu versuchen und beim Andrehen der Kurbel kam Leben in den Motor

und das regelmäßige . . . Töff . . . Töff . . . ertönte in ihrem übermächtigen Glücksgefühl. Draußen aber in der klaren Winternacht läuteten die Kirchenglocken das neue Jahr ein, alle Mühen und Sorgen waren vergessen, kündeten sie doch den Anbruch einer neuen Zeit. Ein unantastbares Patent wurde Carl Benz erteilt, er ging mit seiner Erfindung noch unbeschrittene Wege. Das Geschäft blühte auf und führte zur Gründung der Mannheimer Gasmotoren-Fabrik A.G. Widerwärtigkeiten mit seinen Gesellschaftern veranlaßten ihn, seinem Werk die weitere Mitwirkung zu versagen, und nun wandte er sich seinem Lebensideal, dem „Selbstbeweglichen“, zu. Harte Kämpfe standen ihm bevor, doch unverzagt war seine Frau, die mit ihm den Weg ins Ungewisse ging. Am 1. Oktober 1883 wurde die Firma Benz & Co. Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim ins Leben gerufen, der ein voller Erfolg beschieden war.

In den nächsten zwei Jahren arbeitete Carl Benz in jeder freien Stunde unermüdet an seinem Lebenswerk, und im Frühjahr 1885 stand der erste Selbstfahrer fahrbereit auf dem Fabrikhofe. Aus Zeitungsberichten wissen wir von den ersten Ausfahrten dieses Weltwunders, auf welches im Januar 1886 das Patent erteilt wurde.

Ausschlaggebend für die Weiterentwicklung und die Zukunft des Automobils war die erste große Fernfahrt drei Jahre später, die von Frau Bertha Benz am Steuer durchgeführt wurde und die festgehalten zu werden verdient.

Vor über fünfzig Jahren, im August 1888, kamen die beiden Benzjungen auf den verwegenen Gedanken, ihres Vaters Erfindung, das erste Automobil der Welt, zu einer Ferienfahrt zu benutzen. Der Vater durfte von dem Vorhaben nichts erfahren, denn sie wußten, daß er seine Lebensarbeit ihnen nicht zu diesem Zweck anvertrauen würde. So wurde denn die Mutter ins Vertrauen gezogen und solange mit Bitten überhäuft, bis sie ihr Einverständnis dazu gab. Mama Benz, die immer mutige Frau, hatte die Erfindung ihres Mannes in allen Teilen selbst miterlebt, harte und sorgenreiche Kampffahre, auch für ihre kinderreiche Familie, lagen hinter ihr. Sie kannte jeden Griff, wie auch den kleinsten Bestandteil der Maschine, und ihre beiden Jungen Eugen und Richard waren in all den Jahren um den Vater und so mit seiner Erfindung vertraut geworden, so daß das dreiblättrige Kleeblatt die erste große Fernfahrt mit dem neumodischen Benzinwagen zur Großmutter Ringer nach Pforzheim vertrauensvoll beschließen konnte. Mama Benz war auch eine sehr kluge Frau, denn bei all den Ueberlegungen der sehr verwegenen Fahrt, war sie aber noch von ganz anderen Gedanken beseelt, die bei glücklichem Ablauf das „Verwegene“ rechtfertigen konnte. Der Wagen stand nämlich schon längere Zeit halbvergessen im Schuppen. Schwierigkeiten verschiedener Art, insbesondere konnte Papa Benz keine Geldmittel mehr frei machen, die zum Weiterbau und für die Werbung erforderlich waren. Der



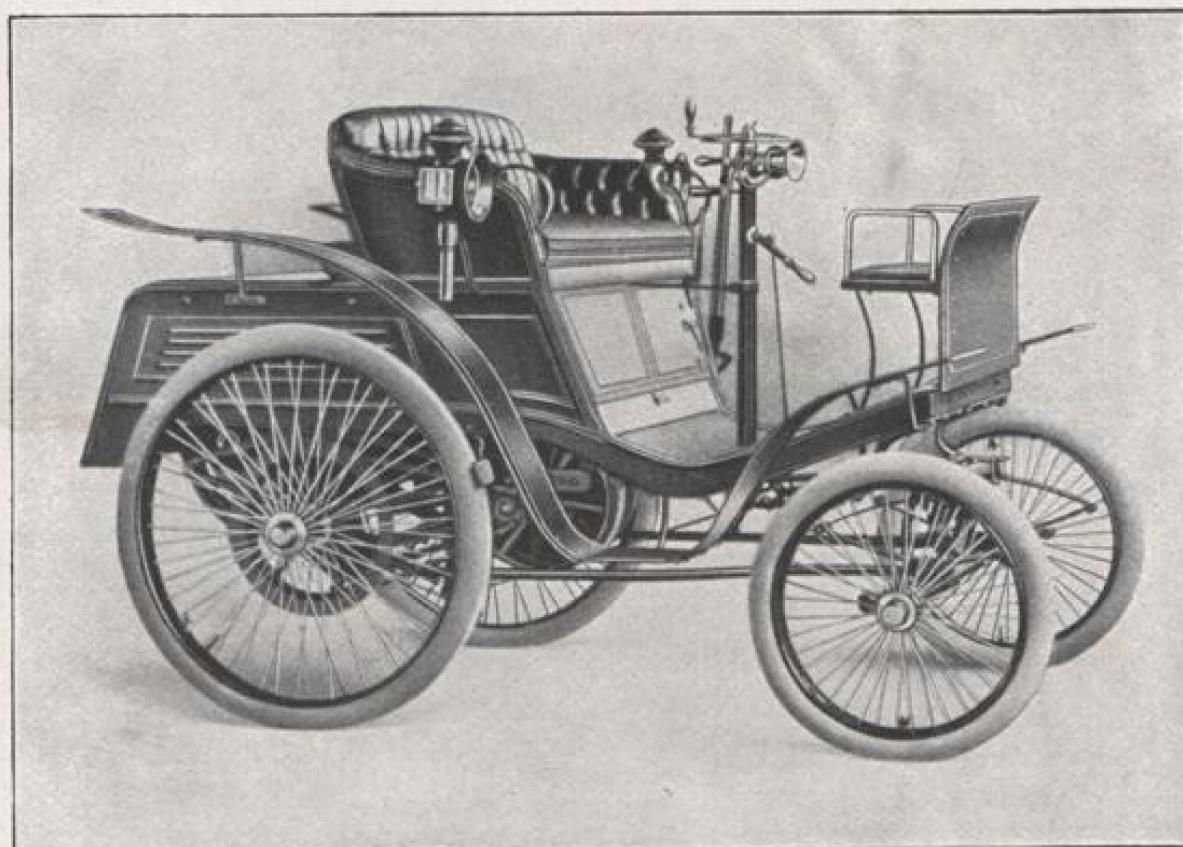
Von links nach rechts Tulla, Weinbrenner, Freiherr Carl Drais von Sauerbronn.

Wagen erforderte einen Selbstkostenaufwand von etwa 3000 Mark und so sah Mama Benz insgeheim in der großen Fernfahrt das beste Mittel, allen Kreisen der Bevölkerung in Stadt und Land die neue Erfindung im Betrieb vor Augen zu führen und so zur Popularität des Wagens ohne Pferde erheblich beizutragen. . . Heimlich machten sich die beiden Jungen daran, den Wagen in Stand zu setzen, und eines Abends konnten sie der Mutter sagen, der Wagen ist wieder in Ordnung, morgen können wir fahren.

Leicht ist es der Mutter bei all den Heimlichkeiten nicht ums Herz gewesen, aber dem Mutigen gehört die Welt, und darum hat sie auch ihre Zusage eingehalten.

rückten, desto lebhafter wurde es auf den Straßen und umso größer die Menge der Schaulustigen und Begleiter, die alle den Selbstbeweglichen wie ein Wunderding aus einer anderen Welt betrachteten. Auf der ganzen Reise wurde diese Benz-Benzin-Benzine, man hatte ein solches neuartiges Fortbewegungsmittel überhaupt noch nie gesehen, überall mit großem Aufsehen begrüßt. Fragen über Fragen wurden an das Kleeblatt gestellt, denn kein Mensch konnte sich das „Wie“ der Fortbewegung erklären. Ueberall zeigte sich in Stadt und Land dasselbe Bild, und der Wagen ohne Pferde war die Sensation des Tages und der Gesprächsstoff von Wochen.

Die Landstraßen der damaligen Zeit waren keineswegs



Der Benz „Comfortable“: 3 P.S., vier Räder - und zum ersten Male mit Pneumatiks bereift.  
(Aus: Benz, Lebensfahrt eines deutschen Erfinders; von Hase & Koehler, Verlag, Leipzig.)

kaum, daß der neue Tag anbrach, waren auch schon die beiden Jungen auf den Beinen und leise und vorsichtig an der Arbeit, den Wagen geräuschlos aus dem Schuppen hinaus auf die Straße zu bringen und ihn außer Hör- und Schweite zu schaffen. Die List glückte, und während der Vater noch in seiner Ahnungslosigkeit in festem Schlummer lag, fuhr das Ausreißer-Kleeblatt mit Rattern und Knattern auf und davon, hinaus ins grüne Sommerland . . . Heidelberg war in einer knappen Stunde erreicht, und dann ging's in Richtung Rohrbach—Leimen—Wiesloch dem fernen Ziele zu. Die wenigen Menschen, die an diesem schönen Augustmorgen schon unterwegs waren, erstaunten und waren überrascht von diesem eigenartigen Wagen, der allein lief — ohne Pferde — und sich in rascher Fahrt entfernte. Die Mutter und Eugen saßen am Steuer und auf dem Rücksitz der jüngere Richard. Je weiter die Morgenstunden vor-

für diese neueste Erfindung geschaffen, über Stock und Stein ging's auf den holprigen Wegen dahin, aber der in handwerklicher Arbeit mit Benz'scher Gründlichkeit geschaffene Wagen hielt auch den allerschwersten Anforderungen stand, und diese große Ueberlandsfahrt wurde ohne jeden Schaden zurückgelegt. Wohl mußten je nach Lage der Gegenden unfreiwillige Pausen eingeschaltet werden; einmal hieß es aussteigen, um den Wagen den Berg hinauf zu schieben, ein andermal mußten beim Dorfschuster die ledernen Bremsklöße erneuert werden, dann mußte der Dorfschmied die durch die Erschütterungen gelockerten Antriebsketten nachziehen, aber sonst lief der Wagen seine neunzig Kilometer bis zu seinem Ziele, ohne ein Gebrechen zu zeigen, was das beste Zeugnis für seine Stabilität und seine Eignung als neues Verkehrsmittel war. . . . Als in den ersten Nachmittagsstunden Wilferdingen erreicht wurde, haben diese ersten Langstreckenfahrer Sta-

tion gemacht; während sie sich erfrischten und stärkten, war die Benzine wieder der Anziehungspunkt für die Dörfler, die bald in großen Scharen das Wunderding bestaunten, und des Fragens wollte kein Ende nehmen. Inzwischen wurde der Treibstoff aus den mitgenommenen Behältern nachgefüllt, und weiter ging's nun zur schwersten Strecke, der Ueberwindung der hoch ansteigenden Schwarzwaldberge. Bei einbrechender Dunkelheit wird die Pforzheimer Höhe erreicht, und freudig und glücklich sehen sie vor sich, im goldenen Glanz der Abendsonne, liegen: Pforzheim, die Geburtsstadt der Mutter.

Im schnellsten Tempo ging es nun die abfallenden Straßen herunter, hinein zur weltbekannten Goldstadt, und die erste große Fernfahrt des Automobils hat vor dem Hause der Großmutter Ringer ihr Ende gefunden, wie sie begonnen, als eine einzige Triumphfahrt. Die gesamte Bevölkerung der Stadt hat mit großer Begeisterung die mutige Tat ihrer großen Tochter aufgenommen, und tagelang war das Ringerhaus das Ziel von vielen, die alle den Wagen ohne Pferde sehen wollten.

Papa Benz wurde sofort von der glücklichen Ankunft telegraphisch verständigt, er war den ganzen Tag in großer Sorge um die Seinen, und nach der anfänglichen Mißstimmung über die drei Ausreißer mit ihrer verwegenen Fahrt war er selbst dann freudig von der großen Leistung seiner Erfindung erfüllt, die ihm ein Fingerzeig für den neuen Weg zur Zukunft seiner Erfindung geworden ist.

Die Rückfahrt wurde in automobiler Herrlichkeit mit neu gefertigten Antriebsketten glänzend und ohne jeden Schaden für die Maschine und seine Fahrer wieder zurückgelegt und hat somit in hervorragender Weise nach einer Streckenleistung von nahezu 200 Kilometern die vollwertige Brauchbarkeit als Verkehrsmittel, auch insbesondere für große Strecken, unter Beweis gestellt. Die Zeitungen brachten spaltenlange Berichte über diese neue epochale Erfindung, wie auch die Großleistung der Streckenfahrt volle Anerkennung und Würdigung fand, umsomehr sie von einer Frau durchgeführt wurde. Die Mängel, die sich aus dieser Rekord-Fahrt ergaben, stellte Papa Benz ab. Er baute auch für die glatte Ueberwindung von Steigungen eine dritte Uebersetzung für die Bergfahrten ein. Vier Wochen später holte sich der neue Wagen auf der Münchener Ausstellung im September 1888 die höchste Auszeichnung, die Große Goldene Medaille. Papa Benz stellte dort aber nicht nur aus, sondern er führte voll

im Betrieb seinen Wagen den in- und ausländischen Besuchern, persönlich am Steuer sitzend, vor. Die ersten Verkäufe konnte er erzielen und die Fahrt von Mama Benz hatte somit den im Stillen erhofften Erfolg eines neuen Auftriebes gebracht, und von dieser Zeit ab war das Automobil als Verkehrsmittel in das Weltgetriebe eingeschaltet.

Ist es nicht wunderbar, einen Lebensabend beschieden zu erhalten, der einem noch miterleben läßt, wie aus einer einst mit vielen schweren Sorgen erkämpften Erfindung die mächtigste Industrie der Welt entstanden ist! Aus dem einen Wagen vor fünfzig Jahren ist heute die ungeheure Summe von fünfzig Millionen geworden. Der Treibstoff Benzin hätte nie die lebenswichtige Bedeutung erreichen können ohne die Erfindungen der drei großen deutschen Erfinder: Benz — Daimler — Diesel.

Mama Benz begeht nun in wenigen Tagen ihren 90. Geburtstag. Millionen und aber Millionen von Menschen in allen Ländern der Welt haben auch ihr als treue und unentwegte Mitarbeiterin ihres Mannes ihre Lebensexistenz mit zu verdanken. Denn diese Frau, mit ihrer unverbrüchlichen und wahren deutschen Treue im Herzen, mit ihrem unverbrüchlichen Glauben an die große Zukunft der Erfindung ihres Mannes, hat ertragen lernen, den recht dornenreichen Weg einer Erfinderlaufbahn unverzagt mitzugehen und die oft bittersten und notreichsten Zeiten durch Jahrzehnte ihres Lebens hindurch, durchzuhalten und durchzukämpfen. In der Lebensfahrt eines deutschen Erfinders, das vom Verlag v. Hase & Koehler in Leipzig herausgebracht wurde, hören wir den schon damals achtzigjährigen Dr. Carl Benz uns seine Lebensgeschichte erzählen, für die ihm die Nachwelt dankbar sein muß.

Heute im Zeitalter des Verkehrs, finden wir das Erbe dieses Mannes in den Händen unseres Führers wohlgeborgen. Adolf Hitler, der Führer des deutschen Volkes, hat der deutschen Automobil-Industrie einen neuen unvergleichlichen Auftrieb gegeben und auch mit der Schaffung der Reichsautobahnen und des deutschen Volkswagens nicht nur Deutschland, sondern auch den Begründern der deutschen Automobil-Industrien ein unvergängliches Denkmal vor der ganzen staunenden Welt geschaffen.

In Ehrfurcht grüßen wir die treue Lebensgefährtin unseres unvergeßlichen großen Erfinders Dr. Carl Benz. Möge sie als einzige Mitstreiterin im Kampf des Wegbereiters niemals vergessen werden!

**Werdet Mitglied der NSV!**



**EIN SYMBOL  
IN ALLER WELT**

12

Die Technische Hochschule führend:

# Auto der Zukunft — ohne Gang-Schaltung.

Eine wichtige Erfindung Karlsruher Hochschulprofessoren.

Daß die Technische Hochschule Karlsruhe schon mehr als einmal zum Ausgangspunkt bedeutender Erfindungen durch deutschen Forschergeist wurde, haben wir in diesem Heft erläutert. Nicht zuletzt gründet sich auch das Ansehen, das unsere Fridericiana überall genießt, auf die Tatsache, daß hier nicht nur Theorien entwickelt werden, sondern daß das praktische Leben und seine vielfältigen Ausstrahlungen und Erfordernisse das wissenschaftliche Arbeiten der Hochschule bestimmen und befruchten, eine Erkenntnis, die auch das Reichsverkehrsministerium bestimmte, Reichsmittel für viele Untersuchungen zur Verfügung zu stellen! So ist es jetzt der Gemeinschaftsarbeit dreier Karlsruher Hochschulprofessoren nach eingehenden Versuchen gelungen, auf dem Gebiet des Kraftfahrwesens eine bahnbrechende Erfindung zu machen: Anstelle der bisherigen, zeitraubenden und mit vielen Nachteilen verknüpften Zahnrad-Gang-Schaltung, wie sie heute allgemein im Autoverkehr gebräuchlich ist, tritt das sogenannte Trilok-Getriebe, ein automatischer Schaltungs- und Uebersetzungsmechanismus hohen Wirkungsgrades, der gegenüber dem bisherigen Zahnradgetriebe große Vorteile und Vorzüge aufweist und berufen ist, revolutionierend im Kraftfahrwesen zu wirken. Schon jetzt laufen einige Probewagen, bei denen sich die Neukonstruktion außerordentlich bewährt hat.

Das Kraftfahrzeug ist heute kein Beförderungsmittel mehr, das, vulgär ausgedrückt, nur auf Gummi und auf Raten läuft. Seine Bedeutung für unser ganzes Wirtschaftsleben geht schon aus folgenden kurzen Zahlenangaben hervor: 1933 belief sich der Ausfuhrwert deutscher Kraftfahrzeuge im Monatsdurchschnitt auf 3,7 Millionen Mark, im Jahre 1937/38 war er bereits auf 20 Millionen Mark gestiegen!

Umso interessanter war es daher, einmal mit einem berufenen Wissenschaftler einen Gang in die Werkstätte des Kraftwagens zu tun.

Prof. Kluge behandelte eingangs seiner Ausführungen zunächst die Frage der äußeren Formgestaltung des Kraftwagens bezüglich des Luftwiderstandes. Er bedauerte es, daß heute noch vielfach auch von Seiten der Industrie der Stromlinienkonstruktion der Karosserie noch zu wenig Verständnis entgegengebracht wird, obwohl sie, wie die an Diagrammen veranschaulichten Versuche beweisen, hinsichtlich Widerstands- und Brennstoffersparnis ganz erhebliche Vorteile gegenüber der kastenförmigen Karosserie aufweist.

Sehr aufschlußreich waren dann die im Lichtbild gezeigten Versuche zur Prüfung des Rollwiderstandes im Zusammenhang mit dem Luftdruck und der Belastung der Reifen, eine Frage, die gerade heute von größter volks- und devisenwirtschaftlicher Bedeutung ist. In komplizierten Laboratoriumsversuchen, bei denen ein durch besondere Vorrichtungen unter konstantem Luft-

druck gehaltener Reifen mit Belastung auf einer Trommel läuft, deren Antrieb durch einen Motor erfolgt, konnte festgestellt werden, daß der Rollwiderstand bei zunehmender Geschwindigkeit immer größer wird, d. h., daß eine stärkere Inanspruchnahme und ein rascherer Verschleiß des Reifens eintritt. Wie eine Zeitaufnahme zeigte, wird die wellenförmige Desomierung des Reifens bei einer Steigerung der heute üblichen Geschwindigkeiten immer stärker, so daß man mit der heute vielfach noch üblichen Methode, den Reifendruck zu Gunsten des Fahrkomforts herabzusetzen, brechen sollte.

Zudem erlauben auch die besseren Straßenverhältnisse sowie die verbesserte Federung der Kraftwagen eine Steigerung des Reifendrucks, der überdies ein sicheres Fahren und eine bessere Schonung des Gummis garantiert. Manchem Kraftfahrer, der auf der Autobahn mit ungenügend aufgepumpten Reifen sorglos dahinfährt, würden die Augen aufgehen, wenn er im Lichtbild die Schäden sehen würde, die eine Nichtbeachtung gerade dieser Frage nach sich ziehen kann.

Wesentlich für eine rationelle Verkehrswirtschaft ist auch, welche Motortypen am zweckmäßigsten zu verwenden sind. Hier sprach sich Prof. Kluge für den Zweitaktmotor aus, der gegenüber dem Viertakter einen gedrängteren Arbeitsprozeß und nicht so empfindlichen Steuermechanismus aufweist. Anschauliche Lichtbilder zeigten, zum ersten Mal in dieser Weise bis in die letzte Phase dem Auge sichtbar gemacht, den Spülvorgang, der die Verbrennungsgase aus dem Zylinder treibt und das neue Brennstoffgemisch einführt.

Den Hauptteil der Ausführungen Prof. Kluges nahmen seine Darlegungen zur Frage einer Ersetzung der Mehrganggetriebe-Schaltung ein. Jedem Kraftfahrer, vor allem dem Anfänger, sind die Nachteile dieser heute im Autoverkehr allgemein gebräuchlichen Schaltungsweise bekannt. Sie ist nicht nur unbequem im höchsten Maße, sondern enthält auch Gefahrenmomente, die schon manchesmal zu schweren Unfällen führten. Denn einmal strapaziert das vielfache Schalten mit dem Zahnradgetriebe das Material, zum andern „klappt“ oft gerade im entscheidenden Moment der Handgriff nicht. Weiter kann, besonders bei schwierigen Verkehrslagen, der Motor abgewürgt werden, ferner bedingt es, namentlich bei den schweren Verkehrsomnibussen, bei denen oft der Fahrer täglich tausende von Schalt- und Kupplungsbewegungen ausführen muß, eine große körperliche Ueberanstrengung. Und schließlich ist es auch ein Übel, wenn zwei Füße drei Pedale zu bedienen haben, wodurch häufig die Gefahr der Verwechslung auftritt, so daß der irritierte Fahrer statt des Bremshebels das Gaspedal erwischt und das Unglück noch vollständig macht.



Hochspannungs-Institut.

Aufn. H. Reichert.

## Das Aufgabengebiet der Technischen Hochschule Karlsruhe

Die Technische Hochschule hat nicht nur die Aufgabe, der Forschung zu dienen, sondern auch den Ingenieur-Nachwuchs heranzubilden, der nur kraft eines umfassenden und tiefgreifenden technischen Wissens Führer der Technik und der Wirtschaft sein kann. Diesem doppelten Zwecke ist eine Reihe großer und in der ganzen Welt angesehener Institute dienstbar, die insgesamt hervorragenden Gelehrten unterstehen, wie überhaupt seit jeher an der Karlsruher Technischen Hochschule berühmte Männer lehrten und wirkten.

Grundlage jeglicher Naturwissenschaft ist die Chemie; sie vermittelt dem Ingenieur, sei er Maschinenbauer, Bauingenieur, Elektroingenieur oder Architekt, die tiefere Materialkenntnis, deren er zur restlosen Durchdringung seiner Arbeit bedarf. Chemie ist aber nicht nur in diesem Sinne Grundlage, sondern auch eine eigene Disziplin, der es obliegt, neue, bisher unbekannte Ausgangsstoffe für die Fabrikation zu schaffen und für Stoffe, die bislang als Abfallstoffe galten, neue Verwendungsmöglichkeiten zu finden. Aber nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Vergangenheit wurden hier grundlegende Erkenntnisse gewonnen. Unvergessen ist jene Zeit, als Engler auf dem Gebiete der Erdölchemie der führende Chemiker in der Welt war, als durch die Ammoniakgewinnung aus der Luft Deutschland erst in die Lage versetzt war, den Weltkrieg vier Jahre lang zu bestehen. Nicht minder große Aufgaben sind den anderen Forschungsinstituten der Technischen Hochschule gestellt, und nicht minder gewaltige Leistungen werden von ihnen voll-



Flußbaulaboratorium

Aufn. E. Paetzel.

# Mai 1939

Besuchet Karlsruhe  
und seine vorsommerlichen Gärten und  
Anlagen!

Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen  
aller Art laden Sie ein!



## Veranstaltungskalender

### Tagungen

- 1.-7. Mai: Gantag der Technik der NSDAF.
- 14. Mai: Bad. Landesfeuerwehrtag.
- 28./29. Mai: Treffen der südwestdeutschen Freikorpskämpfer.

### Konzerte und musikalische Veranstaltungen

- 1. Mai: 8. Sinfoniekonzert des Badischen Staatstheaters.
- 2. Mai: Sinfoniekonzert der Berliner Philharmoniker unter Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler, großer und kleiner Festhallsaal.
- 6. Mai: Frühjahrskonzert des Gesangvereins „Postalia“, H. Festhallsaal.
- 6. Mai: Kammermusikabend Oswald-Quartett, Staatliche Hochschule für Musik.
- 11. Mai: Kammermusikabend Elly Ney-Trio, Eintrachtsaal.
- 17. Mai: Lieder- und Arienabend der Konzertgemeinschaft deutscher blinder Künstler, Eintrachtsaal.

(Änderungen vorbehalten.)

### Auskunftsstelle des Verkehrsvereins:

im Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Kaiserstraße 187, Fernruf 734/735.  
Zweigauskunftsstelle im Kiosk, Ecke Karl-Friedrich- u. Kriegsstraße.  
Weitere Auskunftsstellen siehe Seite 6.

# Ausstellungen

**Badische Landesgewerbehalle:** Bis 30. April: „Europas Schicksalskampf im Osten“, Ausstellung der Partei (Reichsparteitagsausstellung).

**Badischer Kunstverein, Waldstraße 3:** Bis 27. April: Werke von Alfred Mahlau-Lübeck.

29. April bis 1. Juni: Aussteller aus dem Haus der Deutschen Kunst München — Ruth Meier, Dresden.

**Staatliche Majolika-Manufaktur, Schloßbezirk 17.**

Kunst- und keramische Erzeugnisse. Geöffnet: Mo. bis Fr. 8 bis 16 Uhr, Sa. 8—12 Uhr; Eintritt frei.

## Museen

**Badisches Landesmuseum im ehem. Residenzschloß.**

Geöffnet: So., Mi., Fr. 11—13, 15—17 Uhr (Winter 11—13, 14—16 Uhr); Eintrittspreis 50 Pf., So. frei.

**Staatliche Kunsthalle am Schloßplatz mit Hans-Thoma-Museum.**

Hans-Thoma-Straße 2. Geöffnet: Mi., Sa., So. 11—13, 15—17 Uhr (Winter 11—13, 14—16 Uhr); Eintrittspreis 50 Pf., So. frei.

**Armeemuseum Karlsruhe: „Deutsche Wehr am Oberrhein“, Schloßplatz.**

Geöffnet: So., Mi., Fr. 11—13, 15—17 (Winter 11—13, 14—16).

**Landesammlungen für Naturkunde am Friedrichsplatz.**

Geöffnet: So., Mi., Fr. 11—13, 14—16; Eintritt frei.

**Scheffelmuseum, Bismarckstraße 24. Geöffnet: So. 11—13, 15—17 Uhr**

(Winter 14—16 Uhr), werktags 10—12.30 Uhr; Eintrittspreis 20 Pf.

**Badisches Münzkabinett (im Badischen Landesmuseum).**

## Kunsthandlungen und Galerien

**Kunsthans Büchle, Inhaber B. Bertsch, Ludwigsplatz.**

Ständige Ausstellung badischer Maler.

**Galerie und Kunsthandlung Gräff, Kaiserstr. 187.**

### Hospiz Herzog Berthold

Adlerstr. 25 (Zentrum der Stadt) Fernruf 7424-7425

**Modernes Haus . 55 Zimmer, von 2 — bis 3.50 RM.  
Vorzügliche Küche und Getränke . Schöne Gesell-  
schaftsräume . Garagen im Haus und großer Hof.**

# Badisches Staatstheater

29. 4.: Gastinszenierung: Walter Erich Schäfer. Erstaufführung: „Die Reise nach Paris“, Lustspiel von W. E. Schäfer.  
30. 4.: Nachm.: „Tristan und Isolde“, von Rich. Wagner. — Abends: „Parkstraße 13“, Kriminalstück von Ivers.  
1. 5.: National-Feiertag. Keine Vorstellung.  
2. 5.: Sonder-Beranstaltung der NSG „Kraft durch Freude“: „Der Freischütz“, Romant. Oper von Weber.  
3. 5.: „Die Reise nach Paris“, Lustspiel von W. E. Schäfer.  
4. 5.: „Aufstand in Sibirien“, Drama von Friedrich Roth.  
5. 5.: Kulturgem.: „Der Mann von 50 Jahren“, Lustspiel von U. v. d. Trend.

## Rai-Festspiele.

6. 5.: Neueinstudierung. Zum 70. Geburtstag des Meisters. Gastspiel Josef Rühr-München. Bühnenbilder: Professor Hans Wildermann-Breslau a. G. „Das Herz“, Drama für Musik von Hans Pfitzner.  
7. 5.: „Zar und Zimmermann“, Rom. Oper von Lortzing.  
8. 5.: „Der Postillon von Lonjumeau“, Rom. Oper von Adam.  
9. 5.: Neueinstudierung. Zu Schillers Todestag. „Kabale und Liebe“, Trauerspiel von Schiller.  
10. 5.: 8. und letztes Sinfoniekonzert, Solistin: Lubka Koleska (Klavier).  
11. 5.: Gastspiel Josef Rühr-München. Bühnenbilder: Prof. Hans Wildermann-Breslau a. G. „Das Herz“, Drama für Musik v. Pfitzner.  
12. 5.: „Die Reise nach Paris“, Lustspiel von W. E. Schäfer.  
13. 5.: Gastspiel Selge Roswaenge-Staatsoper Berlin: „Der Troubadour“, Oper von Verdi.  
14. 5.: Nachm.: Kulturgemeinde. „Minna von Barnhelm“, Lustspiel von Lessing. — Abends: Neueinstudierung. „Margarethe“, Große Oper von Gounod.  
15. 5.: NSG. „Der Mann von 50 Jahren.“  
16. 5.: Gastspiel Margarethe Teichmayer-Dresden und Wilh. Trautz-Berlin: „Margarethe“, Große Oper von Gounod.  
17. 5.: „Der Postillon von Lonjumeau“, Rom. Oper von Adam.  
18. 5.: Gastspiel Heinrich George: „Götter von Verlichingen“, Schauspiel von Goethe.  
19. 5.: Im Beisein des Dichters: „August der Starke“, Tragödie von Franz Böhler.  
20. 5.: Gastspiel des Elsäffischen Theaters Freiburg i. B.: „D'Heimet“, Elsäff. Volksstück von Stoskopy und Greber.  
21. 5.: Nachm.: „Die Reise nach Paris“, Lustspiel von W. E. Schäfer. — Abends: „Die Reise nach Paris.“  
22. 5.: Gastspiel Jaro Prohaska-Berlin und Richard Bitterauf-Stuttgart. Zu Richard Wagners Geburtstag: „Die Meisterfinger von Nürnberg“, von Rich. Wagner.  
23. 5.: Gastspiel Paul Bender-München: „Die Entführung aus dem Serail“, Rom. Oper von Mozart.  
24. 5.: Gastspiel Josef Rühr-München. Bühnenbilder: Prof. Hans Wildermann-Breslau. „Das Herz“, Drama für Musik von H. Pfitzner.  
25. 5.: Gastspiel Leo Fuchs-Bremen: „Turandot“, Lyrisches Drama von Puccini.  
26. 5.: Zu Schlageters Todestag: „Taras Bulba“, Oper v. Ernst Richter.  
27. 5.: Kulturgem.: „Der Mann von 50 Jahren“, Lustspiel von U. v. d. Trend.  
28. 5.: Neueinstudierung: „König Richard II.“, Trauerspiel v. Shakespeare.  
29. 5.: Nachm.: „Margarethe“, Große Oper von Gounod. — Abends: „Die Zauberflöte“, Rom. Oper von Mozart.

## Kammerspiele

30. 4.: Erstaufführung: „Der Weibsteufel“, Drama von Karl Schönherr.  
3. 5.: „Der Weibsteufel“, Drama von Schönherr.  
7. 5.: „Der Weibsteufel“, Drama von Schönherr.  
10. 5.: „Aimee“, Komödie von Coubier.  
14. 5.: „Aimee“, Komödie von Coubier.  
17. 5.: „Der Weibsteufel“, Drama von Schönherr.

Schrempf-Großgaststätten

**COLOSSEUM**

Heinz Baumeister

Größte Heilstätte Badens f. Hungrige u. Durstige

Staatstheater, Kammerspiele.

Ausstellungen, Museen, Konzerte.

## Vergnügungsstätten

### Löwenrachen-Vergnügungsstätte

Großgaststätte / Familienkabarett / Kaffee / Weinstube „Eule“ / Tanzbar mit Trokaderoteil / Geöffnet bis 3 Uhr nachts.

Die Direktion für beide Betriebe: W. Schnauffer.

### Eintracht-Unterhaltungsstätten

Konzertkaffee — Tanzdiele — 1a Speise-Restaurant mit Unterhaltungsmusik — Großer Saal für Veranstaltungen jeder Art

### Cabaret Regina

Königin Bar. Die führende Klein-Kunst-Bühne.

Stimmung — Tanz — Täglich bis 3 Uhr Betrieb. Telefon 606.

### Roederer

das Abendlokal  
von Karlsruhe

### Café Bauer

Das Haus der kultivierten  
Behaglichkeit  
und der guten Kapellen

### Kaffee Grüner Baum,

Grinzing Bar. Kaiserstraße 3. Telefon 7448

### Kaffee Des Westens

am Mühlburger Tor  
Haltest. Linie 1, 2, 4, 5, 7.  
Die gemütliche Unterhaltungsstätte mit Nürnberger Bräustübl.  
Mittwoch, Donnerstag, Samstag, Sonntag Tanzabende.

### Konzert-Kaffee Museum

Konditoreibetrieb II. Stock. Wintergarten tägl. Tanz  
Waldstraße 32 Telefon 6600, 6601

### Blumen-Kaffee Karlsruhe-Durlach

Adolf-Hitlerstraße 2. Fernruf 680.  
Täglich Konzert und Tanz. Eigene Konditorei.

### Parkschlöble Durlach!

Tanz. Täglich bis 3 Uhr nachts geöffnet.

## Karlsruher Filmtheater

**GLORIA** Karl-Friedrich-Straße 24  
Rondellplatz Telefon 5170

**PALI** Herrenstraße 11 — Telefon 2502

**RESI** Waldstraße 30 — Telefon 5111

Atlantik-Lichtspiele, Kaiserstr. 5, Tel. 6284

Kammer-Lichtspiele, Kaiserstraße 168, Tel. 4282

**RHEINGOLD** Lichtspiele  
Karlsruhe-Mühlburg  
Rheinstraße 77 — 700 Sitzplätze — Telefon 6283

**SCHAUBURG** Filmtheater  
Marienstraße Nr. 16  
bei der Markthalle — 600 Sitzplätze — Telefon 6284

**SKALA** Filmtheater Durlach  
Adolf-Hitler-Straße — 400 Sitzplätze — Telefon 180

**MARKGRAFEN** Lichtspiele Durlach  
Adolf-Hitler-Straße — 200 Sitzplätze — Telefon 180



**UFA-Theater** Kaiserstraße 211  
Telefon 78 68

**CAPITOL-Lichtspiele**  
im Konzerthaus — Platz der SA. — Telefon 7602

Spielplan und Sondervorstellungen  
siehe Tageszeitungen.

Anfangszeiten täglich 4.00, 6.10, 8.30,  
Sonntags ab 2.00 Uhr.



# Auskunftsstellen

Auskunftsstelle des Verkehrsvereins im Lloyd-Reisebüro G.m.b.H., Kaiserstraße 187, Fernspr. 734/735. Zweigauskunftsstelle im Klost, Ecke Karl-Friedrich- und Kriegsstraße.

Auskunftsstelle der Reichsbahn, im Hauptbahnhof, Fernspr. 5100.

E. P. Fiele, Kaiserstraße 215, Fernspr. 767. Agentur der Hamburg-Amerika-Linie

Reisebüro Karlsruhe, Kaiserstraße 148, Fernspr. 7240/41. M&A und Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Paß-Stelle, Polizeipräsidium, Karl-Friedrich-Straße 15.

## Kraftdroshenhalteplätze

### Kraftdroshenhalteplätze (Fernspr. 7041—7042):

Moninger, Adolf-Hitler-Platz, Hauptbahnhof, Bahnhofspatz, Kaiser-Allee, Ecke Norkstraße, Mühlburger Tor, Durlacher Tor, Germania.

### Kraftdroshenhalteplätze im Stadtteil Durlach:

Blumenstraße; Marktplatz.

### Parplätze:

Karl-Kaiserstraße vor dem Moninger, Ludwigspatz, Stephansplatz, Ständehausstraße, Südseite, Friedrichspatz, Adolf-Hitler-Platz, Ost- und halbe Westseite, Hinter der Kleinen Kirche, Ritter-Gartenstraße, Hans-Thoma-Straße, Hermann-Billing-Straße, Baumeisterstr., Hauptbahnhof, östlicher Haupteingang, Blumen-Adolf-Hitler-Str. (Durlach), Schloßkaserne, Leopoldstraße (Durlach), Leopoldstraße, Blumenstraße.

## Kraftpost- und Omnibusfahrten

Collet Dan., Vorholzstr. 22, Fernspr. 3948.

Mannherz J., Kaiserstr. 174, Fernspr. 1287.

Pfaff E., Norkstr. 10, Fernspr. 4936.

Pieck's Auto-Reisebüro, Kaiserstr. 36, Fernspr. 1322.

Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Omnibusbesitzer, Kaiserstr. 36, Fernspr. 1322.

Reichsbahn-Verkehrsamt, Bahnhofspatz 1, Fernspr. Reichsbahn-Zentrale 364.

Reichspost-Kraftwagenstelle, Postamt 1, Kaiserstr. 217, Fernspr. Postzentrale.

### Omnibus-Reiseverkehr

## Mannherz-Karlsruhe

Kaiserstr. 172 - Tel. 1287-88 - Nebenlusstr. 36



**Photo-Glock**

Heinrich Holzmann

Das führende Karlsruher  
Photo- und Kino-Spezialhaus

Kaiserstr. 89, bei der Kronenstraße  
Kaiserstraße 221, Bahnhofstraße 46  
Fernruf 922/923

# Die wichtigsten Behörden

**Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei**  
Gauleitung Baden: Ritterstraße 28, Fernspr. 7160—62.  
Kreisleitung Karlsruhe: Hans-Thoma-Straße 19, Fernspr. 8100—02.  
**Deutsche Arbeitsfront:** Gauverwaltung Baden: Mathysstraße 26 und Kaiserstraße 146—148, 152, Fernspr. 8250.  
Kreis Karlsruhe: Lammstraße 15, Fernspr. 7375.  
**Kraft durch Freude,** Gauverwaltung Baden: Veiertheimer Allee 8 d, Fernspr. 8250—8257.  
**Hitler-Jugend,** Obergebietsführung: Ruppurrerstraße 29, Fernspr. 6491/92.

**Amtsgericht:** Akademiestraße 2/4; Bismarckstraße 2, Fernspr. 5343.  
**Arbeitsamt:** Kapellenstraße 9, Fernspr. 5270/75.  
**Bezirksamt:** Karl-Friedrich-Straße 15, Fernspr. 6090—95.  
**Bürgermeisteramt:** Rathaus, Adolf-Hitler-Platz, Fernspr. Stadtzentral:  
**Deutscher Gemeindetag,** Landesdienststelle Baden, Ettlingerstr. 1, Fernspr. 4355.  
**Devisenstelle des Landesfinanzamts:** Redtenbacherstraße 19, Fernspr. 4731—34.  
**Feuerlöschpolizei:** Hauptfeuerwache, Ritterstraße 48, Fernspr. 6010—12.  
**Finanzamt:** Karlsruhe-Land, Kriegsstraße 97, Fernspr. 7100.  
**Finanzamt:** Karlsruhe-Stadt, Kreuzstraße 11 a, 13, und Bähringerstr. 63, Fernspr. 6106.  
**Finanz- und Wirtschaftsministerium:** Schloßplatz 3, Fernspr. 6340—45.  
**Flughafen Karlsruhe:** Hindenburgstraße 85, Fernspr. 8185.  
**Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk:** Kaiserallee 11, Fernspr. 5350—53.  
**Generallandesarchiv:** Nördl. Bildpromenade 2, Fernspr. 307.  
**Handwerkskammer:** Friedrichsplatz 4, Fernspr. 2014.  
**Industrie- und Handelskammer:** Karlstraße 10, Fernspr. 4510—12.  
**Innenministerium:** Schloßplatz 19, Fernspr. 7460.  
**Kultusministerium:** Schloßplatz 14/18, Fernspr. 6050—55.  
**Landesbauernschaft Baden:** Veiertheimer Allee 16, Fernspr. 8280.  
**Landesbibliothek:** Erbprinzenstraße 13 (Friedrichsplatz), Fernspr. 193.  
**Landesfremdenverkehrsverband:** Karlstraße 10, Fernspr. 5790.  
**Landesgewerbeamt:** Karl-Friedrich-Straße 17, Fernspr. 6390.  
**Landgericht:** Hans-Thoma-Straße 7, Fernspr. 5340.  
**Notariat Karlsruhe:** Kaiserstraße 184, Fernspr. 5345.  
**Polizeipräsidium:** Karl-Friedrich-Straße 15, Fernspr. 6093.  
**Postamt 1:** Kaiserstraße 127; 2: beim Hauptbahnhof; 3: Waldhornstraße 21; 4: Marienstraße 28; 5: Sophienstraße 160 a; 6: Robert-Wagner-Allee 44.  
**Reichsbank:** Herrenstraße 30/32, Fernspr. 6460.  
**Reichspropagandaamt:** Ritterstraße 22, Fernspr. 4622.  
**Der Reichsstatthalter in Baden:** Erbprinzenstraße 15, Fernspr. 4620.  
**Sparkasse, Städt.:** Adolf-Hitler-Platz, Fernspr. 7025.  
**Staatsanwaltschaft:** Stephanienstraße 5/5 a, Fernspr. 5342.  
**Staatskanzlei:** Ritterstraße 20, Fernspr. 4890.  
**Staatstheater, Verwaltung:** Schloßbezirk 3, Fernspr. 6287.  
**Stadtgarten, Städt. Gartenamt:** Ettlingerstraße 6.  
**Telegraphenamt:** Kaiserstraße 217, Fernspr. 11 108.  
**Wirtschaftskammer Baden:** Karlstraße 10, Fernspr. 4510—12.

## Karlsruher Sehenswürdigkeiten

### Schloß- und Palaisbauten

Ehemaliges Residenzschloß, Schloßplatz (jetzt Badisches Landesmuseum).  
Ehemaliges Großherzogliches Palais, Kriegsstraße zwischen Ritter- und Herrenstraße (jetzt Arbeitsgau Baden des Reichsarbeitsdienstes).  
Ehemaliges Palais Prinzessin Wilhelm, Schloßplatz 23.  
Ehemaliges Palais Prinz Max, Karlstraße 10.  
Ehemaliges Markgräflisches Palais, Karl-Friedrich-Straße 23.  
ErbprinzenSchloßchen „Amalienruhe“ im Nymphengarten, Ritterstraße 7.  
Schloß Gottesau, Wolfartsweiererstraße 5, Ecke Robert-Wagner-Allee.  
Carlsburg, Prinzessinnenbau und Schloß, Stadtteil Durlach.



### Stefan Gartner

Ludwigsplatz - Fernruf 206/207

la Fleisch aller Art :: Feine Aufschnittwaren  
Frischwurst und Dauerwurst

# Kurzer Geschichtskalender von Karlsruhe

- 1715 gründet Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach mitten im Hardtwald das Jagdschloß „Carlsruhe“. Als bald siedeln sich, durch Privilegien angelockt, nebst Hofleuten und Beamten auch Handwerker und sonstige Bewohner an. Mit der Schloßgründung ist auch die Stadt gegründet.
- Um 1730 zählt Karlsruhe 2000 Einwohner mit 100 Häusern, 12 Straßen, 2 Kirchen. Der 1. Bürgermeister des Gemeinwesens ist Johannes Sembach.
- Um 1770 friedlicher Höhepunkt der Entwicklung unter der langjährigen Regierungszeit des Markgrafen Karl Friedrich. Es entstehen neue Straßen, Stadttore, Gebäude, Paläste und Parkanlagen. Aufschwung des kulturellen und geistigen Lebens.
- Im Jahre**
- 1806 wird Baden Großherzogtum. Durch den Frieden von Preßburg starker Gebietszuwachs. Die Landeshauptstadt wird mächtig dadurch gefördert. Friedrich Weinbrenner, der große Baumeister des Klassizismus, prägt das Gesicht der Stadt: Anlage der Karl-Friedrich-Straße, Bau des Rathauses, der ev. Stadtkirche, der lath. Stephanskirche und anderer markanter öffentlicher und privater Gebäude.
- Um 1813 erfindet Freiherr Karl Drais von Sauerbrunn, Sohn der Stadt, das Fahrrad.
- Im Jahre**
- 1825 Gründung der Technischen Hochschule, der zweitältesten in Deutschland (älteste in Wien).
- 1843 Bau der ersten Eisenbahn Karlsruhe—Heidelberg.
- 1884—88 Entdeckung der elektrischen Wellen an der Technischen Hochschule (Karlsruhe „Wiege des Radio“).
- 1891 Karl Benz, Sohn der Stadt, konstruiert das erste Automobil.
- Um 1900 Karlsruhe wird mit 100 000 Einwohnern Großstadt.
- 1901 Fertigstellung des Karlsruher Rheinhafens. Neue Ära im Handels- und Industrieleben der Stadt.
- 1937 Erbauung der festen Rheinbrücke bei Karlsruhe.
- 1937/38 Fertigstellung der Reichsautobahnlagen Frankfurt—Karlsruhe und Karlsruhe—Pforzheim—Stuttgart.
- 1938 Karlsruhe zählt nach der Eingemeindung von Durlach 182 000 Einwohner.

## BILLIGES BADEN

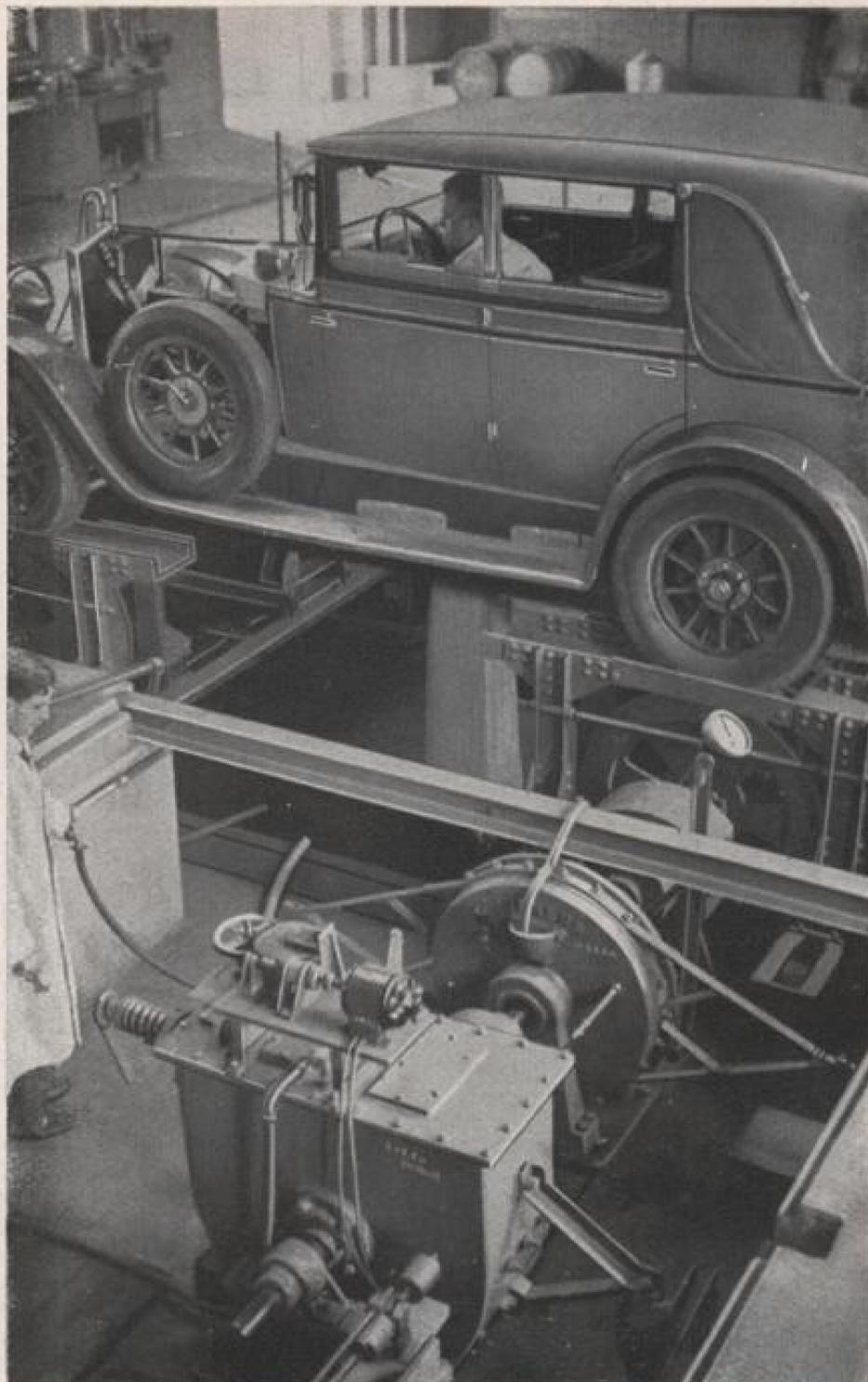
**Vierordtbad** im **Friedrichsbad**  
 Platz der SM 1, Fernruf 6010 Kaiserstraße 136, Fernruf 5380  
 Während der Wintermonate sind sämtliche Abteilungen des Vierordtbades  
**Sonntags von 8—13 Uhr geöffnet.** **Schwimmhalle: Familienbad.**  
**Aurabelleitung: Männer.** Friedrichsbad: Sonntags geschlossen.  
 Jahres- und Monatskarten haben Sonntags keine Gültigkeit.

### Badezeiten in den Schwimmhallen:

| Tag        | Vierordtbad                                     |           |             | Friedrichsbad |           |
|------------|---|-----------|-------------|---------------|-----------|
|            | 8—14 Uhr  | 14—16 Uhr | 16—20 Uhr   | 8—14 Uhr      | 14—20 Uhr |
| Montag     | Männer  | Frauen    | Familienbad | Frauen        | Männer    |
| Dienstag   | Frauen  | Männer    | Familienbad | Männer        | Frauen    |
| Mittwoch   | Männer  | Frauen    | Familienbad | Frauen        | Männer    |
| Donnerstag | Frauen  | Männer    | Familienbad | Männer        | Frauen    |
| Freitag    | Männer  | Frauen    | Familienbad | Frauen        | Männer    |
| Samstag    | Frauen  | Männer    | Männer      | Männer        | Frauen    |
| Sonntag    | 8—13 Uhr (nur in den Wintermonaten) Familienbad |           |             |               |           |

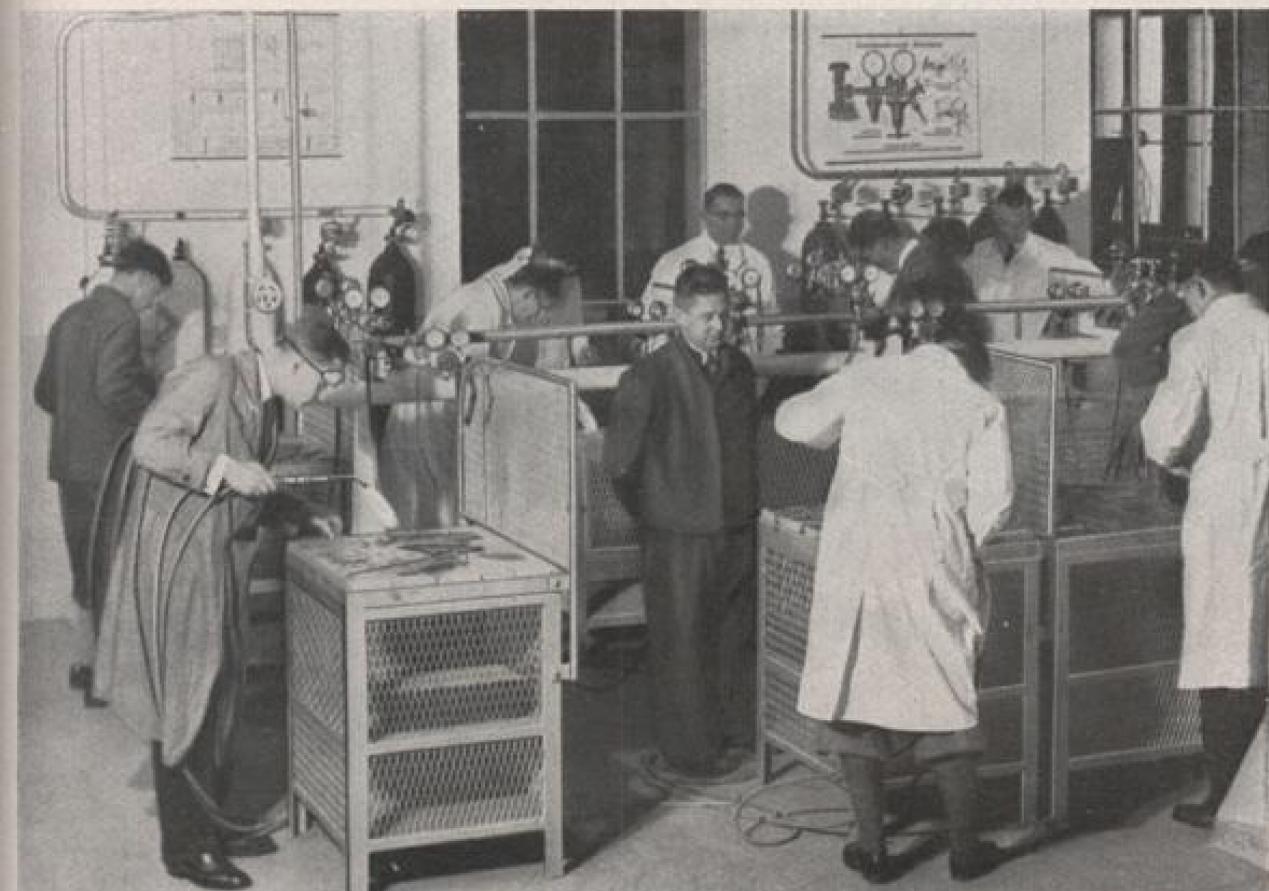
**Unentgeltlicher Schwimmunterricht** im November, Dezember, Januar und Februar. Nur Schwimmbadgebühr ist zu zahlen.  
 Anmeldungen an der Kasse des Vierordtbades oder Friedrichsbades.

bracht. Die Geologie, aus dem modernen Wirtschaftsleben nicht mehr wegzudenken, sucht in der deutschen Erde nach Rohstoffen, ersinnt neue Abbaumethoden, ist auf die bergmännische Sicherheit bedacht und bringt uns immer bessere Kunde vom Innern unseres Weltkörpers. Dem Bauingenieur jeglicher Fachrichtung — Eisenbahnbauer, Straßenbauer, Wasserbauingenieur usw. — stehen an der Technischen Hochschule großartig eingerichtete Institute und Versuchslaboratorien zur Verfügung, die ihm alle erdenklichen Materialprüfungen und Untersuchungsarbeiten gestatten. Ein für Staat, Stadt und Wirtschaft wichtiges Gebiet ist die Geodäsie, welche die Landesvermessung vornimmt und die Unterlagen für die kartographische Darstellung des Landes liefert. Vielfältig in seinem Arbeitsprogramm ist das Maschinenbauwesen. Wie in allen anderen Instituten sind auch in den Forschungsstätten des Maschinenbauers die modernsten und ausgeklügeltsten Apparate und Vorrichtungen zu finden, die es ihm ermöglichen, auf den Sondergebieten des Motorenbaues, des Autobauens, der Sebezeuge, der Fördertechnik usw. zu neuen Ergebnissen zu kommen. Ein Grenzgebiet des Maschinenbauwesens ist die Elektrotechnik, die in Karlsruhe ebenfalls auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken kann. In der Vielfalt ihrer selbständigen Zweige — Starkstrom, Schwachstrom, Lichttechnik u. a. — reiht sie sich würdig in den Gesamtrahmen der Technischen Hochschule ein und hat innerhalb der Volksgemeinschaft einen unermesslichen Aufgabenkreis erhalten, ebenso wie das weltberühmte Karlsruher kältetechnische Institut und das botanische Institut, die auf dem Gebiete des Vorratsschutzes manchem bislang ungelösten Problem mit Erfolg begegnen konnten.



Laboratorium für Kraftfahrzeuge.

Aufn. G. Reichert.



Schweißtechnisches Laboratorium.

Aufn. K. Bossert.

# Wohin von Karlsruhe aus?

Wohin fahren, wandern, reisen wir von Karlsruhe aus? Auf diese Frage gibt es viele, sehr viele Antworten! Mit seiner zentralen Verkehrslage ist Karlsruhe der

Rhein ruft die weinfrohe Pfalz mit ihren Dörfern und Burgen, Schwetzingen, Bruchsal, Rastatt, Favorite, was gibt es schöneres als eine solche „Schlösserfahrt“, mit der



Blick auf Herrenthal.

Aufn. Archiv v. V.

denkbar beste Ausgangspunkt für Ausflüge und Fahrten aller Art. Da lockt das idyllische Alb, das Murgtal bis hinauf in den Schwarzwald. Baden-Baden ist nicht weit und Heidelberg nicht viel weiter und drüben überm

wir Kunst und Natur Badens am besten kennen lernen? Lassen Sie sich beraten vom Karlsruher Verkehrsverein, er wird Ihnen Fahrten und Ausflüge aller Art gerne zusammenstellen und Sie in jeder Hinsicht beraten!

## Verkehrspolitische Mitteilungen.

### Neue Flugverbindungen für Karlsruhe.

Zeit dem 17. April ist der Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden wieder durch drei Fluglinien in das europäische Luftverkehrsnetz eingegliedert. An diesem Tage trat der Sommerflugplan in Kraft, der bis zum 7. Oktober gültig ist. Während im Sommer 1938 der Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden nur durch eine zeitlich nicht sehr

langen. Der Abflug in Karlsruhe/Baden-Baden in Richtung Mannheim—Frankfurt a. M. erfolgt um 17.35, an Frankfurt 18.30 Uhr. Im Flughafen Rhein-Main erreicht der aus Karlsruhe/Baden-Baden kommende Fluggast nicht weniger als sechs wichtige Flugverbindungen nach Brüssel (an 20.30) — London (an 22.10), Köln (an



Jetzt plätschern wieder zur Frühlingszeit die schönen Brunnen in Karlsruhe.

Hygieia-Brunnen vor dem Städt. Vierordtbad.

Aufn. R. Veitinger.

günstig gelegene Fluglinie an das europäische Luftverkehrsnetz angeschlossen war, wird er in diesem Jahre von drei Fluglinien berührt, die ihm wesentlich vorteilhaftere Flugmöglichkeiten nach dem In- und Auslande erschließen.

Am 17. April wurde die Fluglinie Köln—Frankfurt a. M. — Mannheim — Karlsruhe/Baden-Baden — Freiburg in Betrieb genommen, auf der dreimotorige Großflugzeuge des Modells „Junters Ju 52“ zum Einsatz ge-

19.40) — Düsseldorf (an 20.20), Dortmund (an 19.55), Hannover (an 10.20), Hamburg (an 21.25) — Kiel (an 22.05), Berlin (an 20.50), ferner nach Nürnberg (an 19.45) — Wien (an 21.45) und München (an 20.50 Uhr). In der Gegenrichtung nimmt das Flugzeug, welches aus Köln kommend Frankfurt a. M. um 12.15 Uhr verläßt, im Flughafen Rhein-Main Anschlüsse aus den genannten deutschen und ausländischen Großstädten auf. Die Neueinrichtung dieser ausgezeichneten Flugmöglichkeiten am

Spätnachmittag stellt gegenüber dem Vorjahre fraglos eine erhebliche Verbesserung im Flugdienst ab Karlsruhe/Baden-Baden dar.

Besonderen Anklang wird wohl auch die neue Spätverbindung nach Berlin finden, auf der man zwischen Frankfurt a. M. und Berlin mit dem viermotorigen Schnellflugzeug „Focke-Wulf Condor“ reist, das die Entfernung Frankfurt a. M.—Berlin in 95 Minuten überwindet. Als weitere Verbindung nach der Reichshauptstadt kehrt ab 1. Mai der Frühkurs Karlsruhe/Baden-Baden—Frankfurt a. M.—Berlin wieder (ab Karlsruhe 6.20, an Berlin 9.15 Uhr). In der Gegenrichtung wird die Verbindung ab Berlin 9.40, an Karlsruhe 13.10 neu geschaffen. Die Einrichtung einer unmittelbaren Abendverbindung Berlin—Karlsruhe/Baden-Baden über Frankfurt a. M. hat sich in diesem Jahre aus flugtechnischen Gründen noch nicht verwirklichen lassen; wohl aber besteht eine günstige Rückflugmöglichkeit ab Berlin über Halle/Leipzig nach Mannheim (ab Berlin 18.15, an Mannheim 21.00 Uhr). Die Deutsche Luft Hansa wird daher die übliche

Rückflugermäßigung ausnahmsweise auch in denjenigen Fällen gewähren, wo der Hinflug von Karlsruhe nach Berlin, der Rückflug jedoch nur bis Mannheim durchgeführt wird.

Außer dem Anschluß des Frühflugzeuges Karlsruhe/Baden-Baden—Frankfurt a. M. nach Berlin werden im Flughafen Rhein-Main ebenso wie im Vorjahre Flugverbindungen nach Hannover, Hamburg, Bremen sowie während der Ferienzeit nach den Nordseebädern erreicht. Während der Hauptreisezeit wird die Frühverbindung Karlsruhe/Baden-Baden—Frankfurt a. M. mit einer Zu 52 besolzen.

Nicht unerwähnt bleibe schließlich die Wiedereinrichtung der Fluglinie Karlsruhe/Baden-Baden—Freiburg als südliches Teilstück der bereits oben erwähnten Linie Köln—Frankfurt a. M.—Mannheim—Karlsruhe/Baden-Baden, durch die nunmehr auch dem wichtigsten Fremdenverkehrsplatz Südbadens neue Flugverbindungen nach dem In- und Auslande erschlossen werden.

### Direkte Verbindung Schwarzwald—Tirol.

Die innerdeutschen abschließenden Regelungen über die Kernverbindungen und ihre durchlaufenden Wagen haben für den Schwarzwald in seinen wesentlichen Teilen mit den großen Durchgangslinien zwei Planungen der Reichsbahndirektion Karlsruhe der Verwirklichung zugeführt, die ganz neu und in ihrer Art auch erstmalig sind. Der Schwarzwald wird mit Tirol auf dem Weg über die Bodenseegürtelbahn und den Arlberg in zwei großen Kurswagenläufen in engsten Zusammenhang gebracht. Beteiligt daran sind sowohl die Verkehrsbefugnisse der Schwarzwaldbahn von Offenburg her wie der Höllentalbahn nach Freiburg.

In dem neu kommenden Saison-Schnellzugpaar über die Bodenseegürtelbahn, das vom 1. Juli bis 8. September für die Hauptreisezeit verkehrt, laufen Kurswagen Offenburg—Innsbruck und im Rücklauf Innsbruck—Freiburg i. Br. In beiden Fällen handelt es sich um ausgezeichnete Tagesverbindungen. Beteiligt sind an diesen Zugläufen auch die sonstigen Gebiete am Oberrhein, also Karlsruhe, Mannheim und so fort durch die anschließenden Uebergänge mit den großen Fernzügen der Rheinhauptbahn. Damit erhöht sich der Wert der neuen Verknüpfungen zwischen Schwarzwald und Tirol. Die Kurswagen laufen in Richtung vom Schwarzwald nach Innsbruck über die Schwarzwaldbahn, in der Gegenrichtung aber über Schwarzwaldbahn und Höllentalbahn nach Freiburg lediglich aus betrieblichen Gründen, weil im Rücklauf über den Schwarzwald nach Offenburg Giltriebwagenverkehr besteht, der keinen Kurswagenübergang gestattet. Schwarzwaldbahn und Höllentalbahn lösen einander in Kurswagenlauf und Anschlußverkehr genau ab.

In Richtung nach Osten wird in Offenburg die Zufahrt mit den Nachtschnellzügen von Berlin über Erfurt

—Heidelberg (ab 7.15) und von Berlin über Kassel sowie von Hamburg über Mannheim (ab 6.55 und 7.04) Karlsruhe (ab 7.56 und 8.04) aufgenommen und dort mit D 50 fortgesetzt, Offenburg ab 9.08, Bellingen ab 10.38 (Freiburg über Höllental ab 9.10), Radolfzell an 11.47, hier weiter mit dem neuen D 350 11.57, Ueberlingen an 12.21, Friedrichshafen an 12.55, hier weiter mit D 476 13.07, Lindau an 13.32, Bregenz an 13.53, Innsbruck an 17.12 Uhr.

In der Richtung von Tirol zum Schwarzwald und Oberrhein geht es Innsbruck mit D 253 ab 10.00, aus Bregenz 13.35, aus Lindau 14.00, aus Friedrichshafen 14.25, aus Ueberlingen 14.59, in Radolfzell an 15.23. Hier geht der Kurswagen Innsbruck—Freiburg auf Gilzug 382 Konstanz (ab 15.17) — Freiburg über Radolfzell ab 15.34, Donaueschingen an 16.33, Neustadt (Schw.) an 17.25, Freiburg an 18.15. Hier werden sehr günstig die Anschlüsse an D 1 nach Berlin, Freiburg ab 18.29 und auf Gilzug 298 nach Basel, Freiburg ab 18.43, erreicht. Die Schwarzwaldbahn hat in Radolfzell Giltriebwagenfabrik E 153 als Anschluß von Innsbruck, Radolfzell ab 16.14, Bellingen an 17.24, Offenburg an 18.52, Karlsruhe an 20.06, hier Uebergang auf den Berliner Nachtschnellzug D 1, Karlsruhe ab 20.20, Heidelberg an 21.02, Mannheim an 21.32 Uhr.

Die neuen Verbindungen, die sehr zu begrüßen sind und alten Zielen und Bemühungen aller Verkehrsinteressenten an zentraler Stelle im Landesfremdenverkehrsverband wie auch draußen im Schwarzwald selbst entsprechen und deren Verwirklichung durch die Eingliederung der Ostmark möglich wurde, werden zeitlich außerordentlich rasch gefahren und haben nirgends längere Zwischenhalte.

Auskünfte und Fremdenberatung durch den Verkehrsverein Karlsruhe e. V.

# Aus dem Arbeitsgebiet des Verkehrsvereins.

Von Verkehrsdirektor Joachim Fröhlich.



Aufn. Elite, Berlin.

Joachim Fröhlich, der neue Verkehrsdirektor in Karlsruhe.

Nach meiner Ernennung zum Verkehrsdirektor von Karlsruhe ist mir sowohl von Einheimischen wie auch von Gästen unserer Stadt häufig allen Ernstes die Frage gestellt worden, ob ich für den Straßenbahnverkehr verantwortlich sei, oder ob ich polizeiliche Befugnisse hinsichtlich der Verkehrsgestaltung zu Wasser und zu Lande besitze. Das aber zeugt von einer großen Verkennung der tatsächlichen Aufgaben eines Verkehrsdirektors, weshalb ich im nachfolgenden gerne kurz skizzieren möchte, was ich als mein Aufgabengebiet betrachte. Ich halte das sowohl zur Klarstellung für die Karlsruher Bevölkerung und damit den großen Kreis der Mitglieder des Verkehrsvereins, als auch im Interesse der Besucher unserer schönen Stadt für notwendig. Sie mögen daraus erkennen, wie umfangreich und mannigfaltig das Arbeitsgebiet ist, dessen letztes Ziel darin besteht, dem Fremden in jeder Hinsicht einen ebenso eindrucksvollen wie gastlichen Aufenthalt zu vermitteln.

Zunächst handelt es sich — um auf die Fragestellung zurückzukommen — bei diesem Arbeitsgebiet nicht um einen Fahrzeugverkehr, sondern, wie schon angedeutet, um den Fremdenverkehr, diesen großen Mittler zwischen den deutschen Gauen, diese weitreichende Brücke, auf der die Menschen verschiedener Staaten und Erdteile einander kennen und schätzen lernen. Wie oft wird die Wichtigkeit der Pflege dieses Gebietes verkannt, wie

häufig vergißt man die hohe Aufgabe, die der Fremdenverkehr im allgemeinen und im Dritten Reich insbesondere zu erfüllen hat! Alles, was mit Fremdenverkehrsweisen zu tun hat, gehört zu den Aufgaben des Verkehrsdirektors — dieses Werbeleiters der Stadtverwaltung. Und das Arbeitsgebiet ist ebenso umfangreich, wie vielgestaltig.

Was für Voraussetzungen sind allein dafür notwendig, eine Werbung um den Fremden erfolgreich zu unternehmen! Selbstverständlich die Hauptvoraussetzung: Daß die betreffende Stadt dem Fremden etwas zu bieten vermag! Und darüber ist hinsichtlich der Landes- und Gauhauptstadt Karlsruhe kein Zweifel vorhanden: sie bietet jedem — nicht nur etwas — sondern wirklich viel. Dem Erholungsuchenden ausgedehnte Parkanlagen, Waldspaziergänge, Möglichkeiten zu Dampferausflügen auf dem Rhein, zu Ausflugsfahrten in den nahen Schwarzwald und dabei mannigfaltige Zerstreuung künstlerischer und unterhaltender Art. Dem Kunstfreund eine nicht unbedeutende Anzahl bekannter Sammlungen und einmaliger Archive. Er findet prachtvolle Bauten des Klassizismus und hervorragende Beispiele des neuen Gestaltungswillens. Er lauscht erlesenen musikalischen Gemüßen und kann in Gemäldeausstellungen Werke unvergänglicher Kunst schauen und erleben.

Die Stadt bietet für den Fremden bereits durch ihre fächerförmige Anlage einen eigenartigen Anreiz und lenkt seine Blicke auf das Schloß und dessen wohlthuend stil-echte Umgebung. Die gutgepflegten Grünflächen und das sich hinter dem kraftvollen Bau erstreckende Waldgelände mit unmittelbarer Nähe vom Stadtzentrum begeistern den Gast. Die Hauptstraßen weisen einen lebhaften Verkehr auf und gestatten jedem in den zum großen Teil modernen Läden sich alles Wünschenswerte zu kaufen.

Etwas zu bieten vermag die Stadt also schon, und jeder Fremde wird das bestätigen. Aber wird das, was sie an Einrichtungen und Naturschönheiten besitzt, dem Fremden auch ganz erschlossen? Läßt sich nichts vervollkommen und den Erwartungen der Gäste besser anpassen? Ist die Beschilderung der Zufahrtsstraßen genügend, ist die Unterkunft eines jeden, auch in Zeiten großer Tagungen und Kongresse, sichergestellt, finden die unterhaltenden und künstlerischen Veranstaltungen auch in dem Umfange statt, wie es für die Hebung des Fremdenverkehrs erforderlich ist, und ist die Möglichkeit zu Ausflugsfahrten in die schöne Umgebung tatsächlich dem zu erwartenden Bedürfnis entsprechend vorbereitet? Sind alle Sehenswürdigkeiten besichtigungsbereit und die Aussichtspunkte gut zugänglich? Ist für Erklärer oder Führer Sorge getragen?

Das sind alles Fragen, die sich der Verkehrsdirektor vorlegt, um zu prüfen, ob die Vorbedingungen für eine erfolgreiche Werbung gegeben sind. Ist etwas im Argen, so setze ich mich mit den im einzelnen verantwortlichen Instanzen in Verbindung und schlage etwaige erforderliche Änderungen im Bestehenden vor. Die Tatsache, daß der Oberbürgermeister — wie bei fast allen Verkehrsvereinen — so auch in Karlsruhe den Vorsitz des Vereins inne hat, muß gerade im Hinblick auf diese Aufgaben als außerordentlich vorteilhaft angesehen werden. Sind die Vorbedingungen erfüllt, dann liegt es dem Verkehrsdirektor ob, die Fremden einzuladen, der Stadt einen kürzeren oder längeren Aufenthalt zu widmen. Er wird sich hierzu der für ihn günstigsten Werbemittel bedienen, sei es der Zeitungsanzeige, des Plakates oder

des Lichtbildes. Diese Werbemittel sollen draußen im Reich zur Entfaltung kommen, den Reiselustigen anreden und ihm die Vorzüge eines Aufenthaltes in Karlsruhe auseinandersetzen. Sie sollen ihm Karlsruhes günstige Verkehrslage am Schnittpunkt internationaler Bahnlinien schildern, sollen ihm die Nähe des Schwarzwaldes auf der einen und des Rheines und der Pfalz auf der anderen Seite vor Augen führen. Und dann soll der so „Interessent“ gewordene sich veranlaßt sehen, im nächsten Reisebüro nach einem Prospekt zu fragen. Für die Herstellung derartiger Prospekte zu sorgen und für deren Verteilung über alle Reisebüros und sonstige Auskunftsstellen im In- und Ausland die Wege zu ebnen — das ist eine der weiteren Pflichten des Verkehrsdirektors, der für sein verantwortliches Amt heutzutage eine gründliche Ausbildung und eine gute Portion praktischer Erfahrung mitbringen muß.

Ist der Fremde an dem Platz eingetroffen, der um ihn geworben hat, so ist es außerordentlich wichtig, daß seine sofortige Betreuung einsetzt. Keine aufdringliche, aber eine hilfsbereite, wie er es aus allen größeren Städten gewöhnt ist.

Jeder, der in Deutschland reist, kennt diese hilfsbereite Organisation für den Fremden: Den Verkehrsverein. Der erste Blick des Gastes beim Verlassen des Bahnsteiges gilt dem Suchen nach einem Kiosk des Verkehrsvereins. „Wo ist die Auskunftsstelle? Ich möchte eine Unterkunftsliste haben, ich brauche einen Stadtplan.“ Das sind die ersten Gedanken des neu Ankommenden!

Leider besitzt Karlsruhe neben den Auskunftsstellen in den hiesigen Reisebüros noch keinen Auskunftskiosk am Bahnhof. Es wird aber alles darangesetzt werden, daß der Fremde nicht mehr lange vergeblich danach sucht. Der Gast unserer Stadt soll unbedingt mit dem Augenblick seines Eintreffens das Gefühl des Betreutenseins erhalten.

Und dann werden die Worte „Auskunft“ und „Verkehrsverein“ in den Weltsprachen dem Fremden entgegenleuchten, — Worte, die jedem, der reist, feste Begriffe bedeuten.

Karlsruhe, Gauhauptstadt des schönen Badnerlandes, die klassische Fächerstadt.  
Idealer Stützpunkt für Reisen und Wanderungen in die Umgebung: Bergstraße,  
Schwarzwald, Pfalz, Weinstraße. Internationaler Verkehrsknotenpunkt. Reichsautobahn.

# Rätsel- u. Unterhaltungsecke

Was die meisten Menschen sind.



2 a, 1 au, 6 e, 3 g, 1 h, 3 i, 1 f, 1 m,  
2 n, 1 r, 3 s, 1 t, 1 u, 1 z.

Obige 27 Buchstaben schreibe man in die 27 Felder, so daß die waagerechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung enthalten: 1. Nebenfluß der Donau, 2. biblischer Männername, 3. Haustier, 4. türkischer Titel, 5. halber Ton, 6. Getränk, 7. halbmimetisches Mineral, 8. Produkt der Kälte, 9. Gesichtsteil.

Die mittlere waagerechte Reihe verrät, was die meisten Menschen sind.

C. D.

## Spiel und Jäger.

Verändert man in einem Spiele  
Den Schlußlaut in ein r,  
Setzt dieses dann an dritte Stelle  
Und liest das Wort von hinten her,  
Erscheint ein Jäger. — Sagt nun an,  
Wie nennt sich Spiel und Jägersmann?

C. D.

## Eine Vielseitige.

Sie wird gereicht, wird aufgelegt,  
Manch' Herr ist mit ihr „gesegnet“;  
Aber, wenn sie nächtlich schleicht —  
Weh dem, der ihr da begegnet!

C. D.

## Auflösungen aus der April-Nummer.

### Kreuzworträtsel.

Waagrecht: 1 Weser, 6 Portier, 8 Schlamm, 13 Ehe,  
14 Lea, 15 Neumann, 16 Kehle, 20 sei.  
Senkrecht: 1 wo, 2 er, 3 Stil, 4 Ei, 5 Re, 6 Posen,

7 Roman, 9 Check, 10 Heu, 11 Ma, 12 Menge, 17 es,  
18 He!, 19 Si.

## Gegensätze.

hell, unklar, richtig, reich, anfangen, alle, lieben, loben,  
emsig, nie, erzählen, unten, nehmen. Hurra, alle neun!

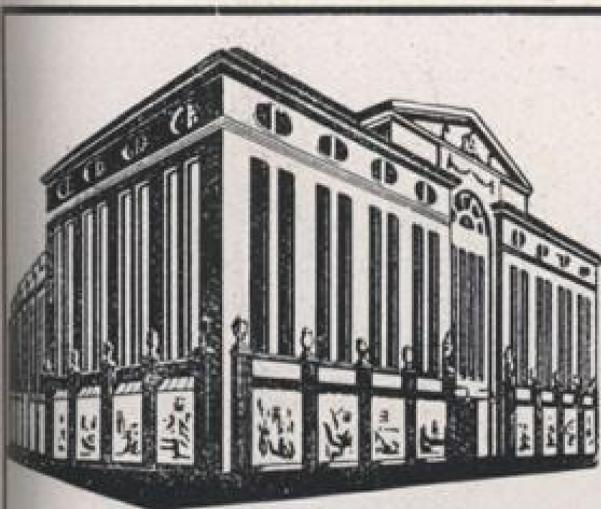
## Zum Entziffern.

1 2 3 4 5 Bonze, 6 7 8 Alm, 9 10 11 12 Jagd, 13 14  
15 Tür, 16 17 18 19 20 Fisch.

„In den Ozean schiffte mit tausend Masten der Jüngling,  
still auf gerettetem Boot treibt in den Hafen der Greis.“

## Die Spitzenleistung.

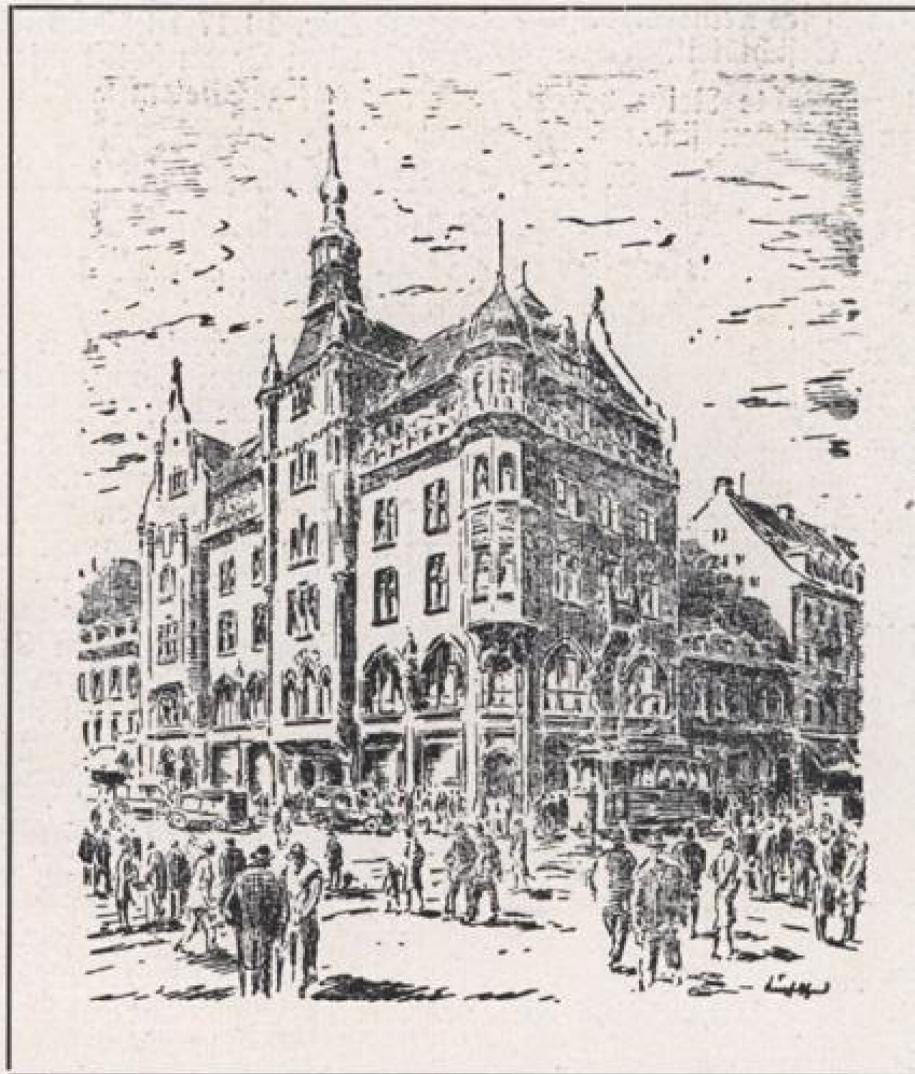
Der Herr Kreisschulrat kommt bei seinen Prüfungsgängen einmal schon im Monat September in eine Schule des Hohenwaldes. Ein pausbackiger Erstkläzler muß ihm Probe lesen. Es geht wie am Schnürle. Aber ob er's nicht auswendig gelernt hat? — Der Herr Kreisschulrat schlägt einige Seiten zurück, zeigt auf ein anderes Lesestück und fragt: „Kannst das au.“ — Sagt der Bub stolz und stramm: „Jo!“ — „Tu lese!“ wird ihm Befehl. Und er liest und liest wieder zur Ueberraschung des Herrn Kreisschulrates wie am Schnürle. Das weckt des Herrn Kreisschulrates besonderes Interesse an dem Kleinen, der ein ganz Geweckter zu sein scheint, und um ihn zu foppen, blättert er diesmal ganz weit zurück, schlägt eine der ersten Seiten des Lesebuches auf und stellt die Frage: „Kannst das auch lese?“ Dabei sieht er den Kleinen mit verschmitzem Lächeln an. Der aber sprüht Hornesaugen, sieht mit Entrüstung zu dem da vor ihm stehenden und ihn gleichsam herausfordernden großen Mann auf und sagt in seiner ganzen beleidigten Würde: „Sollst dich denke!“, klappt das Buch zu und hat nicht gelesen. — Der Herr Kreisschulrat hat herzlich gelacht über diesen, seiner Würde sich bewußten Pausback. „Der war aus gesundem Hohenholz“, hat er beim späteren Erzählen stets angefügt.



Das Haus mit vielen großen  
Spezial-Abteilungen

**KAUFHAUS**  
**Göltscher**  
**KARLSRUHE**  
Kaiserstraße      Ecke Lammstr.

# Moninger Bier



**Hauptauschank**

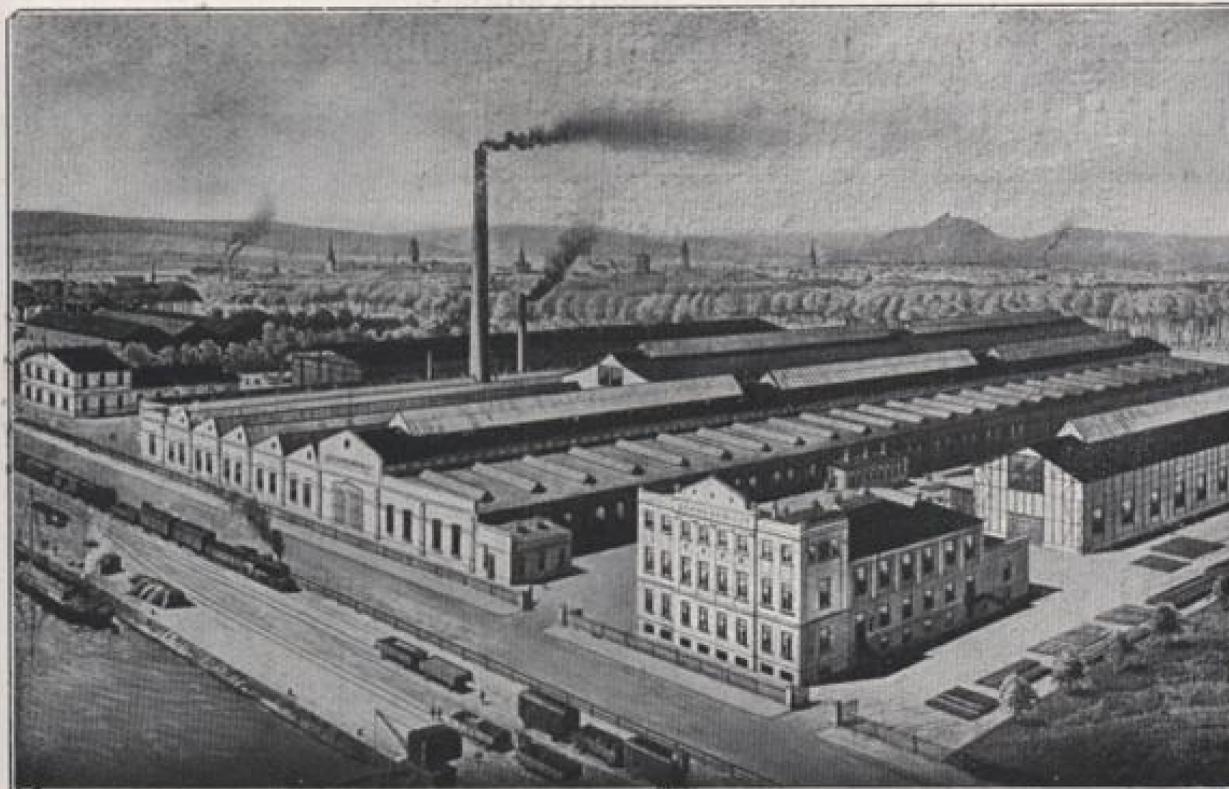
Ecke Kaiserstraße - Hauptpost - Karlstraße

## Zum Moninger

Große sehenswerte Bierhallen  
Vorzügliche Küche

# SCHAERER-WERK

Betriebsführer: F. Lindenmeyer



**Spezialfabrik der  
SCHAERER-  
Schnelldrehbänke**

Hochwertige Normal-  
und Sondermaschinen  
für die Dreherei

**Karlsruhe i. B.**

Hansastraße 7-9  
Fernruf 7120-7122

Drahtwort:  
Schaerco Karlsruhebaden

Die Fabrikanlagen des  
Schaerer-Werkes

## Städt. Sparkasse Karlsruhe

mit

**Hauptzweigstelle Khe.-Durlach**

und Zweigstellen in

**Berghausen  
Grünwettersbach  
Jöhlingen  
Khe.-Hagsfeld**

**Söllingen  
Stupferich  
Weingarten  
Wöschbach**

**Khe.-Knielingen**

Fernruf Karlsruhe 7025 bis 7027

Fernruf Durlach 196 u. 197

# Billige Reisen mit der Deutschen Reichsbahn zu Pfingsten



bei Benützung der **Festtagsrückfahrkarten** mit **33<sup>1</sup>/<sub>3</sub>% Ermäßigung**.

Geltungsdauer vom **25. Mai** (Donnerstag vor Pfingsten) 0 Uhr bis zum **1. Juni 1939** (Donnerstag nach Pfingsten).

Die Rückreise muß am 1. Juni 1939 um 24 Uhr beendet sein.

**Deutsche Reichsbahn**

**Reichsbahndirektion Karlsruhe**

## BADISCHE BANK

**KARLSRUHE** MIT NIEDERLASSUNGEN IN  
FREIBURG/BR., MANNHEIM U. PFORZHEIM

*Diskontierung von Wechseln und Schecks / Ge-  
währung von Krediten in laufender Rechnung /  
Annahme von Spargeldern gegen Aushändigung  
von Sparbüchern / Vermietung von Schrank-  
fächern / Besorgen aller sonstigen Bankgeschäfte.*



*Beratung in allen Devisenrechtlichen Angelegenheiten.*

## Pfingst-Käufe?



*man geht zu*

**Schönpf**  
CARL  
KARLSRUHE

**20 sehenswerte Schaufenster**

# Staatl. Hochschule für Musik Karlsruhe

Direktor Prof. Franz Philipp

**Gründliche und bis zur Meisterreife führende Ausbildung von Berufsmusikern und Musikliebhabern in allen Fächern der Tonkunst.**

Orgelschule. Kapellmeisterschule. Seminarien f. staatl. u. priv. Musiklehrkräfte

**Auskunft und Anmeldung bei der Verwaltung: Kriegsstraße 166/68, Fernsprecher 2432**

Für den Frühling ein schönes, praktisches **Kübler-Kleid**  
Sie genießen darin die Jahreszeit in erhöhtem Maße  
**Emil Kley, Woll-, Weiß- u. Kurzwaren** Karlsruhe, Erbprinzenstraße 25



**MAJOLIKA**  
Heimattfabrikat

Das Geschenk für Jeden - Keramiken in künstl. vollendeter Ausführung für Luxus u. Gebrauch. **Staatliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe**  
Hauptverkaufsstelle: Friedr. Blos, Kaiserstr. 104 u. das gute Spezialgeschäft

## WERNER SCHMITT

Das Haus für schöne Damen-Wäsche  
Warner-Corsets Telefon 579 - Kaiserstr. 167

*Den guten Damenhut*

von **OTTO HUMMEL** Kaiserstraße  
beim Adolf-Hitler-Platz

**Das gute Bild für jeden Raum - Die geschmackvolle Photo- u. Bilder-Einrahmung**

finden Sie in größter Auswahl im Kunsthaus **BÜCHLE** Karlsruhe, Ludwigsplatz (Inh. W. Bertsch) Bitte besichtigen Sie meine 5 Schaufenster!

Autoreifen - Vulkanisier-Werkstätte

**A. Baschnagel**

Gottesauerstraße 6 - Fernsprecher 5149



**Karrer & Barth**

Philippstraße 19 . Tel. 5960

Spezial-Werkstätte für Auto - Elektrik- und Auto-Batterien

Reparatur. sämtl. Fabrikate

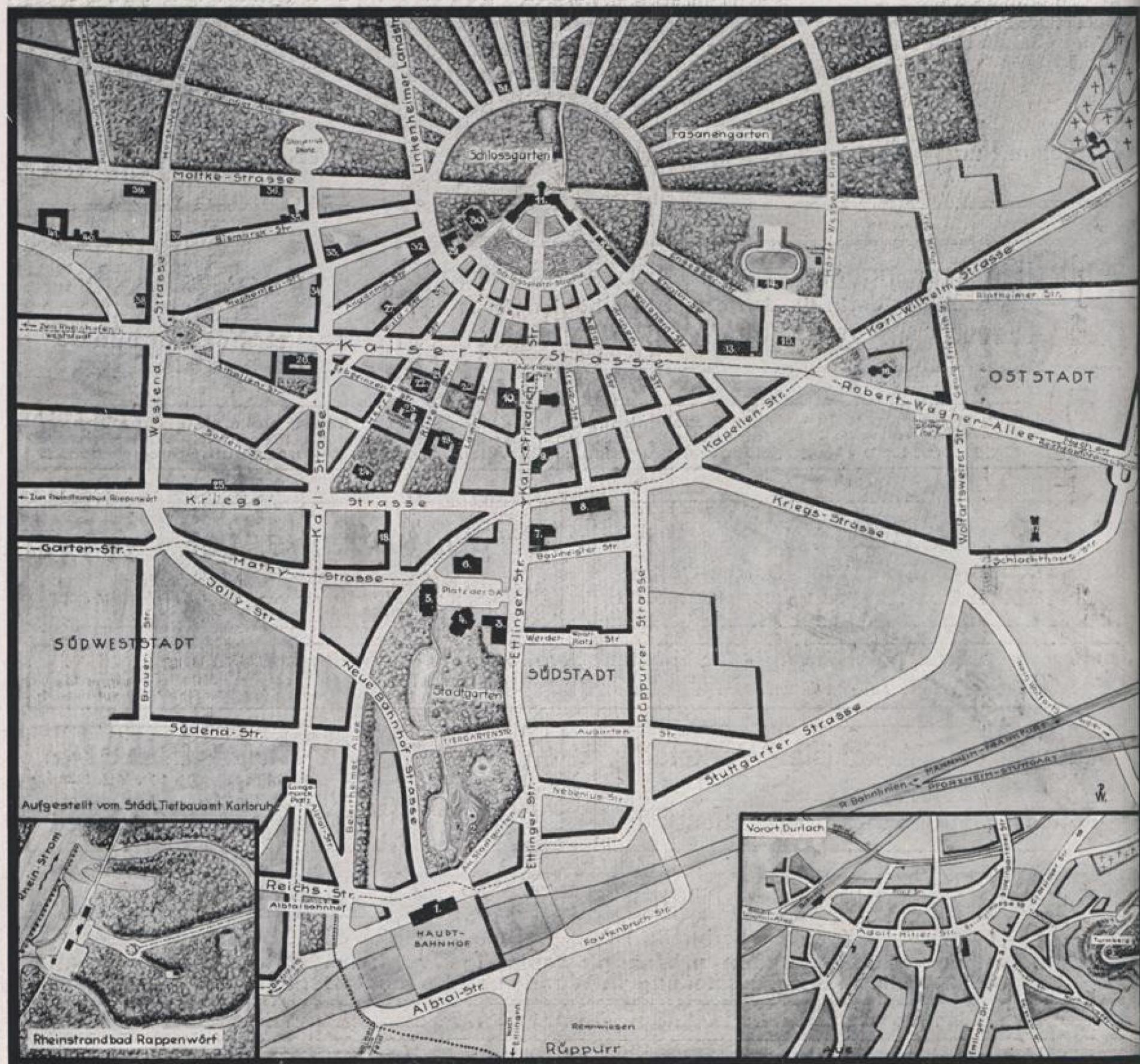
## Baubedarf Müller-Glauner-Taxis

Karlsruhe, Karlstraße 110/12 - Fernsprecher 7576/77/80

Baumaterialien aller Art . Boden- u. Wandplattenbeläge . Asphalt . Estriche . Isolierungen  
Ständige Musterausstellung in Wand- und Bodenplattenbelägen



# Stadtplan der Bau- und Grenzlandhauptstadt Karlsruhe.



- |  |  |   |   |
|--|--|---|---|
| 1 Hauptbahnhof   | 11 Ehem. Residenzschloß,<br>heute Badisches Landesmuseum | 21 Reichspropagandaamt Baden,<br>Ritterstraße 22                          | 32 Amts- und Landgericht  |
| 2 Stadtgarten  | 12 Arme- und Weltkriegsmuseum                            | 22 Kath. Stadtkirche  | 33 Münzgebäude  |
| 3 Städt. Badeanstalt<br>(Bierordibad)                                    | 13 Technische Hochschule                                 | 23 Reichsstatthaltereie   | 34 Industrie- u. Handelskammer;<br>Landesfremdenverkehrsverband<br>Baden, Karlstraße 10 |
| 4 Städt. Festhalle   | 14 Hochschulkampfbahn                                    | 24 Großherzogl. Palais,<br>heute Reichsarbeitsdienst,<br>Arbeitsgau XXVII | 35 Badische Hochschule für<br>Lehrerbildung   |
| 5 Städt. Konzerthaus   | 15 Ehem. Zeughaus, Eisenbahn-<br>und Verkehrsmuseum      | 25 Badische Hochschule für Musik  | 36 Badisches Staatstechnikum  |
| 6 Städt. Ausstellungshalle   | 16 Kath. Bernharduskirche                                | 26 Hauptpost  | 37 Schöffelmuseum   |
| 7 Neubau der Reichspostdirektion   | 17 Gottesauer Schloß                                     | 27 Colosseum  | 38 Evang. Christuskirche  |
| 8 Städt. Markthalle  | 18 NSDAP, Gauleitung,<br>Ritterstraße 28                 | 28 Badischer Kunstverein  | 39 Badische Hochschule der<br>bildenden Künste  |
| 9 Rondellplatz mit Marktgräf.<br>Palais und Verfassungssäule             | 19 Landesammlungen für<br>Naturkunde, Friedrichsplatz    | 29 Staatliche Kunstballe  | 40 Oberlandesgericht  |
| 10 Adolf-Hitler-Platz mit Rathaus,<br>Evang. Stadtkirche und<br>Pyramide | 20 Badische Handwerkskammer                              | 30 Badisches Staatstheater  | 41 Generallandesarchiv  |

# Wo werden Sie gut bedient?

In unsern Karlsruher Hotels, Restaurants, Kaffeehäuser u. Konditoreien  
Erstklassige Künstler-Konzerte in den Konzertkaffees.

## Konditorei und Kaffee KARL KAISER

beim Grenadlerdenkmal  
das gute u. vornehme Tageskaffee  
beste Konditoreiwaren

## Darmstädter Hof

Ecke Zirkel u. Kreuzstr.  
Erbaut 1752

Altbek. gut bürgerl. Wein- u. Bierstuben - Anerkannt  
vorzügl. Weine . ff. Schrempp-Printz-Bier. Erstkl. Küche  
Für Gesellschaften und Tagungen spezielle Räume.  
Billigste Preise. **Frau Frieda Eberhard**

## Städt. Tiergarten-Restaurant

mit Etagen-Café, eig. Conditorei, vornehmen Speise- und Ge-  
sellschaftsräumen . Unmittelbar gegenüber dem Hauptbahn-  
hof . Überdeckte Terrasse mit herrlichem Ausblick in den Stadt-  
garten . Großer schattiger Garten . Zeitgemäßes Speise-  
Restaurant. **Inhaber: Carl Kist . Telephon 822**

## Kaffee Des Westens

am Mühlburger Tor / **Das moderne Konzert-u. Tanz-Kaffee** (500 Sitzplätze)  
und das behagliche „Nürnberger Bräustübl“ / Mittwoch der billige **Haus-**  
**frauennachmittag** / Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag **TANZ**



## Restaurant „Kaiserhof“

Karlsruhe i. B., am Adolf-Hitler-Platz / Parkplatz  
**Altbekannt für preiswerte  
gute Küche und Keller**

## Konzert-Café Museum

**Im Wintergarten täglich Tanz**

## Das Stadtgarten-Restaurant

ladet zum Besuch ein. Festhalle u. Schwarzwald-  
haus im Tierpark. . Bewirtschaftung M. Büttner.

## Ausschank Ketterer

am Hauptbahnhof

empfehl. sich zur gefälligen Einkehr.  
Küche und Keller bieten das Beste.

## Gaststätte „Silberner Anker“

Inh. Pauline Schiller . Karlsruhe, Kaiserstr. 73, Nähe Hochschule  
**Das gemütliche Familienlokal**  
Vorzügliche Küche — Qualitätsweine — ff. Moninger Biere  
**Jeden Samstag und Sonntag KONZERT**

## Höhen-Gaststätte „Friedrichshöhe“ Turmberg

Karlsruhe-Durlach

Das schönste Terrassenrestaurant mit einzigartiger Fernsicht.  
Bergbahn - Autostraße - Parkplatz - Bei guter Bewirtung ein  
herrlicher Nachmittag. Zum Besuch ladet ein A. Münzer.

**Berücksichtigen Sie bitte beim  
Einkauf unsere Inserenten!**

## Kurhaus Schöneck

Vornehmes Familienkaffee auf dem Turmberg  
Für Ferienaufenthalt u. Wochenend bestens empfohlen  
Inh. Hans Gass.



Eigene Conditorei  
Tages-Spezialitäten

**— Zum Moninger —**  
Das Kaffee-Restaurant an verkehrsreichster Lage

Auto-Park-Platz  
Inh.: W. Rösch



Verantwortlicher Schriftleiter: i. V. Hanns Reich, Karlsruhe. Verlag: Engelhardt & Bauer, Karlsruhe, Akademiestraße 24, Fernruf 5510. Verantwortlich  
für den Anzeigenteil: Georg Engelhardt, Karlsruhe, Akademiestr. 24, Fernsprecher 5510. Druck: Buchdruckerei und Verlag Engelhardt & Bauer, Karlsruhe,  
Akademiestraße 24, Fernsprecher 5510 — D. A. 1. Vj. 1939: 2500.



**Dieses Zeichen  
ist für Hunderttausende Sinnbild  
einer gesicherten Zukunft.**

Seit mehr als 100 Jahren dient die **Karlsruher** dem deutschen Volke und der deutschen Wirtschaft. Mit vielseitigen Einrichtungen paßt sie sich jedem Bedürfnis nach Lebensversicherungsschutz an. Ihre reichen Erfahrungen befähigen sie, ihren Versicherten ein zuverlässiger Berater zu sein.

Versicherungsbestand:

Mitte April 1939 rund 940 Millionen RM.

Vermögen: rund 240 Millionen RM.

Leistungen an Versicherte seit 1924: über 184 Millionen RM.

Mitarbeiter in allen Teilen Deutschlands sind bereit, fachmännisch und unverbindlich zu beraten.

**Karlsruher  
Lebensversicherung A.G.**

URSPRUNG 1835.